

**CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM**

DEUTSCHLAND

**LEIPZIG, ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT
(BAND 1)**

UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

**CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM**

DEUTSCHLAND

LEIPZIG, ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT · BAND 1
LEITUNG: HERBERT KOCH

BEARBEITET VON
WERNER MÜLLER

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER
SÄCHSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU LEIPZIG



1959

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

DEUTSCHLAND, BAND 14

LEIPZIG, BAND 1



20 JUL 1959

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen

Copyright 1959 by Akademie-Verlag GmbH, Berlin W 8

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, Berlin W 8, Mohrenstr. 39

Lizenz-Nr. 208 · 100/155/59

Satz, Druck und Bindearbeit: C. G. Röder, Leipzig III/18/2-11438

Bestell- und Verlagsnummer: 3027/I

Printed in Germany

ES 141

VORWORT

Die Vasensammlung des Archäologischen Instituts der Karl-Marx-Universität Leipzig ist als Lehrsammlung begründet worden, die Proben von möglichst vielen Gattungen enthalten sollte. Die ersten Erwerbungen hierzu erfolgten 1840 unter Wilhelm Adolf Becker. Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Errichtung eines archäologischen Museums kaufte Becker in Berlin neben einer Anzahl großer Gipsabgüsse durch Vermittlung Eduard Gerhards auch fünfzig kleinere Vasen. Weiteren Zuwachs brachten seine Italienreise 1840/41 und eine 1847/48 durch Otto Jahn wiederum über Gerhard erworbene Reihe kleinerer Gefäße, zu der auch die Kleinmeisterschalen des Tleson und Taleides (vgl. Beazley, ABV., S. 181, 11 und 175, 16) gehören. Aus dem Besitz von Ludwig Roß in Halle gelangten um die gleiche Zeit einige kleinere korinthische Vasen und attische Lekythen in die sich bildende Originalsammlung. Johannes Overbeck verzichtete zugunsten der Erweiterung der Abgußsammlung und seiner Arbeiten über Kunstmythologie und griechische Plastik auf eine planmäßige Vermehrung des von seinen Vorgängern übernommenen Originalbestandes, der daher in den unter seiner Amtszeit erschienenen »Führern« nur summarisch verzeichnet ist (vgl. J. Overbeck, *Die Archäologische Sammlung der Universität Leipzig*, Leipzig 1859, S. 104 f.; G. Ebers - J. Overbeck, *Führer durch das Archäologische Museum der Universität Leipzig*, Leipzig 1881, S. 68 f.). Die umfangreichsten Erwerbungen fallen in die Amtsperiode von Overbecks Nachfolger Franz Studniczka: 1897 kam Friedrich Hausers „Sammlung von Stilproben griechischer Keramik“ (darunter eine Anzahl attisch-rotfiguriger Meisterscherben) in den Besitz des Instituts. 1901 erhielt es von der Generalverwaltung der Königlich Preussischen Museen einen großen Anteil an den Dubletten der trojanischen Sammlung Schliemanns (vgl. H. Schmidt, *Heinrich Schliemanns Sammlung trojanischer Altertümer*, Berlin 1902, S. 331 ff.). Weiteren Zuwachs brachten die seit 1905 durch Mitglieder des Instituts (Georg Weicker †, Herbert Koch, Kurt Müller und vor allem Walter Müller †) auf Reisen im Süden erfolgten Ankäufe und kleineren Schenkungen. Durch Spenden der Leipziger Verlagsbuchhändler Fritz Baedeker, Dr. Heinrich Brockhaus, Dr. Hermann Credner, Dr. Alfred Giesecke und Arthur Seemann konnten 1907 neben anderen Antiken mehrere attisch-geometrische Gefäße aus dem mitteleuropäischen Kunsthandel angekauft werden. Einen bedeutenden Platz in der Geschichte der Leipziger Vasensammlung nehmen die beiden 1901 und 1908 erfolgten großen Schenkungen des in Lewes (Sussex) wohnhaften amerikanischen Sammlers und Kunstfreundes E. P. Warren ein. An der letzten dieser beiden umfangreichen Gaben war Warrens englischer Freund John Marshall beteiligt. Durch eine dritte Schenkung Warrens kam 1911 eine Sammlung namentlich attischer schwarz- und rotfiguriger Scherben in den Besitz des Instituts. Die Inventarisierung und Konservierung dieser Fragmente wurde 1934/35 von Ernst Kirsten im Rahmen einer Notarbeit der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft durchgeführt (vgl. E. Kirsten, *LeipzigWBl.* 1935). Reiches Material an Scherben früher Gattungen brachten vor dem ersten Weltkrieg die Schenkungen von Dr. Pfitzner, Dr. H. Nachod †, Professor Felix Bölte (Frankfurt a. M.) und Professor E. v. Stern. Die Geschichte des Antiken-Museums der Universität Leipzig bis in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg behandelte Franz Studniczka in der Festschrift zum 500jährigen Jubiläum der Universität Leipzig, Band IV, 1 (Leipzig 1909).

1923 erwarb das Archäologische Institut auf dem Tauschwege vom Museum für Völkerkunde in Leipzig sieben- undzwanzig kyprische Vasen, die aus den Ausgrabungen von Max Ohnefalsch-Richter stammen, und 1928 auf gleiche Weise vom Ashmolean Museum in Oxford einen großen Posten kleiner Gefäße, minoischer Scherben aus Knossos und orientalisierender Fragmente aus Naukratis. In der für das Institut schweren Zeit nach der Katastrophe von 1943 wurde der Vasenbestand um eine kleine Gruppe intakter und künstlerisch wertvoller Stücke griechischer und italischer Gattungen vermehrt, die zwei Leipziger Freunde, Professor Dr. Alfred Körte † und Dr. Albert Giesecke, schenkten. Während des zweiten Weltkrieges war der größere Teil der Vasensammlung in Lauterbach-Steinbach (bei Bad Lausick) ausgelagert, von wo man ihn nach Kriegsende unversehrt zurückholte. Der in Leipzig verbliebene Bestand fiel dem Fliegerangriff vom 4. Dezember 1943 zum Opfer und konnte bei den Aufräumarbeiten nur

teilweise gerettet werden. Einige kunstgeschichtlich bedeutsame Fragmente und Gefäße sind seitdem verschollen.

Eine Auswahl der aus seiner Sammlung stammenden Stücke hat Friedrich Hauser (JdI. 11, 1896, 177–197) veröffentlicht. Siebzehn Beispiele älterer schwarzfiguriger Gattungen untersuchte Andreas Rumpf (AA. 1923/24, Sp. 44–95). Einige attisch-rotfigurige Gefäße und Fragmente behandelten kurz F. Studniczka, A. Rumpf, E. Langlotz, H. Nachod, B. Schweitzer und E. Kirsten (LeipzWBl. 1908, 1919, 1935, 1942).

Der vorliegende erste Band des CVA. Leipzig wurde auf Anregung des kommissarischen Institutsdirektors, Herrn Professor Dr. Herbert Koch, mit Mitteln der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig verfaßt. Die konservatorischen und photographischen Arbeiten sind durch Herrn Konservator Max Etzoldt vom Archäologischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig ausgeführt worden. Für seine zahlreichen technischen Hinweise danke ich ihm ebenso wie Herrn Karl Heinz Simon (Akademie-Verlag · Berlin) für seine umsichtige Hilfe bei der Drucklegung. Für die Förderung von Originalstudien in auswärtigen Sammlungen danke ich den Herren Univ.-Professor Dr. Fritz Eichler, Dr. Rudolf Noll, Dr. Reinhard Lullies und Dr. K. Schauenburg.

Die im vorliegenden Band veröffentlichten Gefäße hatten bis auf wenige Ausnahmen noch keine eingehende Behandlung erfahren. Der Bearbeitung sind die von Frau Dr. Martina Mandera-Ziemssen begonnene Sichtung und nachträgliche Inventarisierung, die Restaurierung des von den Kriegseinwirkungen betroffenen Bestandes und eine für die Arbeitszwecke berechnete Neuaufrstellung der Vasensammlung vorausgegangen. Die auf den Tafeln 4, 3–4; 5; 7, 4–6; 8; 9, 4–6; 39; 51, 3–4 abgebildeten Vasen mußten neu zusammengesetzt werden. Es ist beabsichtigt, die Bearbeitung der frühen Gattungen in einem folgenden Bande fortzusetzen. Dieser soll auch, soweit möglich, eine Auswahl der für die Vasenforschung wichtigsten nicht mehr in der Sammlung vorhandenen Gefäße und Fragmente enthalten.

Die Provenienz der einzelnen Stücke ist auf Grund des als einzigen der alten Verzeichnisse der Leipziger Universitätssammlung erhalten gebliebenen Inventars der Tongegenstände (abgekürzt T) angegeben. Wo Vermerke über den Fundort, den Ort der Erwerbung oder den früheren Besitzer fehlen, konnten diese weder aus dem Inventar noch anderweitig ermittelt werden. Bei den Comparanda ist, soweit möglich, der Fundort angegeben. „Alter Besitz“ = 1840–1841 unter W. A. Becker, z. T. durch Vermittlung Eduard Gerhards, erworben. Bei den Maßangaben ist die Metereinheit zugrunde gelegt.

In die Beschreibungen der einzelnen Gefäße ist jeweils ein Abschnitt mit Bemerkungen zur Form aufgenommen worden. Die darin gebrauchten Bezeichnungen „konvex“ und „konkav“ sind mit Beziehung auf die Außenseite der Vasen zu verstehen; bei den Gefäßböden betrifft alles über die Form Gesagte die Unterseite.

Man wird bemerken, daß der irreführende Ausdruck „Firniss“ und die davon abgeleiteten Bezeichnungen vermieden sind.

Das CVA. ist in den Textartikeln nach Orten bzw. Museen (Sammlungen) zitiert, in den Literatur-Übersichten hingegen nach Ländern (die römischen Zahlen beziehen sich auf die Länder-Faszikel). Zu den für die einzelnen Gattungen gegebenen Literatur-Übersichten sind die Hinweise bei A. Rumpf, Handbuch der Archäologie, Bd. IV. 1 (München 1953) zu vergleichen.

Die eingeklammerten Zahlen unter bzw. zwischen den Tafelabbildungen sind die Inventarnummern.

Besonderer Dank gilt der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, ihrem Präsidenten, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Theodor Frings, und ihrem Mitglied, Herrn Professor Dr. Herbert Koch, ferner Frau Dr. Hanna Koch für ihre stete Hilfsbereitschaft.

Leipzig, im März 1958

Werner Müller

INHALT

Vorwort			S. 5-6
Abkürzungen			S. 8-9
Ägyptisch	I B	Tafel 1	Text S. 10
Kyprisch (Bronzezeit)	II C	Tafel 2-6,2	Text S. 11-15
Kyprisch (Eisenzeit)	II C	Tafel 6,3-12	Text S. 11;12;15-19
Attisch geometrisch	III H	Tafel 13-19; 24, 5-6	Text S. 20-27
Korinthisch			
und italische Nachahmungen			
(einschließlich der etruskischen)	III C	Tafel 10,4; 20-48; 53	Text S. 28-52
Ostgriechisch	II D	Tafel 49-52	Text S. 53-57
Verzeichnisse			S. 58-59
I. Darstellungen und Sachen			S. 58
II. Stilgruppen			S. 58
III. Inschriften			S. 59
IV. Herkunftsangaben			S. 59

ABKÜRZUNGEN

Außer den in der archäologischen Literatur allgemein gebräuchlichen Abkürzungen (s. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts mit Archäologischem Anzeiger und Archäologischer Bibliographie, Gnomon und Handbuch der Archäologie) werden hier noch folgende verwendet:

Albizatti, Antike Plastik	C. Albizatti, Antike Plastik (Festschrift Walther Amelung), Berlin—Leipzig 1928
Albizatti, CatVaticano	C. Albizatti, Vasi antichi dipinti del Vaticano, Rom 1925
Auktionskatalog Lambros-Dattari	Collections Jean P. Lambros, Athènes — Giovanni Dattari, Le Caire, Paris 1912
Beazley, ABV.	J.D. Beazley, Attic Black-Figure Vase-Painters, Oxford 1956
Beazley-Magi, RaceGuglielmi I	J. D. Beazley und F. Magi, Raccolta Benedetto Guglielmi nel Museo Gregoriano Etrusco. Parte I: Ceramica, Vatikanstadt 1939 (Monumenti Vaticani di archeologia e d'arte. V)
Benson, GkV.	J. L. Benson, Die Geschichte der korinthischen Vasen, Basel 1953 (Phil. Diss.)
v. Bissing, Steingefäße	Fr. W. v. Bissing, Steingefäße, Wien 1907 (Service des Antiquités de l'Égypte. Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire Nos. 18065-18793)
Blinkenberg, Lindos I	Chr. Blinkenberg, Lindos. Fouilles de l'acropole 1902—1914. Bd. I: Les petits objets, Text und Tafeln, Berlin 1931
Bochlau, Nekropolen	J. Bochlau, Aus ionischen und italischen Nekropolen. Ausgrabungen und Untersuchungen zur Geschichte der nachmykenischen griechischen Kunst, Leipzig 1898
Buschor, AltsamStandb. II	E. Buschor, Altsamische Standbilder, Bd. II, Berlin 1934 (Bilderhefte antiker Kunst, hrsg. vom Archäologischen Institut des Deutschen Reiches. II)
Buschor, GV.	E. Buschor, Griechische Vasen, München 1940
CatBritMus. I.2	H. B. Walters, Catalogue of the Greek and Etruscan Vases in the British Museum. Vol. I, Part II: Cypriote, Italian, and Etruscan Pottery, London 1912
CatCyprMus.	J. L. Myres und M. Ohnefalsch-Richter, A Catalogue of the Cyprus Museum, Oxford 1899
CatToronto	D. M. Robinson-C. G. Harcum-J. H. Iliffe, A Catalogue of the Greek Vases in the Royal Ontario Museum of Archaeology, Toronto, 2 Bde., Toronto 1930
Classification	Union Académique Internationale. Classification des céramiques antiques, Paris, Mâcon 1922 ff.
ClRh.	Clara Rhodos
Collignon-Couve, CatAthènes (MusNat.)	M. Collignon und L. Couve, Catalogue des vases peints du Musée National d'Athènes, Paris 1902 (Text), 1904 (Tafeln)
Corolla Curtius	Corolla Ludwig Curtius zum 60. Geburtstag dargebracht, Stuttgart 1937
ExcavCypr.	A. S. Murray-A. H. Smith-H. B. Walters, Excavations in Cyprus, London 1900
ExplorDélös	Exploration archéologique de Délos, Paris 1909 ff.
Fairbanks, CatBoston	A. Fairbanks, Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek and Etruscan Vases. 1: Early Vases, preceding Athenian Black-figured Ware, Cambridge, Mass. 1928
Furtwängler, Aegina	A. Furtwängler-E. R. Fiechter-H. Thiersch, Aegina. Das Heiligtum der Aphaia, Text und Tafeln, München 1906
Furtwängler, KatBerlin (Antiquarium)	A. Furtwängler, Königliche Museen zu Berlin. Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium, Berlin 1885
Johansen, VS.	K. F. Johansen, Les vases sicyoniens. Étude archéologique, Paris, Kopenhagen 1923
Kinch, Vroulia	K. F. Kinch, Vroulia, Berlin 1914
Knoblauch, Tonbildnerei	P. Knoblauch, Studien zur archaisch-griechischen Tonbildnerei in Kreta, Rhodos, Athen und Böotien, Bleicherode 1937 (Phil. Diss. Halle 1937)
Köster, Terrakotten	A. Köster, Die griechischen Terrakotten, 1. Aufl. Berlin 1926

- Kourouniotes, Eleusis
 Kraiker, Aigina
 Langlotz, Bildhauerschulen
 Langlotz, KatWürzburg
 Maximova, VP.
 Mingazzini, CatCastellani
 Myres, HbCesnColl.
 Payne, NC.
 Payne, PV.
 Pellegrini, CatBologna
 Perrot-Chipiez, Histoire
 Pottier, VasesLouvre I
 Richter, HbMetropMus.
 Schaal, FrankfurterSlgn.
 Schaeffer, Enkomi
 Schaeffer, Ugaritica II
 Sieveking-Hackl, KatMünchen
 Sjöqvist, Problems
 SwedCyprExp.
 Ure, Rhitsona
 WienJbKg.
 Wilisch, Thonindustrie
 Winter, Typen I
- K. Kourouniotes, Ἐλευσίς, Ὁδηγὸς τῶν ἀνασκαφῶν καὶ τοῦ μουσείου, Athen 1934
 W. Kraiker, Aigina. Die Vasen des 10. bis 7. Jahrhunderts v. Chr., Berlin 1951
 E. Langlotz, Frühgriechische Bildhauerschulen, Text und Tafeln, Nürnberg 1927
 E. Langlotz und W. Hahland, Griechische Vasen, 1 Textband und 2 Bildmappen, München 1932 (Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, Bildkataloge, hrsg. von H. Bulle. I)
 M. I. Maximova, Les vases plastiques dans l'antiquité (époque archaïque), Bd. I (Text), II (Tafeln), Paris 1927
 P. Mingazzini, Vasi della Collezione Castellani, Catalogo, Text und Tafeln, Rom 1930
 J. L. Myres, The Metropolitan Museum of Art. Handbook of the Cesnola Collection of Antiquities from Cyprus, New York 1914
 H. G. G. Payne, Necrocorinthia. A Study of Corinthian Art in the Archaic Period, Oxford 1931
 H. G. G. Payne, Protokorinthische Vasenmalerei, Berlin 1933 (Bilder griechischer Vasen. 7)
 G. Pellegrini, Catalogo dei vasi antichi dipinti delle collezioni Palagi ed Universitaria, Bologna 1900
 G. Perrot und Ch. Chipiez, Histoire de l'art dans l'antiquité, Bd. Iff., Paris 1882ff.
 E. Pottier, Vases antiques du Louvre. I. Faszikel: Salles A—E (Les origines. Les styles primitifs. École rhodienne et corinthienne), Paris 1897
 G. M. A. Richter, The Metropolitan Museum of Art. Handbook of the Greek Collection, Cambridge, Mass. 1953
 H. Schaal, Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen, Frankfurt a. M. 1923
 C. F. A. Schaeffer, Enkomi-Alasia. Nouvelles missions en Chypre 1946—1950, Paris 1952 (Publications de la Mission archéologique française et de la Mission du Gouvernement de Chypre a Enkomi. I)
 C. F. A. Schaeffer, Mission de Ras Shamra. Bd. V: Ugaritica II. Nouvelles études relatives aux découvertes de Ras Shamra, Paris 1949 (Institut français d'archéologie de Beyrouth, Bibliothèque archéologique et historique. XLVII)
 J. Sieveking und R. Hackl, Die Königliche Vasensammlung zu München, Bd. I: Die älteren nichtattischen Vasen, München 1912
 E. Sjöqvist, Problems of the Late Cypriote Bronze Age, Stockholm 1940 (Phil. Diss. Uppsala 1940)
 E. Gjerstad u. a., The Swedish Cyprus Expedition. Finds and Results of the Excavations in Cyprus 1927—1931, Bd. I—IV, Stockholm 1934, 1935, 1937, 1948
 P. N. Ure, Aryballoi & Figurines from Rhitsona in Boeotia, Cambridge 1934 (Reading University Studies)
 Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte
 E. Wilisch, Die altkorinthische Thonindustrie, Leipzig 1892
 F. Winter, Die Typen der figürlichen Terrakotten, I. Teil, Berlin, Stuttgart 1903 (Die antiken Terrakotten, hrsg. von R. Kekulé von Stradonitz, Bd. III. 1)

H. = Höhe, Dm. = Durchmesser, gr. Dm. = größter Durchmesser, ob. Dm. = oberer Durchmesser, unt. Dm. = unterer Durchmesser, L. = Länge, n. l. = nach links, n. r. = nach rechts.

CORPUS VASORUM ANTIQVORVM. Deutschland, Band 14, Leipzig, Archaeologisches Institut der Karl-Marx-Universität, Band 1, by Werner Müller. Pp. 59, pls. 53. Akademie-Verlag, Berlin, 1959. DM 45.

This first Leipzig fascicule will particularly interest Corinthianists; 29 of 52 plates are given to Corinthian vases and imitations thereof, the majority of the rest to Cypriote, Attic Geometric, and East Greek. Müller's treatment of individual pieces in the text is commendable; the descriptions are adequate and straightforward. He has taken care to distinguish Italo-Corinthian and Corinthian—although the long alabastron T 38 seems properly Corinthian. Comparanda suggested for the Corinthian vases are, in most cases, to the point. However, for vases mentioned in J. L. Benson, *Die Geschichte der korinthischen Vasen*, citation of GKV list and number would have been useful. In the plates, photography and printing are generally good, although not so excellent as in some other recent German fascicules. There are sufficient views and details of the most important pieces. One serious criticism: in several plates, white is added on the photograph to make the glaze-paint stand out strongly; on pl. 20, 3-4, the profile of lip and neck is "strengthened," apparently by drawing on the negative. Certain other odd effects seem to be due, rather, to modern repainting on the vases.

A few particulars. The attribution to Payne's Lion Group (NC 538ff) of T 2292 is incorrect: Müller must intend the alabastra NC 258-266A. The full publication of the Warrior Group aryballos T 2171 (NC 496A) is most welcome. Attributions in this area (NC 495ff) are difficult, but NC 496, 496A and 496B form a natural cluster although they vary significantly in style. The comparison of the alabastron T 322 with NSc 50 (1925) 200, fig. 34 must not be taken as an attribution to Benson's *Panthergruppe* (GKV List 78, 5). The characteristically poorly-made alabastron T 4829 is by the Erlenmeyer Painter (Benson, GKV List 64). It is a near replica of List 64, 2; the lion closely resembles one at Yale (*AJA* 60 [1956] pl. 72, figs. 22-23). The alabastron T 947 is the work of a

painter to whom D. A. Amyx has been able to assign 16 other vases, all flat-bottomed aryballoi; two of these are NC 1279 and 1264, two others are in a private collection in Torino—hence, the Torino Painter. T 317 (NC 604) is from the same hand as NC 607 (Dugas, *Délos* X, pl. 26, 322). The krater T 3296 is certainly Corinthian; so also NC 1462 which he cites. For T 3296, reference to Benson's lists is especially needed, since the comparanda Müller suggests are there assigned to various lists (GKV Lists 80, 3; 81, 2; 100, 6; 101, 1). The Chalcidian-shape krater T 4849 is perhaps the finest vase in the fascicule, and the new reading of the difficult inscription seems convincing, but the style of T 4849 does not bear out the suggestion that it is from the same workshop as NC 1477-78, 1480-82 (Andromeda Group and Tydeus Painter). Only two serious misprints: p. 44, the Dodwell pyxis is NC 861; p. 46, after "Spätkorinthisch I," read NC 1342ff.

The only Attic black-figured vase in the fascicule, a kylix (T 314), is labelled "Attisch-korinthisierend" in the plates and treated as if of Corinthian manufacture in the text. The term, "Attico-Corinthian," implying somehow half-and-half origin, is both meaningless and pernicious, and Müller failed to avoid the worst of its inherent dangers. In fact, the style of Leipzig T 314 shows no trace of Corinthian influence. The shape is that of Attic kylixes of the second quarter of the sixth century rather than Middle Corinthian Gorgoneion cups (NC 986-998), and, what is most interesting, the decorative syntax is already essentially that of mid-century Lip-Cups. Compare also *Hesperia* 25 (1956) 59, pl. 18 e (and others, unpublished, in the Athens Agora Museum).

These observations, however, are not intended to disparage the fascicule, which is the more welcome because previously only a very small proportion of the early non-Attic vases in Leipzig were properly published. A number of Leipzig pieces listed by Payne (NC 165, 736, 778, 1192, 1426, 1454, 1460, 1469) are missing; unfortunately, these may be among those destroyed during the last war (see text pp. 5-6). The collection is especially useful to the student since it was formed, not for an art museum of fine, exceptional pieces only, but as a university study collection. One hopes that further fascicules for the later periods will soon be forthcoming.

PATRICIA LAWRENCE

AMERICAN SCHOOL OF CLASSICAL STUDIES, ATHENS

ÄGYPTISCH

(I B)

Literatur: G. Perrot-Ch. Chipiez, *Histoire de l'art dans l'antiquité* Bd. I (Paris 1882), S. 818–828 (z. T. veraltet). / W. M. Flinders Petrie, *The Arts and Crafts of Ancient Egypt*, Edinburgh, London 1909, Neuaufl. London 1923. / J. Capart, *Classification III* (Paris 1922). / A. Scharff, *Handb. d. Archäologie* I. Textbd. (München 1939), S. 433 f. 522–524 (Literaturübersicht). / Spätzeit: R. Pagenstecher, *Die griechisch-ägyptische Sammlung Ernst von Sieglin*, 3. Teil, Text und Tafeln, Leipzig 1913 (Expedition Ernst von Sieglin. Ausgrabungen in Alexandria. II, 3). / Steingefäße: Fr. W. v. Bissing, *Steingefäße*, Wien 1907 (Service des Antiquités de l'Égypte. Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire Nos. 18065–18793). *CVA.*: Danemark I. Deutschland IV. Espagne I. France III; VII. Pays-Bas I; II. Pologne I–III. USA II; III.

TAFEL 1

1–2. ALABASTRON S 420. H. 0,311; ob. Dm. 0,031, gr. Dm. 0,089.

Schlauchförmig. Boden konvex. Zylindrischer, nach oben sich verjüngender Körper; Wandung nur gering gewölbt, oben und unten leicht eingezogen. Aus den beiden langen für die Henkel bestimmten Bossen, deren Konturen noch zu erkennen sind (vgl. Taf. 1, 2), wurde jeweils nur ein kleiner Fortsatz herausgearbeitet. Dickwandig. — Der Steinknollen mit Steinwerkzeugen zurechtgeschlagen, in Form gebracht, mit einem Drehbohrer ausgehöhlt und poliert.

Untere Hälfte aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt; Mündung bestoßen; sonst intakt. Weißer ägyptischer Alabaster (Aragonit) mit horizontaler hellgrauer Aderung, schichtenweise gelblich durchscheinend; die polierte Oberfläche stellenweise korrodiert.

Da bei den ägyptischen Steingefäßen Technik und Form vom Alten Reich an bis zur Spätzeit konstant geblieben sind, läßt sich, wenn sichere Fundangaben fehlen, keine genauere Datierung geben. Blütezeit der Herstellung von Steingefäßen im Alten Reich. Vgl. *Catalogue of the remaining part of the valuable Collection of Egyptian Antiquities formed by Robert de Rustafjaell* (Auktionskatalog), London 1913, Taf. XIV, Nr. 171 links, Text S. 13. Sehr ähnliche Form: v. Bissing, *Steingefäße* Taf. III Nr. 18677, Text S. 143 (aus Bergkristall). Die meisten Gefäße dieses Typus haben einen abgesetzten Mündungsrand (vgl. Boehlau, *Nekropolen* Taf. XIV, 3) oder einen kurzen Hals mit ausladender Mündung (vgl. Perrot-Chipiez, *Histoire* Bd. III, S. 198 Fig. 139; Boehlau, *Nekropolen* Taf. XIV, 5). Zur Technik: v. Bissing, *Steingefäße* S. I–VI.

KYPRISCH

(Bronze- und Eisenzeit)

(II C)

TAFEL 2-12

An sämtlichen nachstehend beschriebenen Gefäßen Ausplatzungen derberer Sandteile. Der Überzug ist in den meisten Fällen wahrscheinlich durch Eintauchen oder Begießen entstanden, mitunter auch mit einem breiten Pinsel oder dergleichen aufgetragen.

Grundlegend für die Datierung kyprischer Vasen ist die von E. Gjerstad geschaffene Chronologie; vgl. E. Gjerstad, *Studies on Prehistoric Cyprus* (Uppsala Universitets Årsskrift 1926; dazu: R. Heidenreich, *Gnomon* 7, 1931, 234–236), ders., *Classification XVI* (Mâcon 1931) und vor allem die von E. Gjerstad, J. Lindros, E. Sjöqvist und A. Westholm bearbeitete große Publikation „*The Swedish Cyprus Expedition*“ Bd. I–IV (s. u.). Die Zeiteinsätze sind folgende: Bronzezeit: Early Cypriote I–III (etwa 3000–2100); Middle Cypriote I (2100–1900), II (1900–1750), III (1750–1600); Late Cypriote I (1600–1400), II (1400–1200), III (1200–1000). Eisenzeit: Cypro-Geometric I = frühe Eisenzeit (1050–950), II = mittlere Eisenzeit (950–850), III = späte Eisenzeit (850–700); die Ansätze für die archaischen und klassischen Stilstufen sind hier nicht angegeben, da sie zur Bestimmung des vorliegenden Materials nicht in Betracht kommen. Das Zeitgerüst der spätbronzezeitlichen Stufe hat E. Sjöqvist (*Problems of the Late Cypriote Bronze Age*, Stockholm 1940, mit Bibliographie) innerhalb des Gjerstadschen Systems ausgebaut und verbessert (vgl. K. Schefold, *Orient, Hellas und Rom in der archäologischen Forschung seit 1939*, Wiss. Forschungsberichte, Geisteswissenschaftliche Reihe, Bd. 15, Bern 1949, S. 49). Seine absoluten Daten sind: Late Cypriote I A (1550–1450), I B (1450–1400); II A (1400–1350), II B (1350–1275), II C (1275–1200); III A (1200–1150), III B (1150–1075). Zur Chronologie der eisenzeitlichen Gattungen vgl. auch A. H. Smith-F. N. Pryce, *CVA. Brit. Mus.* (2) II C c S. 3, W. Lamb, *CVA. Cambridge* (2) S. 21 (mit guter Übersicht) und H. Kenner, *CVA. Wien* (1), Universität S. 11. (Sämtliche oben in Klammern angeführten Jahreszahlen bedeuten nur abgerundete Zeitspannen.)

Literatur: Vgl. die Übersicht von C. Watzinger, *Handb. d. Archäologie* I. Textbd. (München 1939), S. 824–831, dazu: P. Demargne, *REG.* 61, 1948, 480–490. / A. Lang, *AZ.* 31, 1874, 42–44. / T. B. Sandwith, *Archaeologia* 45, 1877, 127–142, Taf. IX–XIII. / A. Furtwängler, *Königl. Museen zu Berlin. Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium*, Berlin 1885, S. 11–22 (Nr. 60–191). / M. Ohnefalsch-Richter, *Kypros, die Bibel und Homer*, 2 Bde., Berlin 1893. / H. B. Walters, *Catalogue of the Greek and Etruscan Vases in the British Museum* Bd. I. 2, London 1912, S. IX–XXII. XXXI (Ornamente). 1–215, Taf. I–IX. XXIX–XXXIV (Formen). / P. Ducati, *Storia della ceramica greca*, Florenz 1922, I 27ff., 69ff., 142ff. / Pfuhl, *MuZ.* I S. 89–91 (§ 83f.), 159f. (§ 154), III Abb. 40–46. / H. Schaal, *Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen*, Frankfurt a. M. 1923, S. 21f., Taf. 5. / M. Ebert, *Reallexikon der Vorgeschichte* Bd. 7, Berlin 1926, S. 204–207, Taf. 182 A–D. / H. Frankfort, *Studies in the Early Pottery of the Near East II* (R. Anthrop. Inst., Occas. Pap. 8), London 1927, S. 83. 118. 160. / A. Fairbanks, *Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek and Etruscan Vases I*, Cambridge, Mass. 1928, Taf. VI–XVIII, Text S. 28–65. / D. M. Robinson-C. Harcum-J. H. Iliffe, *A Catalogue of the Greek Vases in the Royal Ontario Museum of Archaeology*, Toronto, Toronto 1930, S. 1–19, 76–92, Taf. I–VI. XX–XXVI. / J. Wiesner, *Vor- und Frühzeit der Mittelmeerländer I* (Sammlung Götschen Bd. 1149), Berlin 1943, S. 50f., 119f., 164. / Kyprisch-geometrischer Stil: B. Schweitzer, *Untersuchungen zur Chronologie der geometrischen Stile in Griechenland I* (Phil. Diss. Heidelberg 1917), Karlsruhe i. B. 1918, S. 14 (dazu: O. Rubensohn, *BphW.* 38, 1918, 1160ff.) und *AM.* 43, 1918, 55ff. und passim (s. Index S. 183). P. Dikaios, *Fifteen Iron Age Vases* (Report, Department of Antiquities, Cyprus 1937/39, 132–144). / J. H. Young, *The Baltimore Museum of Art, News*, 15, 1952, 6–9. / Figürliche Salbgefäße: Maximova, *VP.* I S. 36–50, II Taf. II–IV. / *Ausgrabungen*: E. Gjerstad u. a., *The Swedish Cyprus Expedition. Finds and Results of the Excavations in Cyprus 1927–1931*, Bd. I–IV, Stockholm 1934, 1935, 1937, 1948 (dazu: B. Schweitzer, *Gnomon* 11, 1935, 449–462; 13, 1937, 1–19; 15, 1939, 1–17 und E. Sjöqvist, *FA.* 3, 1948, 141–143). Vgl. ferner C. Watzinger, *Handb. d. Archäologie* I. Textbd. (München 1939), S. 824f. und

K. Schefold, Orient, Hellas und Rom in der archäologischen Forschung seit 1939, S. 48–50. Enkomi-Alasia: C. F. A. Schaeffer, Enkomi-Alasia. Nouvelles missions en Chypre 1946–1950, Paris 1952, mit Bibliographie und englischer Zusammenfassung (Publications de la Mission archéologique française et de la Mission du Gouvernement de Chypre a Enkomi. I). Ras Shamra-Ugarit: C. F. A. Schaeffer, Mission de Ras Shamra. Bd. V: Ugaritica II. Nouvelles études relatives aux découvertes de Ras Shamra, Paris 1949 (Institut français d'archéologie de Beyrouth, Bibliothèque archéologique et historique. XLVII), bes. S. 131–301, dazu: ders., Stratigraphie comparée et Chronologie de l'Asie Occidentale (IIIe et IIe millénaires), Oxford 1948, S. 328 ff. / CVA.: Belgique I. Danemark I. Deutschland IV; V; VIII. Espagne I. France III; V; VII; VIII; XIII. Great Britain I; II; XI. Italia VIII; IX. Pays-Bas I. Pologne I; II. USA I–IV.

TAFEL 2

1–5. Einhenkelige halbkugelige SCHALE T 2400. Kunsthandel London. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. mit Henkel 0,086, ohne 0,05; gr. Dm. 0,098.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXX, 36, jedoch mit breitem eingezogenen und außen abgesetzten Rand. Dünnwandig. — Handgeformt.

Intakt. Weicher rötlichgelber Ton. Außen matter weißer Überzug, größtenteils abgerieben. Matte rotbraune Malfarbe.

Außen: auf dem Boden Dekoration aus Parallel-
linien; auf dem Rand waagerechtes Zickzackornament
aus in den Endpunkten sich überschneidenden Grup-
pen von je vier Parallelen, zwischen den Henkel-
ansätzen sich schneidende Diagonalen; auf dem Hen-
kel beiderseits Strichgruppen, der flache knopfartige
Fortsatz beiderseits zur Hälfte rotbraun. — Innen:

in der Mitte unregelmäßige Kreislinie; entlang der
Mündung aneinandergereihte Bogen.

Mittlere Bronzezeit. White Painted IV Ware. Fabric
III (Myres). Vgl. SwedCyprExp. I, Taf. XL (unterste
Reihe, 5. Gefäß von links), Text S. 167 Nr. 14 (aus
Lapithos, Grab 702); CVA. Cambridge (2), Fitzwilliam
Mus. Taf. 8 Nr. 38 (aus Leondari Vouno), Copenhagen
(1) Taf. 23, 1a–b; Auktionskatalog Helbing, Samm-
lung Naue (1908), Taf. I Nr. 94; CatCyprMus. S. 48
Nr. 306 ff., Taf. III. Beispiele, die der White Painted
III Ware angehören: SwedCyprExp. I, Taf. XXXIV,
1. (unterste Reihe, 9. u. 10. Gefäß von links), Text
S. 135 f. Nr. 63 u. 36 (beide aus Lapithos, Grab 320).
Bodenornament der Außenseite: CatBritMus. I. 2, S. 48.
Zur Form: JHS. 17, 1897, 140 Fig. 4 Nr. 17. 141 Fig. 5
Nr. 27 (aus Kalopsida). Zur Gattung: CatBritMus. I. 2,
S. 48; W. Lamb, CVA. Cambridge (2) S. 17.

TAFEL 3

1–4. KÄNNCHEN mit Schnurösen T 1907. Aus
Cypern. Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr.
H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Be-
sitz von C. A. Lembesis. H. 0,123.

Boden leicht konvex. Drei Füße. Zwiebelförmiger
Körper. Steil gewölbte Schulter, leicht gegen Bauch
und Hals abgesetzt. Enger röhrenförmiger Hals mit
einer von einer flachen Lippe umgebenen tiefovalen
Öffnung über dem oberen Henkelansatz; der leicht von
der Senkrechten abweichende Halsteil verengt sich
nach der Mündung hin. Vom Hals zur Schulter schma-
ler Bandhenkel. Auf der Schulter, dem Henkel und am
Hals insgesamt fünfzehn Schnurösen als Verzierung. —
Handgeformt. Gefäßkörper aus einer großen und einer
kleinen gewölbten Hälfte zusammengefügt; die übrigen
für sich hergestellten Teile daran angesetzt.

Zwei Schnurösen abgeschlagen; Mündung bestoßen;
sonst intakt. Rötlicher Ton. Matter weißgelber Über-
zug. Matte rot- bis schwarzbraune Malfarbe, dick auf-
getragen.

Füße beiderseits waagerecht schraffiert. Auf dem
Boden ein von einer Kreislinie umschlossener un-
gleichmäßiger sechszackiger Stern (doppelte Umriß-
linie; zwischen den Füßen Balkenmuster), darüber auf
Bauch, Schulter und Hals insgesamt sieben Zonen mit
gegitterten Dreiecken. — Auf der die Öffnung über dem
oberen Henkelansatz umschließenden Lippe eine Zick-
zacklinie. — Auf der Außenseite des Henkels .

Mittlere Bronzezeit. White Painted III Ware.
Fabric III (Myres). Vgl. CVA. Louvre (4) II C a Taf. 3
Nr. 9 (aus Cypern). Nr. 13 (= Pottier, Vases Louvre I,
Taf. 5 A 40, Text S. 5; aus Cypern); Fairbanks,
CatBoston Taf. VIII Nr. 123, Text S. 40; mit zwei
Hälsen: CVA. Gołuchów (Pologne 1) Taf. 3 Nr. 6 (aus
Ägypten); CatCyprMus. S. 49 Nr. 360–364, Taf. III;
L. P. di Cesnola-L. Stern: Cypern, seine alten Städte,
Gräber und Tempel, Jena 1879, Taf. XC, 5. Zur Deko-
ration: CVA. Brit. Mus. (1) II C a Taf. 5 Nr. 19 (aus
Klavdia Larnaca). Zur Gattung vgl. Text zu Taf. 2,
1–5.

TAFEL 4

1–2. Einhenkelige linsenförmige FLASCHE T 809. Alter Besitz. L. 0,132.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXX, 27. — Handgeformt. Die beiden konvexen Wandungen des Bauchteils, von denen eine etwas stärker gewölbt ist, sind einzeln (wahrscheinlich aus einer Form) hergestellt und dann fugenlos verbunden worden. Der röhrenförmige Hals wurde ebenfalls für sich gefertigt und auf ein im Körper ausgespartes Loch aufgesetzt. Zuletzt fügte man den Bandhenkel an.

Mündung bestoßen; sonst intakt. Rötlichbrauner Ton, außen stellenweise korrodiert. Brauner Überzug, leicht glänzend. Matte weiße Malfarbe, größtenteils abgerieben.

Auf dem linsenförmigen Bauchteil beiderseits je ein flüchtig aufgemaltes Schrägkreuz.

Späte Bronzezeit. Base Ring Ware. Late Cypriote I A (Sjöqvist). Vgl. CVA. Sèvres Taf. 9 Nr. 19 (aus Sakkara), Louvre (4) II C a Taf. 2 Nr. 16. 19 (aus Dali), Cambridge (2), Fitzwilliam Mus. Taf. 8 Nr. 44 (aus Tamassos); G. Nicole, Catalogue des vases Cypriotes du Musée de Constantinople, Genf 1907, S. 20; ders., Catalogue des vases Cypriotes du Musée d'Athènes, Genf 1907, S. 20; L. P. di Cesnola, A descriptive Atlas of the Cesnola Collection of Cypriote Antiquities in the Metropolitan Museum of Art, New York, II Taf. 86 No. 759; CatToronto S. 13 Fig. 47. Aus der Phase Late Cypriote II A: Schaeffer, Enkomi S. 110 Fig. 42, 9, in situ: Taf. XII Nr. 45. Graviert: CVA. Musée Scheurleer (La Haye) (1) II C a Taf. 2, 1 (aus Ägypten). Zur Technik: Sjöqvist, Problems S. 34. Entsprechende Herstellung linsenförmiger Gefäße auch in Troja VI (vgl. H. Schmidt, Königl. Museen zu Berlin. Heinrich Schliemanns Sammlung trojanischer Altertümer, Berlin 1902, S. 149 Nr. 3034/3035), Yortan, Bogazköy und Ras Shamra-Ugarit. Zur Dekoration: Sjöqvist, Problems S. 38. Zur Form: Sjöqvist, Problems S. 36 Fig. 7, Type 3 (aus Milia, Grab 10; veröffentlicht durch A. Westholm, The Quarterly of the Department of Antiquities in Palestine 8, 1938, 1 ff.); JHS. 17, 1897, 141 Fig. 5 (aus Kalopsida, Grab 11). Die gleiche Form kommt später auch in der Red Lustrous Wheel-made Ware (vgl. Sjöqvist, Problems 52. 53 Fig. 13, Type 2 a; aus Enkomi, Grab 11) und in der Plain White Ware (Bogazköy: K. Bittel, Bogaz-

köy. Die Kleinfunde der Grabungen 1906–1912, I: Funde hethitischer Zeit, Leipzig 1937, Taf. 25, 1 a–b. 2, Text S. 41; Ras Shamra-Ugarit, Grab XIII: Syria 17, 1936, 121 Fig. 13, B) vor. Die Tektonik läßt an Kürbisflaschen, die Bemalung an Ledergefäße als Ursprung des Typus denken. Wohl zu kultischen Zwecken verwendet.

3–4. KANNE T 841. Erworben 1899, vorher im Besitz der Universität Tübingen. H. 0,177–0,186; gr. Dm. 0,124.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXX, 34. Boden roh zu leicht konvexer Standfläche abgeflacht. Plumpe Kleeblattmündung. Bandhenkel von der Mündung zur Schulter. — Handgeformt.

Größter Teil des Henkels fehlt. Aus mehreren Scherben zusammengesetzt und stellenweise in Gips ergänzt. Harter rotbrauner Ton, Oberfläche stellenweise korrodiert. Matter weißgelber Überzug, auf einer Seite des Bauches in einer größeren Stelle geschmaucht. Matte schwarzbraune Malfarbe.

Bauch: zwölf senkrechte Ornamentbänder (acht gegittert, vier mit gegitterten Rhomben gefüllt), die von einem in Schulterhöhe horizontal das Gefäß umziehenden gegitterten Band ausgehen und bis zum Beginn der Standfläche reichen (eines geht vom unteren Henkelansatz aus). — Hals: um den Ansatz ein Reifen, darüber zwei Gruppen von je vier Parallelreifen, an der Mündung außen aneinandergereihte Bogen, innen Gruppen von je vier parallelen Vertikalstrichen. — Henkel: um den unteren Ansatz ein Streifen, auf der Außenseite entlang der Kanten je eine senkrechte Wellenlinie. — Flüchtig.

Späte Bronzezeit. White Slip I Ware. Fabric V (Myres). Late Cypriote I A–B (Sjöqvist). Vgl. das schöne Stück der Sammlung Pierides in Larnaka: AA. 1934, Sp. 111 f. Abb. 20 Mitte, Text Sp. 107 f. (im Kunsthandel erworben); CVA. Brit. Mus. (1) II C a Taf. 7 Nr. 11 (= ExcavCypr. S. 47 Fig. 72 = CatBritMus. I. 2, S. 47 C 254, Fig. 82; aus Enkomi) und Nr. 18 (= CatBritMus. I. 2, S. 47 C 253, Taf. II = Sjöqvist, Problems S. 45 Fig. 10, Type 2; aus Maroni, Grab 1); ferner CVA. The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 2, 2. Zur Gattung: Sjöqvist, Problems S. 43 ff. Zur Form: Sjöqvist, Problems S. 44. Dekorationssystem: Sjöqvist, Problems S. 48 Fig. 11 Nr. 14.

TAFEL 5

1–3. Halbkugeliger NAPP T 840. Erworben 1899, vorher im Besitz der Universität Tübingen. H. 0,096; Dm. 0,182/0,19; L. des Henkels 0,056.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXX, 31. Leicht verdrückt. — Handgeformt.

Aus siebzehn Scherben zusammengesetzt, kleinere Stellen in Gips ergänzt. Lippe und Henkel bestoßen. Harter grauer Ton (in der äußeren Schicht der Wandung rötlich), glimmerhaltig. Matter weißgelber Überzug. Matte schwarzbraune Malfarbe. Sinter.

Außen: entlang der Lippe breites gegittertes Band, dessen ungegitterte Enden über dem Henkel zusammentreffen; davon gehen radial nach dem Boden sechs breite senkrechte gegitterte Bänder aus, die aber die Mitte des Bodens nicht erreichen; in den Zwischenräumen schmalere Bänder in Form des sog. Strickleitermusters (vgl. CatBritMus. I. 2, S. XXXI, 50), welche dieselbe Richtung haben, aber kürzer sind, und verschiedentlich noch kürzere Punktreihen gleicher Richtung (davon nur noch Reste erhalten); auf der Außenseite des Henkels vier Gruppen von je vier schrägen Parallelstrichen, um die Ansätze und auf sämtlichen Kanten Streifen; flüchtig. — Innen keine Dekoration.

Späte Bronzezeit. White Slip II Ware. Late Cypriote II A–III B (Sjöqvist), am häufigsten in der Phase von Late Cypriote II B. Vgl. SwedCyprExp. I, Taf. LXIV, 1. (zweite Reihe von oben: 1., 2. = Taf. CXIV. 7: 3., 5., 6. Gefäß von links), Text S. 346 Nr. 2, 347 Nr. 16. 19. 21. 29 (sämtl. aus Ajios Jakovos, Grab 13) und die Comparanda aus den Grabungen in Enkomi: Schaeffer, Enkomi S. 119 Fig. 50, 8 (aus Grab 2), S. 144 Fig. 62, 11 (aus Grab 11), S. 172 Fig. 69 Nr. 122 = S. 202 Fig. 78, 10 (aus Grab 5; in situ: Taf. XXXVIII, 122); ferner: Myres, HbCesnColl. S. 32 Nr. 281; Schaeffer, Ugaritica II, S. 138f. Fig. 51, 6 (aus Minet-el-Beida, Depot 43); CVA. Louvre (4) II C a Taf. 3 Nr. 6–7 (innen Darstellung eines Tinten-

fisches; aus Cypern), Brit.Mus. (1) II C a Taf. 8 Nr. 11 = CatBritMus. I. 2, S. 41 C 231 (aus Curium, Grab 86), Rodi (1) II C Taf. 2, 2. Hinweise auf ähnliche Typen: CVA. Louvre (4) II C a Taf. 3, Text zu Nr. 5. 6–7. Zur Form und Technik: Sjöqvist, Problems S. 45 Fig. 10, Type 2a, Text S. 47 (aus Ajios Jakovos, Nekropole, Grab 8); zum Henkel vgl. CVA. Louvre (4) II C a, S. 8 (Text zu Taf. 3 Nr. 6–7). Zum Dekorationssystem: Sjöqvist, Problems S. 49 Fig. 12, 3, Text S. 50. Zur Gattung: Myres, HbCesnColl. S. 31ff.; Sjöqvist, Problems S. 47ff. — Wahrscheinlich als Milchnapf verwendet.

4–6. Halbkugeliger NAPP T 3226. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,071; Dm. 0,134/0,14; L. des Henkels 0,052.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXX, 30. — Handgeformt.

Aus elf Scherben zusammengesetzt und stellenweise in Gips ergänzt (zur Zeit der Erwerbung intakt). Lippe, Henkel und der größte Teil der zusammengesetzten Scherben bestoßen. Ton und Überzug wie bei Taf. 5, 1–3. Matte braunviolette Malfarbe.

Außen: entlang der Lippe gegittertes Band wie bei Taf. 5, 1–3; davon gehen radial nach dem Boden vier breite gegitterte Bänder aus, die in der Mitte des Bodens zusammentreffen; in den Zwischenräumen je ein schmaleres Band in Form des sog. Strickleitermusters (vgl. Taf. 5, 1–3), diese sehr flüchtig ausgeführten Bänder halten den radialen Verlauf nicht ein und erreichen das Zentrum nicht; beiderseits des dem Henkel gegenüberliegenden Gitterbandes läuft vom Randstreifen je eine kurze senkrechte Punktreihe herab; im Felde einige Farbkleckse; Henkelform und -dekoration wie bei Taf. 5, 1–3. Innen keine Dekoration.

Gleiche Gattung wie Taf. 5, 1–3. — Wahrscheinlich als Milchnapf verwendet.

TAFEL 6

1–2. LEKYTHOS T 4749. Geschenk von Dr. A. Giesecke, 1944. H. 0,285.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXX, 25. Um den Hals in Höhe des oberen Henkelansatzes eine schwache Furche. — Scheibentechnik.

Intakt. Ziegelroter Ton. Gleichfarbiger Überzug. Poliert.

Der ziegelrote Überzug bedeckt mit Ausnahme des Bodens alle Außenflächen des spindelförmigen Ge-

fäßes. — Auf der Unterseite des Bodens eine eingekratzte Marke (vgl. Taf. 6, 2).

Späte Bronzezeit. Red Lustrous Wheel-made Ware. Late Cypriote II A (Sjöqvist). Vgl. SwedCyprExp. I, Taf. CXV. 7, Text S. 544 Nr. 48 (aus Enkomi, Grab 17); Schaeffer, Enkomi S. 110 Fig. 42, 12 (aus Enkomi, Grab 2). S. 139 Fig. 59, 3, in situ: S. 137 Fig. 58 und Taf. XXVII (aus Enkomi, Grab 11); ders., Ugaritica II, S. 162f. Fig. 63, 3 und S. 180f. Fig. 72, 22 = S. 265

Fig. 9 (sämtl. aus Ras Shamra-Ugarit); CVA. Brit. Mus. (1) II C a Taf. 11 Nr. 27 = AA. 1898, Abb. auf S. 147 = ExcavCypr. S. 38 No. 1194, Fig. 66 = JdI. 26, 1911, 216 Abb. 1 = CatBritMus. I. 2, S. 33 C 179 (aus Enkomi, Grab 84). Die Form (vgl. Sjöqvist, Problems S. 53 Fig. 13, Type 1 b = SwedCyprExp. I, Taf. LXXXV: 6. Reihe von unten, 1. Gefäß von links, Text S. 534 Nr. 190; aus Enkomi, Grab 13) ist nicht kyprischen Ursprungs und wurde wahrscheinlich zu kultischen Zwecken verwendet (vgl. F. W. v. Bissing, JdI. 13, 1898, 48. 54; Sjöqvist, Problems S. 52). Zur Formentwicklung vgl. die bei Schaeffer, Ugaritica II, S. 264f. zusammengestellten Beispiele aus Ras Shamra-Ugarit.

3-4. Sog. PILGERFLASCHE T 839. Erworben 1899, vorher im Besitz der Universität Tübingen. H. 0,165.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. IV, C 796. — Handgeformt.

Mündung bestoßen; sonst intakt. Harter, heller gelblichgrauer Ton mit weißen Einschlüssen, leicht gebrannt, an Hals, Mündung und Henkel korrodiert; auf einer Seite des Körpers Brandrisse. Einst matter weißer Überzug. Matte braune Malfarbe, größtenteils abgerieben. Sinter.

Auf dem Körper beiderseits je vier äußere und drei (?) innere konzentrische Kreise.

Frühe Eisenzeit. Submykenisch. White Painted Ware. Fabric XII (Myres). Vgl. SwedCyprExp. II, Taf. XXIX, 8. (obere Reihe, 3. u. 5. Gefäß von links), Text S. 135 Nr. 18. 19 (beide aus Amathus, Grab 25; Importware). Sehr ähnlich: CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 1 Nr. 17 = CatBritMus. I. 2, S. 154 C 796, Taf. IV (aus Nebesheh, kyprisches Grab der 26. Dynastie); CatCyprMus. S. 66 Nr. 972f., Taf. IV. Spätbronzezeitlich: CVA. The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 2 Nr. 5 (Red Lustrous Ware; Myres: Fabric VII; nach Gjerstad syrische Ware); Schaeffer, Enkomi S. 64 Fig. 17, 5 (Grabfund aus Megiddo). — Wohl als Wasserflasche verwendet.

TAFEL 7

1-3. SCHALE T 2399. Kunsthandel London. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,043; Dm. mit Griffen 0,175, ohne 0,149.

Flache Schale mit konkaver Standscheibe, eingezogener Lippe und zwei schmalen horizontalen, in der Mitte senkrecht durchbohrten Griffen. — Scheibentechnik.

Aus sechs Scherben zusammengesetzt. Kleines dreieckiges Stück in Gips ergänzt. Lippe leicht bestoßen. Rötlichbrauner Ton. Matter weißgelber Überzug. Matte schwarz- und rotbraune Malfarbe. Außen Sinter.

Außen: auf der Standscheibe drei konzentrische Kreise, ein rotbrauner Kreisring und eine Kreislinie, Kante schwarzbraun; um die Standscheibe fünf konzentrische Kreislinien, ein rotbrauner Kreisring und eine Kreislinie; auf der oberen Hälfte der Wandung mehrere konzentrische Kreislinien; Lippe schwarzbraun; Griffe oben schwarz-, unten rotbraun. — Innen: in der Mitte drei konzentrische Kreise, darum breiter Kreisring und mehrere konzentrische Kreislinien. — (Wo die Farbenbezeichnung fehlt, ist die Dekoration in Schwarzbraun ausgeführt.)

Früheste Eisenzeit. Bichrome IV Ware. Fabric XVI a (Myres). Das Stück gehört in eine Entwicklungsreihe mit kypro-mykenischen Schalen der späten Bronzezeit wie z. B. CVA. Wien (1), Universität Taf. 2 Nr. 15 (späthelladisch III). Vgl. ferner: SwedCyprExp. II, Tafel XXXI, 3. (unterste Reihe, 1. u. 2. Schale von links), Text S. 155 Nr. 18. 13 (beide aus Styli, Grab

6); Fairbanks, CatBoston Taf. XI Nr. 156, Text S. 48; CVA. Madrid (1) II C b Taf. 4 Nr. 5 a — b, University of Michigan Taf. 9, 7, Brit. Mus. (2) II C c Taf. 3, 3 (aus Amathus).

4-6. SCHALE T 3242. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,063-0,067; Dm. mit Griffen 0,24, ohne 0,214/0,223.

Boden eben. Standring. Lippe abgerundet. Zwei schmale horizontale Griffe (wie bei Taf. 7, 1-3). Unter den Griffen eine Abdrechung. Dickwandig. Verdrückt. — Scheibentechnik.

Der mittlere Teil des einen Griffes fehlt. Aus mehreren Scherben zusammengesetzt und stellenweise in Gips ergänzt (zur Zeit der Erwerbung aus zwei Scherben zusammengesetzt). Standring, Griffe und ein Teil der zusammengefügtten Scherben bestoßen. Heller gelblicher Ton, glimmerhaltig. Matter weißer Überzug. Matte schwarzbraune und rotbraune Malfarbe. Bemalung stellenweise abgeblättert und abgerieben. Außen Sinter.

Außen: im Zentrum der Bodenfläche kleiner Kreis, darum innerhalb des Standrings schmale konzentrische Kreisringe; Standring schwarzbraun; auf der ansteigenden Außenwand um den Standring zwei Gruppen schmaler und breiter konzentrischer Kreisringe; unter der Abdrechung schmaler rotbrauner Reifen; Griffe rotbraun. — Innen: im Zentrum kleiner Kreis,

darum schmale konzentrische Kreisringe (der äußerste breit); Lippe an der Innenseite schwarzbraun. — (Wo die Farbenbezeichnung fehlt, ist die Dekoration in Schwarzbraun ausgeführt.)

Gleiche Gattung wie Taf. 7, 1–3. Vgl. SwedCypr Exp. II, Taf. XXXI, 3. (unterste Reihe, 3. Schale von

links), Text S. 155 Nr. 21 (aus Styli, Grab 6). Taf. XXXV, 1. (zweite Reihe von unten, 1. u. 7. Gefäß von links), Text S. 177 Nr. 10. 12 (beide aus Styli, Grab 17); CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 3, 3 (aus Amathus). Derselben Gruppe gehören auch die Schalen CVA. University of Michigan Taf. 9 Nr. 1–5 u. 7–8 an.

TAFEL 8

1–3. TELLER T 3244. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,042–0,048; Dm. mit Henkeln 0,33, ohne 0,253.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXXII, 84. Lippe nach innen abgeschrägt. Dickwandig. Verdrückt. — Scheibentechnik.

Aus fünfzehn Scherben zusammengesetzt und stellenweise in Gips ergänzt (zur Zeit der Erwerbung aus drei Scherben zusammengesetzt). Standing, Mündung und die meisten der zusammengesetzten Scherben bestoßen. Heller gelblicher bis bräunlicher Ton, glimmerhaltig, Oberfläche stellenweise korrodiert. Matter weißer Überzug. Matte schwarz- und rotbraune Malfarbe. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben.

Außen: im Zentrum der Bodenfläche breiter rotbrauner Kreisring zwischen je drei schmalen schwarzbraunen konzentrischen Kreisringen; der Standing wird von einem breiten schwarzbraunen Kreisring bedeckt, der beiderseits über jenen hinausgreift und um den sich nach außen vier konzentrische Kreisringe legen (der äußere breit, die übrigen schmal); diese

Zone wird durch fünf Gruppen von je zwei sich an der Spitze schneidenden gleichschenkligen Dreiecken mit der Dekoration des Zentrums verbunden: die Dreiecke sind in Konturmanier ausgeführt (vgl. CatBritMus. I. 2, S. XXXI, 43), in der von den beiden entgegengesetzten Schenkeln der beiden Dreiecke jeder Gruppe gebildeten Dreiecksfläche sitzt jeweils ein gegittertes Dreieck; Henkel mit Ausnahme der Innenseite schwarzbraun. — Innen: konzentrische Kreisringe (im Zentrum stark abgerieben); Lippe schwarzbraun. — (Wo die Farbenbezeichnung fehlt, ist die Dekoration in Schwarzbraun ausgeführt.)

Frühe Eisenzeit. Bichrome II Ware. Vgl. SwedCyprExp. I, Taf. CXXXIV, 11, Text S. 267f. Nr. 8 (aus Lapithos, Grab 601); CVA. Cambridge (2), Fitzwilliam Mus. Taf. 10 Nr. 36 (aus Tamassos, Grab MB 29), Brit. Mus. (2) II C c Taf. 3 Nr. 23 = ExcavCypr. S. 74 Fig. 129 = CatBritMus. I. 2, S. 143 C 745, Fig. 276 (aus Curium, Grab 44); ferner: CVA. Louvre (4) II C b Taf. 7 Nr. 9. 11 (aus Dali) einschließlich der dort erwähnten Comparanda. Zur Gattung: Myres, HbCesnColl. S. 72 Nr. 559ff.

TAFEL 9

1–3. KUGELKANNE T 3246. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,196, ohne Hals 0,122; gr. Dm. 0,13.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXXIV, 98. — Scheibentechnik.

Hals und Henkel fehlen (zur Zeit der Erwerbung war das Gefäß intakt). Harter hellbrauner Ton. Matter weißgelber Überzug. Matte schwarz- und rotbraune Malfarbe. Sinter.

Bauch: beiderseits im Zentrum je ein schwarzbraunes Malteserkreuz in gleichfarbigem Kreisring, darum breiter rotbrauner Kreisring zwischen je zwei schwarzbraunen Kreislinien; dann beiderseits nach breiter dekorationsfreier Zone breiter rotbrauner Reifen zwischen je zwei schmalen schwarzbraunen Parallelreifen; in der vertikalen Henkelzone, unter dem

Henkel und gegenüber, je ein Hängeornament aus je zwei gegitterten Rauten und einer ausgefüllten Quaste. — (Dekoration der fehlenden Teile: Hals: unterster Teil schwarzbraun, unter dem kantigen Absatz schwarzbraunes Band, darüber ein rotbraunes zwischen mehreren schwarzbraunen Parallelreifen; Außenseite des Henkels: schwarzbraune Querstriche.)

Frühe Eisenzeit. Bichrome II Ware. Fabric XVI f (Myres). Ähnlich: CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 19 Nr. 16, Gallatin Collection (USA 1) Taf. 1 Nr. 17, Musée Scheurleer (La Haye) (1) II C b Taf. 3, 2 (aus Ägypten), Rodi (1) II C Taf. 1 Nr. 4 (aus Cypern), Gołuchów (Pologne 1) Taf. 4 Nr. 5 (aus Arsinoë, Cypern), The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 3 Nr. 5. 6 (aus Cypern); Bruxelles (1) II C Taf. 2 Nr. 11 a–b (aus Cypern), Copenhagen (1) Taf. 25, 11 a–b (aus Cypern). Malteserkreuz: CatBritMus. I. 2,

S. 154 Fig. 285; CVA. Cracovie, Collection de l'Université (Pologne 2) Taf. 4, 2. Hängeornament: A. de Ridder, Collection De Clercq, Bd. V: Les antiquités chypriotes (Paris 1908) Taf. XXXIV No. 526.

4–6. KUGELKANNE T 3245. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. des erhaltenen Teils 0,228, im intakten Zustand einst 0,25; gr. Dm. 0,184; Dm. der (jetzt fehlenden) Mündung 0,075.

Form CatBritMus. I. 2, Taf. XXXIV, 98. Hals durch eine Kante gegen den gedrückt-kugeligen Körper abgesetzt; an der Stelle des oberen Henkelansatzes kantiger Absatz, woraus sich die nach oben erweiterte Mündung entwickelt. Breiter Bandhenkel. — Scheibentechnik.

Größter Teil der Mündung fehlt. Aus vielen Scherben zusammengesetzt und teilweise in Gips ergänzt (zur Zeit der Erwerbung bis auf ein fehlendes kleines Stück der Mündung intakt). Hellbrauner Ton. Weißgelber Überzug. Matte braunviolette und rotbraune Malfarbe. Oberfläche vielfach zerkratzt. Die rotbraune Bemalung stellenweise abgerieben.

Bauch: beiderseits im Zentrum je ein braunviolettes Malteserkreuz, darum breiter rotbrauner Kreisring zwischen konzentrischen braunvioletten Kreislinien (innen zwei, außen drei), dann beiderseits nach dekorationsfreier Zone breiter rotbrauner Reifen zwischen je drei schmalen braunvioletten Parallelstreifen; in

der vertikalen Henkelzone gegenüber dem Henkel breitrechteckiges gegittertes Feld in braunvioletter Malfarbe zwischen zwei gleichfarbigen waagerechten Parallelstrichen, unter dem unteren Henkelansatz, ebenfalls in braunvioletter Malfarbe, in einem oben und unten von je drei waagerechten Parallelstrichen begrenzten oblongen Feld ein großer gegitterter Rhombus, dessen Ecken durch braunviolette Dreiecke mit den Begrenzungslinien des Feldes verbunden sind (fast gleiches Motiv auf dem Halsfragment einer großen kyprischen Amphora aus Pyla: CVA. Louvre (4) II C b Taf. 9, 4). — Hals: um den Ansatz braunvioletter Ring, um den kantigen Absatz breites gleichfarbiges Band (größtenteils auf die Mündung übergreifend), darüber die Dekoration des jetzt fehlenden Teils: zwischen zwei schmalen braunvioletten Bändern ein breites rotbraunes, Mündungsrand außen braunviolett, innen gleichfarbige Parallelreifen. — Henkel: auf der Außenseite breites senkrecht Zickzackband, auf der Innenseite schräge Linie (davon nur noch ein geringer Rest erhalten), Kanten bemalt, um den unteren Ansatz flüchtiger Ring; alles in braunvioletter Malfarbe.

Gleiche Gattung wie Taf. 9, 1–3. Vgl. SwedCypr Exp. II, Taf. XXXII, 2. (viertes Gefäß von links), Text S. 161 Nr. 7 (aus Styli, Grab 9); CVA. The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 3 Nr. 6 (aus Cypern), Brit. Mus. (2) II C c Taf. 9 Nr. 15 = CatBrit Mus. I. 2, S. 154 C 795, Fig. 285. Zur Form: CatCypr Mus. S. 67 Nr. 980, Taf. IV.

TAFEL 10

1–3. SCHALE mit Fuß T 2398. Kunsthandel London. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,105–0,109; Dm. 0,149/0,16.

Niedriger gestielter, in eine ebene Standfläche auslaufender Fuß; auf der leicht konkaven Unterseite in der Mitte konische Eintiefung; Vertikalrand. Tiefes, zu einem Oval verdrücktes Schalenbecken mit steiler Wandung. Hoher, leicht ausladender Mündungsrand, der außen von der Wandung des Beckens durch eine leichte Kante abgesetzt wird. In der Übergangszone zwischen dem Boden und der Wandung des Beckens setzen zwei kleine schräg nach oben verlaufende bogenförmige Rundhenkel an.

Teile der Henkel fehlen. Aus mehreren Scherben zusammengesetzt und teilweise in Gips ergänzt. Fuß und Mündung bestoßen. Heller rötlichbrauner Ton, glimmerhaltig. Matter weißgelber Überzug. Matte schwarz- und rotbraune Malfarbe.

Außen: Oberseite der Fußplatte schwarzbraun, Be-

malung greift zur Hälfte auf den Vertikalrand über; unter den Henkeln breites umlaufendes schwarzbraunes Band; die den Mündungsrand absetzende Kante durch einen schwarzbraunen Reifen betont; in der Henkelzone beiderseits je ein nach links gerichtetes Hakenkreuz zwischen zwei senkrechten Ornamentstreifen (bestehend aus je einer senkrechten Zickzacklinie zwischen zwei Triglyphen); Mündungsrand beiderseits rotbraun; Außenseite der Henkel schwarzbraun. — Innen: unter dem Mündungsrand drei schwarzbraune Parallelreifen (flüchtig), auf dem Boden breiter rotbrauner Kreisring.

Mittlere bis späte Eisenzeit. Bichrome III Ware. Fabric XVI (Myres). Gleiche Form: Pottier, Vases Louvre I, Taf. 7 A 103 (aus Cypern); CatCyprMus. S. 65 Nr. 953a, Taf. IV (aus Amathus); Fairbranks, CatBoston Taf. XIII Nr. 181, Text S. 54; CVA. Louvre (4) II C b Taf. 8 Nr. 13 (aus Dali), Rodi (1) II C Taf. 2 Nr. 6 (aus Cypern). Gleiche Dekoration:

CVA. Copenhagen (1) Taf. 25, 7. Ähnlich: SwedCypr. Exp. II, Taf. XXXV, 1. (zweite Reihe von unten, 2. bis 4. Gefäß von links), Text S. 177f. Nr. 22–24 (sämtl.

aus Stylli, Grab 17); Langlotz, KatWürzburg Taf. 1 Nr. 11 (aus Cypern).

4. Siehe Tafel 36, 4–6.

TAFEL 11

1–2. Einhenkelige FLASCHE T 3235. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,106.

Form CatBritMus. I.2, Taf. XXXIV, 104. — Scheibentechnik.

Etwa die Hälfte der Mündung fehlt; sonst intakt. Heller rötlichbrauner Ton. Weißgelber Überzug. Matte schwarzbraune und karminrote Malfarbe. Sinter.

Bauch und Schulter: gegenüber dem Henkel drei einander berührende, senkrecht angeordnete Gruppen konzentrischer schwarzbrauner Kreise. — Hals: der kantige Absatz schwarzbraun, darüber drei gleichfarbige dünne Parallelreifen. — Mündung beiderseits karminrot, teilweise abgerieben. — Auf dem „Rücken“ des Henkels breite schwarzbraune Querstriche, flüchtig.

Mittlere Eisenzeit. Bichrome IV Ware. Vgl. SwedCyprExp. II, Taf. CLXV, 12, Text S. 550 Nr. 653 (aus Idalion). Gleiche Technik: CVA. Copenhagen (1) Taf. 26, 3 (aus Cypern). Gleiche Form und Dekoration: CVA. Bruxelles (1) II C Taf. 2 Nr. 8 (ohne Überzug; aus Cypern), Brit. Mus. (2) II C c Taf. 16 Nr. 46 (orangefarbener Überzug); vgl. auch CVA. Gołuchów (Pologne 1) Taf. 4, 2 (ohne Überzug; aus Arsinoë, Cypern).

3–4. Einhenkelige MINIATURFLASCHE T 3248. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,078.

Form wie Taf. 11, 1–2, jedoch mit ovalem Körper. — Scheibentechnik.

Intakt. Heller rotbrauner Ton. Körper poliert. Matte schwarze Malfarbe.

Bauch: vier Parallelreifen. — Schulter: gegenüber dem Henkel Gruppen von drei konzentrischen Krei-

sen. — Hals: unter und über dem kantigen Absatz je zwei flüchtig gemalte breitere Parallelreifen. — Lippe beiderseits und Henkel schwarz.

Mittlere Eisenzeit. Black-on-Red I (III) Ware. Fabric XVII c (Myres). Vgl. SwedCyprExp. I, Taf. CXXXVI, 5, Text S. 245, Dromos, 2 (aus Lapithos, Grab 422). II, Taf. CXIII, 7, Text S. 96 Nr. 9 (aus Amathus, Grab 16). Viele sehr ähnliche Beispiele: CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 16. Vgl. ferner: CVA. Wien (1), Universität Taf. 2 Nr. 19, 21, Brit. Mus. (2) II C c Taf. 14 Nr. 20 (aus Dali), Musée Scheurleer (La Haye) (1) II C b Taf. 4, 1 (aus Cypern). 3, 5 (aus Ägypten), Gallatin Collection (USA 1) Taf. 1 Nr. 22, Copenhagen (1) Taf. 27, 1. 2 (aus Cypern), Bruxelles (1) II C Taf. 2 Nr. 7. 10 (aus Cypern); Fairbanks, Cat Boston Taf. XV Nr. 207, Text S. 60; Wien, Kunsthistor. Mus. Inv. IV 1820, 3204, 3874–3877 (sämtl. nicht publiziert).

5–6. KÄNNCHEN T 32. Alter Besitz. H. mit Henkel 0,105.

Form CatBritMus. I.2, Taf. IV, C 774. Die Ränder der blattförmigen Mündung sind am Ausguß zusammengedrückt. — Scheibentechnik.

Intakt. Heller rötlichbrauner Ton. Matter rotbrauner Überzug, stellenweise abgeblättert. Matte schwarzbraune Malfarbe, auf einer Seite abgerieben.

Bauch: um den unteren Teil zwei breite Bänder, darüber mehrere dünne Parallelreifen. — Um den Hals ein Band. — Außenseite der Lippe und des Henkels schwarzbraun.

Mittlere Eisenzeit. Black-on-Red Ware. Fabric XVII c (Myres). Vgl. CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 14, 2, University of Michigan (1) Taf. 10, 2, Gallatin Collection (USA 1) Taf. 1 Nr. 20, Sèvres Taf. 10 Nr. 14 (aus Cypern). Ähnlich: Fairbanks, Cat Boston Taf. XII Nr. 171, Text S. 52.

TAFEL 12

1–2. Zweihenkelige FLASCHE T 3249. Aus den Ausgrabungen von Ohnefalsch-Richter. Erworben 1923 aus dem Museum für Völkerkunde, Leipzig. H. 0,13; gr. Dm. 0,083.

Form CatBritMus. I.2, Taf. IX, C 893. — Scheibentechnik.

Schulter, Halsansatz und Henkel gebrochen; sonst intakt. Heller bräunlicher Ton. Matter kräftig rot-

brauner Überzug. Körper poliert. Matte schwarze Malfarbe.

Bauch: unter dem größten Umfang zwei, über diesem sieben Parallelreifen. — Schulter: beiderseits zwischen den Henkeln je drei waagerecht angeordnete Gruppen von je vier konzentrischen Kreisen. — Hals: unter und über dem kantigen Absatz je zwei flüchtig gemalte breitere Parallelreifen. — Lippe beiderseits und Außenseite der Henkel schwarz.

Mittlere Eisenzeit. Black-on-Red I (III) Ware. Fabric XVIII c (Myres). Vgl. SwedCyprExp. II, Taf. XXXV, 1. (zweite Reihe von oben: 2. u. 3. Gefäß von links), Text S. 177 Nr. 17. 178 Nr. 39; CatBritMus. I.2, S. 180 C 888 ff.; CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 16 Nr. 17 (aus Amathus). 20, Gallatin Collection (USA 1) Taf. 1 Nr. 21, The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 3 Nr. 7 (aus Cypern); Wien, Kunsthistor. Mus. Inv. V 1130 (nicht publiziert). Etwas älter: Schaeffer, Enkomi S. 84 Fig. 31, 11 (Grabfund aus Megiddo).

3–4. KRATERISKOS T 4782. H. mit Henkel 0,10; Dm. der Mündung 0,074.

Form CatBritMus. I.2, Taf. IX, C 1031. — Scheibentechnik.

Am Ansatz des Körpers und am Mündungsrand bestoßen; sonst intakt. Harter rotbrauner Ton. Körper und Hals poliert. Matte schwarze Malfarbe.

Bauch: sechs Parallelreifen. — Schulter: beiderseits zwischen den Henkeln je drei waagerecht angeordnete Gruppen von je drei konzentrischen Kreisen. — Hals: über dem Schulteransatz breites Band, darüber Gruppen konzentrischer Kreise wie auf der Schulter. — Mündungsrand oben schwarz mit tongrundigem Mittelstreifen. — Außenseite der Henkel schwarz.

Mittlere Eisenzeit. Black-on-Red Ware. Fabric XVII c (Myres). Vgl. SwedCyprExp. II, Taf. XXXV, 1. (zweite Reihe von oben, 1. Gefäß von links), Text S. 177 Nr. 7 (aus Styli, Grab 17). Taf. XXXVIII, 1.

(unterste Reihe: 2. u. 4. Gefäß von links), Text S. 204, Chamber Nr. 2 u. 7 (beide aus Marion, Grab 8); CVA. Brit. Mus. (2) II C c Taf. 14, 3. 15, 1. 4 (aus Amathus). 16, 10. 15 (aus Dali). 16, 22, Cambridge (2), Fitzwilliam Mus. Taf. 10 Nr. 23 (aus Tamassos), Musée Scheurleer (La Haye) (1) II C b Taf. 4 Nr. 7. 8 (aus Ägypten), Bruxelles (1) II C Taf. 2, 1, Copenhagen (1) Taf. 27, 8.

5–6. HENKELKRUG T 4821. H. 0,23; gr. Dm. 0,17.

Ebener Boden. Nach oben sich verbreiternder Ringfuß. Gedrückt-kugelförmiger Körper. Hoher zylindrischer, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals, gegen Schulter und Mündungsrand deutlich abgesetzt. Horizontaler, leicht unterkehler Mündungsrand. Vom Hals zur Schulter in scharfem Knick gebogener zweiteiliger Henkel. — Scheibentechnik.

Schulter und Henkel gebrochen; sonst intakt. Heller bräunlichgelber Ton. Glänzender kräftig rotbrauner Überzug, im oberen Teil stellenweise abgerieben. Auf dem Mündungsrand oben ein Daumenabdruck, der wahrscheinlich beim Eintauchen des Gefäßes in das für den Überzug bestimmte flüssige Material entstanden ist. Sinter.

Das gesamte Gefäß außen und die Innenseite des Halses mit dem rotbraunen Überzug bedeckt.

Frühe Kaiserzeit. Red Glazed Ware („Rotfirnisware“). Import aus dem nordwestlichen Kleinasien. Vgl. CVA. Mannheim (1) Taf. 54, 22 mit Comparanda, The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 3 Nr. 10 (aus Cypern), Madrid (1) II C b Taf. 4 Nr. 14. 15 (aus Cypern), Sèvres Taf. 10 Nr. 18 (aus Cypern). Zur Form: H. Dragendorff, Thera II, Berlin 1903, S. 284 f. mit Abb. 480e auf S. 283; F. Behn, Römische Keramik mit Einschluß der hellenistischen Vorstufen (Kataloge des Röm.-german. Centralmuseums, Nr. 2), Mainz 1910, S. 64f.

ATTISCH GEOMETRISCH

(III H)

TAFEL 13–19; 24, 5–6

Bei den Gefäßen Tafel 14; 15, 1–3; 16; 17; 18, 5–6 und 19, 5–6 ist der Ton nicht hart genug gebrannt, so daß die Bemalung leicht abspringt. — Eine gute Charakterisierung des Tones und der Bemalung an den attisch-geometrischen Vasen gibt R. Lullies, CVA. München (3) S. 5.

Die Datierungen folgen dem von P. Kahane (AJA. 44, 1940, 464–482, Taf. XVII–XXVIII) aufgestellten chronologischen Gerüst, in dem die attisch-geometrischen Grabzusammenhänge auf vier Entwicklungsphasen verteilt werden: frühgeometrisch (etwa 900–850), strenggeometrisch (etwa 850–800), reifgeometrisch (etwa 800–vor 750), spätgeometrisch unter Ausschluß des Subgeometrischen (vor 750–etwa 700). (Die Jahreszahlen in Klammern sind nur als abgerundete Zeitspannen aufzufassen.) Zur Chronologie vgl. auch R. Lullies, CVA. München (3) S. 5f. Zum Protogeometrischen: V. R. d'A. Desborough, *Protogeometric Pottery*, Oxford 1952 (Oxford Monographs on Class. Archaeology. 2), dazu: S. S. Weinberg, AJA. 58, 1954, 61–63 und R. M. Cook, ClRev. 68, 1954, 47–49.

Literatur: S. Wide, JdI. 14, 1899, 26f. 188–215; 15, 1900, 49–58. / F. Poulsen, Die Dipylongräber und die Dipylonvasen, Leipzig 1905. / J. P. Droop, BSA. 12, 1905–1906, 80–92. / B. Schweitzer, Untersuchungen zur Chronologie der geometrischen Stile in Griechenland I (Phil. Diss. Heidelberg 1917), Karlsruhe i. B. 1918, S. 1–9 und AM. 43, 1918, 1–152, Taf. I–VI. / P. Ducati, Storia della ceramica greca, Florenz 1922, I S. 45–81. / Pfuhl, MuZ. I S. 61–73 (§ 55–64), III Abb. 5–15. / H. Schaal, Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen, Frankfurt a. M. 1923, S. 16–19, Taf. 1 a–c. / C. Praschniker, WienJbKgl. 16, 1923, 14–35. / E. Cahen, REG. 38, 1925, 1–15. / A. Brückner, AM. 51, 1926, 138–140, Beil. V, 3; VII, 4. / M. H. Swindler, Ancient Painting, New Haven, London 1919, S. 109–116. / A. Fairbanks, Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek and Etruscan Vases I, Cambridge, Mass. 1928, Taf. XX–XXV, Text S. 74–84. / E. Kunze, AM. 55, 1930, 150. 159. / B. Schweitzer, Gnomon 10, 1934, 337–353. / J. M. Cook, BSA. 35, 1934–1935, 165ff. / H. Kenner, ÖJh. 29, 1935, 119ff. / R. Hampe, Frühe griechische Sagenbilder in Böotien, Athen 1936, passim, dazu: E. Kunze, GGA. 199, 1937, 290. / W. Hahland, Corolla Ludwig Curtius zum 60. Geburtstag dargebracht, Stuttgart 1937, S. 121–131, Taf. 40–43. / E. Buschor, Griechische Vasen, München 1940, S. 5–20. / H. Bloesch, Antike Kunst in der Schweiz, Erlenbach, Zürich 1943, S. 9f. 21. 147, Taf. 2. / F. Matz, Geschichte der griechischen Kunst I, Frankfurt a. M. 1950, Textbd. S. 42–67, Tafelbd. Taf. 1–16a. 26. / V. Verhoogen, BMusArt. Sér. 4, 23, 1951, 31–44. / Orientalischer Einfluß: F. Poulsen, Der Orient und die frühgriechische Kunst, Leipzig, Berlin 1912, S. 108–110. / Übereinstimmung mit der Ilias: W. Schadewaldt, Neues Bild der Antike, Leipzig 1942, Bd. I S. 58ff. / Totenkultbilder:*) E. Hinrichs, Annales Universitatis Saraviensis (Philosophie-Lettres) 4, 1955, 124–147, Taf. 1–20 (Auszug aus der ungedruckten Dissertation „Frühe attische Kultdarstellungen“, philos. Fak. München 1951). / Werkstätten und Meister: G. Nottbohm, JdI. 58, 1943, 1–31, dazu: F. Chamoux, RA. Sér. 6, 23, 1945, 55–97; J. M. Cook, BSA. 42, 1947, 139–155, Taf. 20–22. / E. Kunze in: Neue Beiträge zur Klassischen Altertumswissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Bernhard Schweitzer, Stuttgart, Köln 1954, S. 48–58, Taf. 4–10. / Ausgrabungen: Kerameikos: Fundberichte AA. 1932–1938. 1942. 1943; W. Kraiker, FuF. 10, 1934, 53f.; K. Kübler, Neues Bild der Antike, Leipzig 1942, Bd. I S. 35–50; ders., Kerameikos. Ergebnisse der Ausgrabungen. Bd. V, 1: Die Nekropole des 10. bis 8. Jahrhunderts, Berlin 1954. Athener Agora: Ausgrabungsberichte Hesperia 2 (1933). 4 (1935) ff.; bes. R. S. Young, Hesperia Suppl. 2, 1939, 194ff. (Spätdatierungen), dazu ergänzend: ders., AJA. 46, 1942, 23ff. (Neubearbeitung der Funde aus der Phaleron-Nekropole). Eleusis: K. Kourouniotes, 'Ελευσίς. 'Οδηγὸς τῶν ἀνασκαφῶν καὶ τοῦ μουσείου, Athen 1934, dazu: W. Wrede, Gnomon 12, 1936, 225–228. Aigina: W. Kraiker, Aigina. Die Vasen des 10. bis 7. Jahrhunderts v. Chr., Berlin 1951, Katalog Nr. 25. 30–61, Taf. 1–4 und B. / CVA.: Belgique II. Danemark II. Deutschland IV; V; VII; IX; X. Espagne I. France III; VII. Great Britain VI; XI; XII. Grèce I; II. Pays-Bas I; II. Pologne II; III. USA I–V.

*) Hierzu vgl. auch W. Hahland, Festschrift für Friedrich Zucker zum 70. Geburtstage, Berlin 1954, S. 175–194, Taf. VII–XX.

TAFEL 13

1–2. HALSAMPHORA T 2321. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,419; Dm. der Mündung 0,145.

Boden konvex. Konischer Ringfuß. Eiförmiger Körper. Zylindrischer, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals, deutlich gegen die Schulter abgesetzt. Ausladende Mündung. Wulstig vorspringende Lippe. Steile, am Hals beginnende Bandhenkel.

Deckel fehlt; Lippe bestoßen; sonst intakt. Hartgebrannter bräunlichgelber Ton; Oberfläche stellenweise korrodiert; Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung stellenweise rotbraun, größtenteils schwarzbraun bis grünlichschwarz, teilweise metallisch glänzend, verschiedentlich abgerieben.

Außer den Henkeln, dem Boden, der Unterseite des Ringfußes und einem Streifen über der Außenkante des letzteren das gesamte Gefäß außen grünlichschwarz, stellenweise rotbraun, mit folgenden tongrundigen Ornamentzonen: über dem größten Umfang Hauptfries mit einer Reihe schrägschraffierter stehender Spitzblätter zwischen je drei Parallelreifen, darunter in gleich großen Abständen fünf schmale Bänder mit je zwei Parallelreifen; um den Hals Band mit drei Parallelreifen, darunter, zwischen den Henkeln, beiderseits ein fast quadratisches, unten und an den Seiten von je zwei Parallelstreifen eingerahmtes Feld, darin schrägschraffierter Zinnenmäander zwischen je drei Parallelstreifen mit darauffolgender

waagerechter Zickzacklinie. — Außenseite der Henkel: vier achtstrahlige Strichsterne, voneinander getrennt und gegen den Hals abgegrenzt durch je drei Querstreifen.

Frühe strenggeometrische Phase. Sog. Schwarzdipylonstil. Etwa gleichzeitig: Halle, Robertinum Inv. 588 (E. Bielefeld, *Wissenschaftl. Zeitschr. der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 2, 1952/53, Heft 3, S. 89 Nr. 38); Athen, Nat. Mus. 186 (JdI. 14, 1899, 196 Fig. 58, Text S. 195 Nr. 11; besser: Collignon-Couve, *CatAthènes (MusNat.)*. Taf. X, 179; aus Athen); mit Strickhenkeln: Athen, Nat. Mus. 818 (AdI. 44, 1872, 141 Nr. 29; JdI. 14, 1899, 196 Fig. 60, Text S. 196 Nr. 13; aus Attika), Tübingen, Archäolog. Institut Inv. 1245 (C. Watzinger, *Griechische Vasen in Tübingen, Reutlingen* 1924, B 1; ders., *Katalog der Sammlungen des Archäologischen Instituts der Universität Tübingen. Die griechischen Vasen* Taf. 1, Text S. 9f. Nr. 1; aus Attika); ähnlich: Wien, *Kunsthistor. Mus. Inv. IV 2017* (nicht publiziert). Jünger: eine 1913 in München versteigerte Halsamphora mit Strickhenkeln (Auktion Helbing, *Katalog antiker und byzantinischer Kleinkunst*, München 1913, S. 7 Nr. 81; AM. 43, 1918, 96 Abb. 19).*) Vorstufe zum Formaufbau: Halsamphora Eleusis, *Museum Inv.* 816 (Έφην. 1898, Taf. 3 Nr. 5; besser: AJA. 44, 1940, Taf. XIX, 2; Übergang von der früh- zur strenggeometrischen Phase; aus Eleusis, Gefäßgrab).

TAFEL 14

1–2. KANNE T 4739. Geschenk von Dr. A. Giesecke, 1944. H. mit Henkel 0,34, ohne 0,307; Dm. der Mündung 0,132.

Boden leicht konvex. Niedriger Ringfuß. Bauchiger Körper. Zylindrischer, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals. Gering ausladende Mündung (oben leichte Einziehung; nach innen abgeschrägte Lippe). Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel, durch einen Sicherungssteg mit dem Hals verbunden.

Deckel fehlt; ein am Bauch ausgesprungener Scherben wieder eingefügt, rechts daneben eine kleinere Stelle in Gips ergänzt; sonst intakt. Heller lederbrauner Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung schwarzbraun, stumpf, stellenweise abgerieben.

Außenseite des Ringfußes schwarzbraun; Bemalung greift auf den Ansatz des Körpers über. — Bauch: in

der unteren Zone Parallelreifen, darüber waagerechte Zickzacklinie, dann zwei parallele waagerechte Zickzacklinien und über dem größten Umfang Hauptfries mit einer Reihe schrägschraffierter stehender Spitzblätter. — Schulter: verzahnte gegenständige Dreiecke (die unteren gegittert, die oberen schrägschraffiert). — Hals: schrägschraffierter Zinnenmäander, darüber verzahnte gegenständige Dreiecke wie auf der Schulter. — Mündung: außen drei, innen zwei Parallelreifen; auf der Lippe Reste senkrechter Striche. — Sämtliche Ornamentbänder durch je drei Parallelreifen getrennt. — Außenseite des Henkels: zuunterst drei parallele waagerechte Zickzacklinien, darüber, miteinander abwechselnd und durch je drei Querstreifen getrennt, je ein achtstrahliger Strichstern und zwei gegenständige Gitterdreiecke.

*) Aus Griechenland, Seit 1913 in der Mannheimer Antikensammlung (Reiß-Museum Inv. Cg. 137). Zuletzt veröffentlicht von A. Greifenhagen, CVA. Mannheim (1) Taf. 3, 1; 5, 2; Beil. A.

Spätgeometrisch. Etwas älter als die Flimmerstil-Kannen München, Museum antiker Kleinkunst Inv. 8447a (AA. 1938, Sp. 440 Abb. 24, Text Sp. 445 f.; aus Athen), 8448 (AA. 1938, Sp. 439 Abb. 23, Text Sp. 446 u. 453; Buschor, GV. S. 17 Abb. 17, Text S. 18; aus Athen, gleiches Grab wie Inv. 8447a*) und CVA. Bruxelles (2) III H b Taf. 1 Nr. 3. Gleiche Stilstufe: CVA. The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 13 (aus Attika); vgl. auch Furtwängler, KatBerlin (Antiquarium) Nr. 47 (aus Kephissia bei Athen), Neues Bild

der Antike, Leipzig 1942, Bd. I Abb. 72 nach S. 48 (etwa drittes Viertel des 8. Jahrh.; aus der Nekropole am Kerameikos) und Richter, HbMetropMus. Taf. 15, b, Text S. 25. Spitzblätterfries: CVA. Providence (1) (USA 2) Taf. 8, 2 (spätes 8. Jahrh.; aus Athen). Zum Flimmerstil („dichten“ Stil): E. Kunze, GGA. 199, 1937, 290. Die große Kanne entwickelte sich erst seit reifgeometrischer Zeit neben der Amphora zu einer Hauptform der attisch-geometrischen Keramik; vgl. P. Kahane, AJA. 44, 1940, 476.

TAFEL 15

1–3. MINIATURKANNE T 2328. Erworben 1908 durch Dr. Kurt Müller. H. mit Henkel 0,074, ohne 0,063; Dm. der Mündung 0,038.

Ebene Standfläche. Körper in sechs gleichmäßige Ausbuchtungen gegliedert. Zylindrischer, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals, nicht abgesetzt. Leicht ausladende Mündung mit abgerundeter Lippe. Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel.

Henkel mehrfach gebrochen; Lippe bestoßen; sonst intakt. Heller lederbrauner Ton. Bemalung schwarzbraun, stumpf, stellenweise abgerieben.

Bauch: in der unteren Zone drei Parallelreifen, darüber auf fünf Ausbuchtungen (die sechste wird von dem unteren Henkelansatz eingenommen) je ein stehendes lanzettförmiges Blumenblatt (gegittert und umzogen), zwischen den Ausbuchtungen je zwei Senkrechte, in den beiden oberen Ecken der so entstandenen rechteckigen Metopenfelder je ein Punkt. — Hals: drei Parallelreifen, darüber Punktreihe. — Mündung: außen zwei Parallelreifen, innen Spuren eines Reifens; Lippe tongrundig. — Außenseite des Henkels waagrecht schraffiert.

Dekorationen dieser und ähnlicher Art begegnen auf kleineren Oinochoen von der ausgehenden strenggeometrischen bis in die spätgeometrische Phase. Die besondere Bedeutung der seit protogeometrischer Zeit überwiegend in Kindergräbern vorkommenden Miniaturgefäße ist noch nicht völlig geklärt. Zu den lanzettförmigen Blumenblättern vgl. Taf. 17, 3–4, Furtwängler, Aegina Textbd. S. 439 Abb. 353 und CVA. Mannheim (1) Taf. 5 Nr. 1 u. 8 (aus Athen, vermutlich vom Dipylon).

4–6. KLEEBLATTKÄNNCHEN T 1873. Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. mit Henkel 0,142.

Ebene Standfläche. Gerundeter Körper. Zylindrischer, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals, in Schulter und Mündung überleitend. Kleeblattförmige Mündung. Zweiteiliger Henkel.

Intakt. Harter bräunlichgelber Ton. Bemalung rot-bis schwarzbraun, leicht glänzend, stellenweise abgerieben. Sinter.

Bauch: in der unteren Zone Parallelreifen; am größten Umfang drei zu einem schachbrettartigen Muster übereinander angeordnete Reihen kurzer senkrechter Striche zwischen je drei Parallelreifen mit darauffolgender waagerechter Zickzacklinie. — Schulter: drei Parallelreifen, darüber verzahnte gegenständige Gitterdreiecke. — Hals: drei Parallelreifen und waagerechte Zickzacklinie, darüber schrägschraffierter linksläufiger Hakenmäander zwischen je zwei Parallelreifen. — Mündung: schwarzbraun; auf der Lippe außen kurze senkrechte Striche. — Auf der Außenseite beider Henkelwülste jeweils untereinander angeordnete, nach außen gerichtete Zacken (bis auf einige Reste abgerieben).

Spätgeometrisch. Etwa drittes Viertel des 8. Jahrh. Letzte Entwicklungsstufe der geometrischen Oinochoenform; vgl. R. S. Young, Hesperia Suppl. 2, 1939, 60. Sehr ähnlich, aber der Form nach etwas jünger: Hesperia Suppl. 2, 1939, 58 Fig. 38, Text S. 60 (aus Athen, Agora, Grab XII); stark restauriert; Youngs Datierung in den Anfang des 7. Jahrh. ist zu spät. Vgl. ferner CVA. Cambridge (1) Taf. 1 Nr. 3 (einst ebenfalls im Besitz von Lembessis, 1906 dem Fitzwilliam Museum geschenkt) und Fairbanks, CatBoston Taf. XXII Nr. 268, Text S. 80 (aus Athen, Dipylon-Nekropole). Gleiches Dekorationsschema auch auf einer kykladisch-geometrischen Oinochoe aus dem Artemision von Delos (ExplorDelos XV, I, Taf. XXXIX, B Nr. 32, Text S. 79).

*) Zuletzt veröffentlicht von R. Lullies, CVA. München (3) Taf. 115, 3 u. 116, 1–2 (Inv. 8447a). Taf. 115, 4 u. 116, 3–4 (Inv. 8448).

TAFEL 16

1–3 und Taf. 24, 6. BECHER T 1872. Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. mit Henkel 0,165, ohne 0,134; Dm. der Mündung 0,102.

Ebene Standfläche. Gedrückter doppelkonischer Körper. Breiter zylindrischer, nach oben und unten sich erweiternder Hals, leicht gegen die Schulter abgesetzt. Gering ausladende Mündung. Abgerundete Lippe. Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel.

Intakt. Heller lederbrauner Ton. Bemalung rotbraun, stumpf, vielfach abgerieben. Innen Sinter.

Auf dem Körper über einer rotbraunen Zone vier Parallelreifen, Tangentenkreise mit Punkten und drei Parallelreifen. — Hals (von unten nach oben): Punktreihe; drei Parallelreifen; drei durch Triglyphen abgegrenzte Metopenfelder, in dem rechteckigen mittleren großer schrägschraffierter rechtsläufiger Hakenmäander, in den beiden quadratischen seitlichen je ein schrägschraffiertes Vierblatt mit Dreiecken in den Zwickeln; zwei Parallelreifen. — Mündung: außen über einer Punktreihe zwei Parallelreifen, innen ein Reifen; auf der Lippe Reste von Vertikalstrichgruppen. — Auf der Gefäßwand hinter dem Henkel sich schneidende Diagonalen. — Außenseite des Henkels: zwischen waagerechter Schraffur tongrundiges Rechteck mit zweifachem Schrägkreuz.

Reifgeometrisch. Zur Form vgl. Becher der ehem. Sammlung Lambros (Auktionskatalog Lambros-Dattari Nr. 12, Taf. IV = AM. 43, 1918, Taf. V, 3). Fundgruppe Lambros: B. Schweitzer, AM. 43, 1918, 138 bis 152, Taf. II–VI; P. Kahane, AJA. 44, 1940, 475 f. 482.

4–6. BECHER T 3170. In Athen gekauft. Ge-

schenk von Dr. H. Nachod, 1910. H. mit Henkel 0,181, ohne 0,158; Dm. der Mündung 0,125.

Ebene Standfläche. Gedrückter doppelkonischer Körper. Breiter zylindrischer, oben etwas sich erweiternder Hals, leicht gegen die Schulter abgesetzt. Ausladende Mündung. Leicht nach außen abgeschrägte Lippe, Außenkante überhöht. Breiter, über die Mündung hochgezogener Bandhenkel, durch einen Sicherungssteg mit dem Hals verbunden.

Lippe leicht bestoßen; sonst intakt. Lederbrauner Ton; Oberfläche stellenweise korrodiert. Bemalung schwarzbraun, auf der einen Hälfte des Gefäßes überwiegend rotbraun, stellenweise leicht glänzend.

Auf dem Körper über einer rot- bis schwarzbraunen Zone doppelte Rautenkette mit Punkten zwischen je drei Parallelreifen. — Hals (von unten nach oben): Punktreihe; zwischen je drei Parallelreifen drei durch triglyphenartig eingeschobene senkrechte Ornamentstreifen (bestehend aus je einer senkrechten Zickzacklinie zwischen zwei Triglyphen) abgegrenzte Metopenfelder, in dem rechteckigen mittleren schrägschraffierter rechtsläufiger Hakenmäander, in den quadratischen seitlichen je ein der Mitte zugewandter Wasservogel (links Stern, rechts Stern und Punktrossette als Füllornament); sog. falsches Spiralband. — Mündung: außen und innen je drei Parallelreifen; auf der Lippe Schrägstrichgruppen. — Außenseite des Henkels waagrecht schraffiert.

Reifgeometrisch. Vgl. Becher der ehem. Sammlung Lambros (Auktionskatalog Lambros-Dattari Nr. 11, Taf. IV. V = AM. 43, 1918, Taf. V, 4. VI, 8). Spätgeometrisch: AJA. 39, 1935, 176 Fig. 4 oben Mitte (aus Athen, Agora). Fundgruppe Lambros: siehe Text zu Taf. 16, 1–3.

TAFEL 17

1–2. BECHER T 1871. Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. mit Henkel 0,243, ohne 0,201; Dm. der Mündung 0,128.

Ebene Standfläche. Niedriger doppelkonischer Körper. Hoher, breiter zylindrischer, oben sich erweiternder Hals, deutlich gegen die Schulter abgesetzt. Gering ausladende Mündung. Leicht abgerundete Lippe. Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel, durch einen Sicherungssteg mit dem Hals verbunden. Dickwandig.

Lippe bestoßen; sonst intakt. Heller lederbrauner Ton. Bemalung schwarzbraun, stumpf, vielfach abgerieben.

Auf dem Körper über einem Band fünf Parallelreifen und eine Reihe umzogener stehender Gitterdreiecke. — Hals (von unten nach oben): Rautenkette mit Punkten, waagerechte Zickzacklinie, gereimte Wasservögel n. l. und eine Reihe schrägschraffierter stehender Dreiecke; jedes Ornamentband zwischen je drei Parallelreifen. — Mündung: außen Rautenkette mit Punkten, innen drei breite Parallelreifen; Lippe schwarzbraun (bis auf wenige Spuren abgerieben). — Außenseite des Henkels: zwischen je drei parallelen Querstreifen zuunterst zwei mit einer Waagerechten und einer Senkrechten in einem Punkt sich schneidende Diagonalen, darüber drei achtstrahlige Strichsterne.

Reifgeometrisch. Vgl. Athen, Nat. Mus. 150 (JdI. 14, 1899, 209 Fig. 79, Text S. 209 Nr. 34; besser: Collignon-Couve, CatAthènes(MusNat.) Taf. XIV, 260 = Perrot-Chipiez, Histoire Bd. VII, S. 169 Fig. 51; aus der Nekropole am Kerameikos); mit Vogelreihen: Athen, Nat. Mus. 707 (Δελτ. 1892, 10 No. 20 = JdI. 14, 1899, 208 Fig. 78, Text S. 208f. Nr. 33 = Collignon-Couve, CatAthènes(MusNat.) 261; aus Athen, Kerameikos-Nekropole. In den reifgeometrischen Werkstätten wurde sowohl im Metopen- als auch im Umlaufstil gearbeitet.

3-4. BECHER T 2322. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. mit Henkel 0,195, ohne 0,17; Dm. der Mündung 0,109.

Ebene Standfläche. Doppelkonischer Körper. Breiter, nach oben sich erweiternder Hals, nicht abgesetzt. Gerade Mündung mit schmaler, leicht abgerundeter Lippe. Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel, durch einen Sicherungssteg mit dem Hals verbunden.

Ein kleines Stück des Bodens ausgebrochen; Henkel mehrmals gebrochen; sonst intakt. Heller lederbrauner Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Be-

malung rotbraun, häufig graubraun verfärbt, stumpf, vielfach abgerieben.

Auf dem Körper über einer rotbraunen Zone sechs Parallelreifen, Gruppen von je vier kurzen senkrechten Wellenlinien (zwischen je zwei Gruppen eine Punktrosette), drei Parallelreifen. — Hals (von unten nach oben): Punktreihe; drei Parallelreifen; sieben stehende lanzettförmige Blumenblätter, gegittert und umzogen, jedes Blatt zwischen je vier Senkrechten. — Mündung: außen und innen je drei Parallelreifen; auf der Lippe Reste von Vertikalstrichgruppen. — Außenseite des Henkels: zwei Schrägkreuze zwischen Gruppen paralleler Querstreifen.

Übergang von der reif- zur spätgeometrischen Phase. Mitte bis drittes Viertel des 8. Jahrh. Vgl. Έφρημ. 1898, Taf. 4 Nr. 8 (aus Eleusis). Spätgeometrisch: CVA. University of Michigan (1) Taf. 12, 3. Zur Dekoration allgemein: Langlotz, KatWürzburg Taf. 4 Nr. 49 (reifgeometrisch; aus Athen). Zu den lanzettförmigen Blumenblättern vgl. Text zu Taf. 15, 1-3. Zur Form: Athen, Nat. Mus. 210 (JdI. 14, 1899, 209 Fig. 81, Text S. 209 Nr. 36 = Collignon-Couve, CatAthènes (MusNat.) No. 259; aus Attika); AJA. 39, 1935, 176 oben Mitte (aus Athen, Agora).

TAFEL 18

1-2 und Taf. 24, 5. NAPF T 2323. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,08; ob. Dm. 0,14.

Ebene Standfläche. Abgesetzter, hoher vertikaler Mündungsrand. An dem herausgewölbten Teil des Körpers zwei horizontale Rundhenkel mit frei endenden Ansätzen.

Deckel und Spitze des einen Henkelansatzes fehlen; Mündung bestoßen; sonst intakt. Harter bräunlichgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung außen rot- bis schwarzbraun, innen (absichtlich?) gleichmäßig rotbraun, glänzend, an einem Henkel und in der Nähe desselben abgerieben.

Außen: untere Zone des Körpers rot- bis schwarzbraun, darüber zwei Parallelreifen; auf dem herausgewölbten Teil beiderseits zwischen den Henkeln zwei in der Mitte durch einen triglyphenartig eingeschobenen senkrechten Ornamentstreifen (bestehend aus parallelen Λ zwischen zwei Triglyphen) getrennte und an den Seiten durch je vier Senkrechte abgegrenzte Metopenfelder mit je einem der Mitte zugewandten Wasservogel (Hakenkreuz und Punktrosette als Füllornamente), in den Zwickeln neben den Henkelansätzen je eine aus Punkten gebildete Blume; auf dem Mündungsrand Punktreihe zwischen je drei Parallelreifen; auf der Vorderseite der Henkel drei

waagerechte Parallelstreifen. — Innen: rotbraun; tongrundig kleiner Kreis in der Mitte des Bodens, Band auf der unteren Hälfte der Wandung und Reifen längs der Mündung.

Gleicher Zeitansatz wie Taf. 17, 3-4. Vgl. Langlotz, Kat.Würzburg Taf. 4 Nr. 51; Auktionskatalog Lambros-Dattari Nr. 16, Taf. V = AM. 43, 1918, Taf. VI, 1; CVA. Copenhagen (2) Taf. 70, 9. Ähnlich: CVA. München (3) Taf. 122, 4 (von R. Lullies in das dritte Viertel des 8. Jahrh. datiert); AM. 58, 1933, 100 Abb. 42. Bildliche Darstellung bereits im strenggeometrischen Felderstil; vgl. den Skyphos Eleusis, Museum Inv. 741 (Έφρημ. 1898, Taf. 5, 1-1 a = Kourouniotes, Eleusis S. 105 Abb. 48f. = Neues Bild der Antike, Leipzig 1942, Bd. I Abb. 16 nach S. 80 = P. Kahane, AJA. 44, 1940, 472. 481; aus Eleusis, Grab 11). Zur Form: Athen, Nat. Mus. 723 (Δελτ. 1892, 8 No. 8 = AM. 18, 1893, 105 = JdI. 14, 1899, 215 Fig. 99 = Collignon-Couve, CatAthènes(MusNat.) No. 326; mit Deckel; aus Athen, Kerameikos-Nekropole, Grab III); Auktionskatalog Lambros-Dattari Nr. 18. 15, Taf. V = AM. 43, 1918 Taf. VI, 6. 7. Diese 'Vogelschalen' wurden in Attika bis in die spätgeometrische Zeit hinein in derselben antithetischen Kompositionsweise dekoriert.

3–4. NAPF T 1874. Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. 0,081; ob. Dm. 0,158.

Leicht konkave Standfläche. Abgesetzter, hoher vertikaler Mündungsrand. An dem herausgewölbten Teil des Körpers zwei horizontale Bandhenkel mit frei endenden Ansätzen.

Deckel fehlt; ein Henkel gebrochen und stark be-
stoßen; sonst intakt. Harter rötlichgelber Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung fleckig-hellbraun bis schwarzbraun, fast stumpf.

Außen: um die unterste Zone des Körpers breiter, auf die Standfläche übergreifender Kreisring, darüber drei Parallelreifen; auf dem herausgewölbten Teil beiderseits zwischen den Henkeln drei durch triglyphenartig eingeschobene senkrechte Ornamentstreifen (bestehend aus je zwei Triglyphen mit schrägschraffiertem Zwischenraum) abgegrenzte Metopenfelder, in dem mittleren Schachbrettmuster, in den seitlichen je ein schrägschraffiertes Vierblatt mit Punkten in den Zwickeln; auf dem Mündungsrand parallele 4, oben, von zwei, unten von drei Parallelreifen eingefasst; Vorderseite der Henkel schrägschraffiert mit je einem durchkreuzten Quadrat an den Enden. – Innen: in der Mitte des Bodens vier hellbraune konzentrische Kreise, um diese sehr breiter streifig-schwarzbrauner Kreisring, der auf den unteren Teil der Wandung übergreift; auf der Wandung breites streifig-grünlich-braunes Band zwischen zwei tongrundigen Bändern mit hellbraunen Parallelreifen.

Reifgeometrisch. Zur Form und Komposition: Athen, Nat. Mus. 867 (JdI. 14, 1899, 214 Fig. 96 links unten = Collignon-Couve, CatAthènes (MusNat.) No. 299; aus Athen). Für die Metopen-Triglyphen-Dekoration häufig der Mündungsrand bevorzugt: vgl. Halle, Robertinum Inv. 134 (E. Bielefeld, Wissenschaftl. Zeitschr. der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2, 1952/53, Heft 3, S. 90 Nr. 42; in Athen erworben); O. Rayet-M. Collignon, Histoire de la céramique grecque, Paris 1888, S. 19 Fig. 17; CVA. Wien (1), Universität Taf. 4, 1, Copenhagen (2) Taf. 71, 1 (aus Athen), Musée Scheurleer (La Haye) (1) III H b Taf. 1 Nr. 3. 4 (aus Athen), Collections diverses (Pologne 3), Poznań, Collection Ruxer Taf. 1 Nr. 10, The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 10, 1. 2 (aus Athen); Langlotz, KatWürzburg Taf. 4,

Nr. 55; Athen, Nat. Mus. (JdI. 14, 1899, 214 Fig. 97 links und Mitte. 98).

5–6. NAPF T 1875. Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. 0,081; ob. Dm. 0,138.

B. Schweitzer, AM. 43, 1918, 83 Abb. 14.

Ebener Boden, leicht eingetieft. Abgesetzter, hoher vertikaler Mündungsrand. An dem herausgewölbten Teil des Körpers zwei horizontale Bandhenkel mit frei endenden Ansätzen.

Deckel fehlt; sonst intakt. Heller lederbrauner Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung schwarzbraun, stumpf, an einer Seite stärker abgerieben.

Außen: untere Zone des Körpers schwarzbraun, darüber zwei Parallelreifen (den vergessenen dritten Reifen hat der Maler nachträglich durch das beiderseits zwischen den Henkeln schon fertiggestellte Ornamentband hindurchgezogen); auf dem herausgewölbten Teil beiderseits zwischen den Henkeln miteinander abwechselnd je ein stehendes zungenförmiges Blumenblatt (gegittert und umzogen) und zwei gegenständige Gitterdreiecke, gegen die Henkel durch je eine Triglyphe abgegrenzt; auf dem Mündungsrand drei Parallelreifen, darüber Rautenkette mit Punkten und zwei Parallelreifen (der obere bis auf geringe Spuren abgerieben); auf der Vorderseite der Henkel gereimte Tupfen. – Innen: schwarzbraun; längs der Mündung tongrundiges Band mit zwei Parallelreifen.

Spätgeometrisch. Ähnlich: AdI. 44, 1872, Taf. K, 16, Text S. 142 Nr. 38 (aus Athen); CVA. Madrid (1) III H Taf. 1 Nr. 7, München (3) Taf. 122, 3 mit Comparanda. Übergang von der reif- zur spätgeometrischen Phase: Halle, Robertinum Inv. 134 (E. Bielefeld, Wissenschaftl. Zeitschr. der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2, 1952/53, Heft 3, S. 90 Nr. 42; in Athen erworben). Dekoration mit gegitterten Blumenblättern auch auf einem kykladisch-geometrischen Skyphos aus Delos (ExplorDélös XV, I, Taf. XXX, B Nr. 67, Text S. 61f.). Das Motiv der in Feldern sitzenden, oben abgerundeten gegitterten Blumenblätter durch Metallarbeiten angeregt, vgl. R. S. Young, Hesperia Suppl. 2, 1939, 194ff. Zur Form vgl. den attisch-geometrischen Napf AM. 58, 1933, 100 Abb. 42 (Rautenkette mit Punkten).

TAFEL 19

1–3. TELLER T 2324. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,035; Dm. 0,206.

Leicht konkave Standscheibe mit abgeflachter Kante. Breite horizontale Lippe. Zwei horizontale Rundhenkel mit frei endenden Ansätzen. — Beim Abnehmen von der Scheibe verdrückt.

Intakt. Heller lederbrauner Ton, nur z. T. hartgebrannt; Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung außen größtenteils rotbraun, innen rot- bis schwarzbraun, stumpf.

Außen: auf der Standscheibe ein Stern, drei konzentrische Kreislinien und ein Kreisring, auf der Kante Tupfen; um die Standscheibe breiter Kreisring, Tangentenkreise (mit Punkten) zwischen je vier konzentrischen Kreislinien, Punktreihe und zwei konzentrische Kreislinien; auf der Vorderseite der Henkel drei waagerechte Parallelstreifen. — Innen: rot- bis schwarzbraun, tongrundig kleiner Kreis in der Mitte und schmaler Kreisring; auf der Lippe Gruppen schräger Parallelstriche.

Übergang von der reif- zur spätgeometrischen Phase. Mitte bis drittes Viertel des 8. Jahrh. Vgl. CVA. Musée Scheurleer (La Haye) (1) III H b Taf. 2 Nr. 5 (aus Attika); AM. 28, 1903, Beil. XXV, 2, Text S. 181 Nr. 20 (aus Thera, archaischer Friedhof am Stadtberg, Grab 10).

4. PYXISDECKEL T 3255. In Scherben teils 1911, teils 1914 von E. P. Warren geschenkt. H. mit Griff 0,202; Dm. 0,26.

Großer gewölbter Deckel mit einem aus hohem Schaft, Knauf, Scheibe und konischem Fortsatz bestehenden Griff. An gegenüberliegenden Stellen des Randes je zwei Löcher für den Verschluss der Pyxis. Kein Falz auf der Unterseite. Von einer großen Flachpyxis.

Schaft des Griffes gebrochen; Rand bestoßen; aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt; ein Stück des Deckels in Gips ergänzt. Harter rötlichgelber Ton. Bemalung braunschwarz, fast stumpf.

Unterseite tongrundig. — Oberseite: um den Ansatz des Griffes tongrundiges Band mit zwei konzentrischen Kreislinien, darum ein gleiches zwischen zwei breiten Kreisringen; auf dem breiten tongrundigen Rand (von außen nach innen): vier konzentrische Kreislinien, eine Reihe nach innen gerichteter, mit je einem Tupfen gefüllter niedriger Konturstrahlen und eine Zickzacklinie (mit Punkten) zwischen je drei konzentrischen Kreislinien. — Griff: um die obere Hälfte des Knaufes drei parallele waagerechte Zickzacklinien, auf der Scheibe konzentrische Kreise, sonst Parallelreifen.

Übergang von der streng- zur reifgeometrischen Phase (vgl. P. Kahane, AJA. 44, 1940, 473 f.). Fast gleiche Dekoration auf den Deckeln folgender Flachpyxiden: Athen, Agoramuseum (ILN. Oct. 19, 1935, 645 Abb. 1 = Hesperia 5, 1936, 31 Fig. 30 Mitte, erstes Gefäß von links; aus Athen, Agora, Frauengrab der Übergangszeit zur reifgeometrischen Phase); Baltimore, Robinson Collection (CVA. The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 10, 5; aus Athen); Karlsruhe, Bad. Landesmuseum (CVA. Karlsruhe (1) Taf. 3, 2; auf einer nicht zugehörigen Pyxis; von G. Hafner in die erste Hälfte des 8. Jahrh. datiert; aus Athen). Ähnlich: Fairbanks, CatBoston Taf. XXIV Nr. 278, Text S. 83 (aus Athen). Frauengrab der Athen-Agora: T. Leslie Shear, Hesperia 5, 1936, 30; P. Kahane, AJA. 44, 1940, 474 f. 482.

5–6. FLACHPYXIS T 2326. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. mit Deckel samt Griff 0,095, ohne 0,049; gr. Dm. 0,144, Dm. des Deckels 0,113.

Boden leicht konvex, in der Mitte abgeflacht. Wulstring. Niedrige gebauchte Wandung. Eingetiefter horizontaler Auflagerand. Zugehöriger leicht gewölbter Deckel mit einem hohen, aus geripptem Schaft, Knauf und konischem Fortsatz bestehenden Griff; an gegenüberliegenden Stellen des Deckelrandes je zwei Löcher für den Verschluss der Pyxis (entsprechende Löcher im Auflagerand); kein Falz auf der Unterseite. Dickwandig.

Fortsatz des Griffes beschädigt; sonst intakt. Lederbrauner Ton; Oberfläche vielfach korrodiert; Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung schwarzbraun bis schwarz, die schwarzen Stellen mitunter leicht glänzend, sonst stumpf, stellenweise abgerieben bzw. abgeblättert.

Außen: Wulstring schwarzbraun, Bemalung greift auf den Ansatz der Wandung über; auf dieser schrägschraffierter rechtsläufiger Hakenmäander zwischen je drei Parallelreifen; auf dem Auflagerand zwei konzentrische Kreislinien. — Innen tongrundig. — Deckel: Unterseite tongrundig; auf der Oberseite um den Ansatz des Griffes breiter Kreisring, darum Rautenkette (mit Punkten) zwischen je drei konzentrischen Kreislinien, Reihe kurzer senkrechter Striche; der Schaft des Griffes schwarz, um den Knauf Punktreihe zwischen Parallelreifen, auf dem Fortsatz nur noch geringe Spuren der Bemalung.

Späte strenggeometrische Phase. Vgl. das etwas ältere Stück CVA. Athènes (Mus. Nat) (1) III H d Taf. 5 Nr. 13 (aus Eleusis, Isisgrab). Qualitätvoller

sind die reifgeometrischen Flachpyxiden in Athen (BCH. 77, 1953, Taf. XXXIII, a, Text S. 191) und München (CVA. München (3) Taf. 127, 1–3); vgl. ferner das große Stück Fairbanks, CatBoston Taf. XXIV Nr. 278, Text S. 83 (der Deckel mit Pferdegrieff ist zu-

gehörig; aus Athen). Zur Komposition: P. Kahane, AJA. 44, 1940, 474f. Isisgrab: K. A. Rhomaios-S. Papaspyridi, CVA. Athènes (Mus.Nat.) (1) III H d, S. 4ff., Taf. 3–6; P. Kahane, AJA. 44, 1940, 474. 482.

KORINTHISCH UND ITALISCHE NACHAHMUNGEN

(einschließlich der etruskischen)

(III C)

TAFEL 10,4; 20-48; 53

Für die Einordnung der korinthischen Gefäße wurde die von H. G. G. Payne herausgearbeitete Klassifikation (s. u.) benutzt, für die Zeitbestimmung jedoch gegenüber seinem System eine geringe Spätdatierung angenommen. Paynes Zeitansätze für die einzelnen Stilstufen der korinthischen Keramik sind folgende: geometrischer Stil (etwa 900–vor 700), früher orientalisierender Stil (etwa 750–700), erster schwarzfiguriger Stil (etwa 700–675), zweiter schwarzfiguriger Stil (etwa 675–650), spätprotokorinthischer Stil (etwa 650–640); Übergangsstil zum Frühkorinthischen (etwa 640–625), frühkorinthischer Stil (etwa 625–600), mittelkorinthischer Stil (etwa 600–575), spätkorinthischer Stil I (etwa 575–550), spätkorinthischer Stil II (nach 550). (Die Jahreszahlen in Klammern sind nur als abgerundete Zeitspannen aufzufassen.) Zur Chronologie der korinthischen Keramik: A. W. Byvanck, *Mnemosyne* Ser. 3, 4, 1936/37, 198 ff. und 3, 13, 1947, 241 ff.; L. Quarles van Ufford, *BAntBeschav.* 17, 1942, 33–53 und 18, 1943, 1–11. 45–47; T. J. Dunbabin, *The Western Greeks*, Oxford 1948, 460 ff.; F. Villard, *Mél.* 60, 1948, 7–34; R. J. Hopper, *BSA.* 44, 1949, 162–257. Spätdatierungen hat auch K. Kübler auf Grund der Funde und Befunde im Kerameikos vorgeschlagen (vgl. *MdI.* 2, 1949, 21 f. und *Altattische Malerei*, Tübingen 1950, S. 31).

Literatur: E. Wilisch, *Die altkorinthische Thonindustrie*, Leipzig 1892. / E. Pottier, *Musée National du Louvre. Catalogue des vases antiques de terre cuite*, Bd. II, Paris 1899, S. 416 ff. / P. Ducati, *Storia della ceramica greca*, Florenz 1922, Bd. I S. 72 ff. 109 ff. (mit Bibliographie). / K. F. Johansen, *Les vases sicyoniens. Étude archéologique*, Paris, Kopenhagen 1923. / Pfuhl, *MuZ.* Bd. I S. 103–109. 111–119 (§ 107–115). 209–224 (§ 211–224), Bd. III Abb. 58–63. 172–192. / H. Schaal, *Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen*, Frankfurt a. M. 1923, S. 23–30, Taf. 2 c. 6. 7. / C. Albizzati, *Vasi antichi dipinti del Vaticano*, Rom 1925, Taf. 4–12, Text S. 3–6. 22–47. / A. Fairbanks, *Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek and Etruscan Vases I*, Cambridge, Mass. 1928, Taf. XLI. XLII. XLIV–XLVII, Text S. 138–145. 147–153. 162–171. / M. H. Swindler, *Ancient Painting*, New Haven, London 1929, S. 116–118, Taf. VII a–f. / H. G. G. Payne, *Necrocorinthia*, Oxford 1931, S. 28–189. 274–343. 349, Taf. 11–44, dazu: E. Langlotz, *Gnomon* 10, 1934, 418 ff.; R. J. Hopper, *BSA.* 44, 1949, 162 ff.; T. J. Dunbabin, *JHS.* 71, 1951, 63 ff. / A. E. Newhall, *AJA.* 35, 1931, 1–30. / L. T. Shoe, *Hesperia* 1, 1932, 65–73. / H. G. G. Payne, *Protokorinthische Vasenmalerei*, Berlin 1933 (Bilder griechischer Vasen. 7). / A. Greifenhagen, *AA.* 1936, Sp. 348–367 (Nr. 4–18), Abb. 2, 5–20. / J. Audiat, *REA.* 40, 1938, 173–176. / E. Buschor, *Griechische Vasen*, München 1940, S. 25 ff. 63 ff. / D. A. Amyx, *Univ. of California Publ. in Class. Archaeology* I. 9 (1943), S. 207–232, Taf. 28–32. / H. Bloesch, *Antike Kunst in der Schweiz*, Erlenbach, Zürich 1943, S. 10 f. 39 f. 159 f., Taf. 8 f. / H. R. W. Smith, *Univ. of California Publ. in Class. Archaeology* I. 10 (1944), S. 241 ff., Taf. 33–37. / D. Feytmans, *Les vases grecs de la Bibliothèque royale de Belgique (Cabinet des Médailles)*, Brüssel 1948, dazu: D. M. Robinson, *AJA.* 53, 1949, 411 f. / P. Devambez, *CRAcInscr.* 1950, 27–31. / F. Matz, *Geschichte der griechischen Kunst*, Bd. I, Frankfurt a. M. 1950, 213 ff. 247 ff., Taf. 143–160. / J. L. Benson, *Die Geschichte der korinthischen Vasen*, Diss. Basel 1953. / Ilias-Szenen: C. Robert, *Hermes* 36, 1901, 387–393. / Protokorinthische Vasenmaler: T. J. Dunbabin-M. Robertson, *BSA.* 48, 1953, 172–181. / Figürliche Salbgefäße: P. Ducati, *Storia della ceramica greca*, Florenz 1922, Bd. II S. 489 ff.; Pfuhl, *MuZ.* Bd. I, S. 119; Maximova, *VP.* I S. 181 ff., II Taf. XXXIX bis XLV; H. G. G. Payne, *Necrocorinthia* S. 173. 175–180, Taf. 44, 5; CVA. Danemark II, France XII. XIII; Great Britain VI. IX; Italia VIII. / Nomenklatur: T. J. Dunbabin, *JHS.* 68, 1948, 59 ff. / *Ausgrabungen:* Korinth: Ausgrabungsberichte *AJA.* 32 (1928) ff.; C. G. Boulter, *AJA.* 41, 1937, 217–236; M. Th. Campbell, *Hesperia* 7, 1938, 557–611, bes. 581–606; S. S. Weinberg, *The Geometric and Orientalizing Pottery*, Cambridge,

Mass. 1943 (Corinth VII. 1), dazu: ders., *AJA.* 45, 1941, 30–44. *JHS.* 64, 1944, 113. *Hesperia* 17, 1948, 197–241, Taf. 70–88; E. Brann, *Hesperia* 25, 1956, 350–368, Taf. 52–58. Aigina: W. Kraiker, Aigina. Die Vasen des 10. bis 7. Jahrhunderts v. Chr., Berlin 1951, Katalog Nr. 403–483. 497–539, Taf. 31–40 und E. Delos, Heraion: Ch. Dugas, *ExplorDélös X* (Paris 1928), S. 67–152, Taf. XXII–XXXIX. Phaleron-Nekropole: R. S. Young, *AJA.* 46, 1942, 23–57. Rhitsona: P. N. Ure, *Aryballoi & Figurines from Rhitsona in Boeotia* (Reading Univ. Studies), Cambridge 1934, S. 16f. 22–46. 90–103, Taf. IV–X. Megara Hyblaea: F. Villard, *Mél.* 63, 1951, 33ff. Selinunt: I. E. Gàbrici, *MonAnt.* 32 (1928), dazu: F. v. Duhn, *Gnomon* 5, 1929, 529–539 und H. G. G. Payne, *Necrocorinthia* S. 339f. Al Mina: M. Robertson, *JHS.* 60, 1940, 16–18, Taf. IV. Ferner: Fundberichte in den Notizie degli Scavi und in *Clara Rhodos*. / *CVA.* (figürliche Salbgefäße s. o.): Belgique I. Danemark II. Deutschland IV; V; VII; IX; X. Espagne I. France III; VI; VII; IX; XII; XIII. Great Britain VI; IX; XI; XII. Italia IX; X; XVIII; XIX. Pays-Bas I; II. Pologne I; II. USA I–V.

Italische Nachahmungen (einschließlich der etruskischen):

Die in diesem Band veröffentlichten italisch-korinthisierenden Gefäße sind, wenn nicht anders bemerkt, in die Zeit um 600 v. Chr. zu datieren.

Taf. 22, 4; 24, 1–3; 40, 1–2; 41–42 konnten mit Sicherheit als etruskische Nachahmungen bestimmt werden; sie gehören der von A. Blakeway (*JRS.* 25, 1935, 145f.) beschriebenen Gruppe II an. Eine nähere Lokalisation der übrigen Stücke war nicht möglich, da eingehende Untersuchungen zur italischen Keramik des späten 8. bis frühen 6. Jahrhunderts v. Chr. noch fehlen und im Verhältnis zu dem umfangreichen Material bis jetzt wenig veröffentlicht ist (vgl. A. Blakeway, *JRS.* 25, 1935, 145). Der größte Teil dieser Vasen stammt wahrscheinlich auch aus etruskischen Werkstätten.

Literatur: G. Karo, *BPI.* 24, 1898, 144–161, Taf. XV–XIX. / J. Sieveking-R. Hackl, Die Königliche Vasensammlung zu München, Bd. I, München 1912, 72–88, Taf. 26–30. / P. Ducati, *Classification IX* (Paris 1924), S. 16. / C. Albizzati, *Vasi antichi dipinti del Vaticano*, Rom 1925, S. 7. 48–65, Taf. 13–16. / A. Fairbanks, *Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek and Etruscan Vases I*, Cambridge, Mass. 1928, Taf. XLII–XLIV. XLVII–XLIX, Text S. 138ff. 153–162, 171–174. / P. Mingazzini, *Vasi della Collezione Castellani*, Rom 1930, S. 121ff. 153–160. / H. G. G. Payne, *Necrocorinthia*, Oxford 1931, S. 188f. 206–209. 265. 340f. / P. Ducati, *Pontische Vasen* (Bilder griechischer Vasen. 5), Berlin 1932, S. 21 (Nachleben protokorinthischer Motive). / E. Langlotz-W. Hahland, *Griechische Vasen* (Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, Bildkataloge, hrsg. von H. Bulle, I), München 1932, S. 135–137, Taf. 225f. / A. Blakeway, *BSA.* 33, 1932–33, 204 Anm. 1. / A. Greifenhagen, *AA.* 1936, Sp. 367–372 (Nr. 19–21), Abb. 21. 22. 24. / A. W. Byvanck, *Mnemosyne* Ser. 3, 4, 1936/37, 198ff. (zur Chronologie). / Zu den etruskischen Nachahmungen vgl. bes. A. Blakeway, *JRS.* 25, 1935, 144 (Anm. 62). 145–149; J. D. Beazley, *Etruscan Vase-Painting*, Oxford 1947, S. 11 (Hinweise); J. D. Beazley-F. Maggi, *Raccolta Benedetto Guglielmi nel Museo Gregoriano Etrusco*, Bd. I (Monumenti Vaticani di archeologia e d'arte. V), Vatikanstadt 1939, S. 73–75 (Nr. 82–86), Taf. 27f. / Figürliche Salbgefäße: Maximova, *VP.* II, Taf. XLIII Nr. 163; H. G. G. Payne, *Necrocorinthia*, Oxford 1931, S. 176f. 179; *CVA.* Great Britain VI; IX. / *Ausgrabungen*: s. Fundberichte in den Notizie degli Scavi. / *CVA.* (figürliche Salbgefäße s. o.): Belgique II. Danemark II. Deutschland V; VIII; IX; XI. Italia VIII; XIX. Pays-Bas II. Pologne II. USA. III; IV.

TAFEL 20

1–2. LEKYTHOS T 1908. Aus Korinth (?). Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. 0,112; gr. Dm. 0,057.

Birnenförmig. Schmale Fußplatte (Unterseite eben, in der Mitte flache Eindrehung). Stark gestreckter Körper. Enger, oben sich etwas erweiternder Hals. Unterkehler Mündungsteller mit platter Oberseite und Vertikalrand. Breiter Bandhenkel.

Mündungsteller bestoßen; sonst intakt. Weißlichgelber Ton. Kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Oberfläche stellenweise leicht korrodiert. Schwarzbraune Bemalung, stumpf, stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben.

Um den Körper mehrere Gruppen schmaler und breiter Parallelreifen. — Auf der Schulter zwei nach rechts laufende Hunde in Silhouette, dazwischen Schlange (?). — Auf der Oberseite des Mündungstellers Reihe flüchtig aufgemalter Tupfen zwischen konzentrischen Kreisringen, Vertikalrand tongrundig. — Kanten des Henkels bemalt.

Spätprotokorinthisch. Nach Villard zwischen 640 und 615. Sehr ähnlich: CVA. Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 22 und Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 6 Nr. 267. Vgl. ferner: ExplorDélös XVII, Taf. 53, 20; Blinkenberg, Lindos I, Taf. 49 Nr. 1077; Beazley-Magi, RaccGuglielmi I, Taf. 1, 1, Text S. 9.

3–4. LEKYTHOS T 35. Alter Besitz. H. 0,083.

Birnenförmig. Sehr schmaler Fuß; auf der Unterseite in der Mitte kleine konische Eindrehung. Enger, nach oben sich etwas erweiternder Hals. Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand. Bandhenkel.

Mündungsteller größtenteils modern ergänzt (etwa ein Drittel des ergänzten Teiles fehlt); sonst intakt. Weißgelber Ton. Bemalung grünlichbraun, leicht glänzend, auf dem Bauch stellenweise, sonst gänzlich mit moderner schwarzer Farbe übermalt. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Ritzung. Die Dekoration durch die moderne Übermalung nicht verändert.

Außenseite des Fußes schwarz übermalt, darüber stehende Zungenblätter. — Um den Mittelteil des Körpers sechsreihiges Schuppenmuster auf streifig-grünlichbraunem Grund, oben und unten durch je einen schmalen tongrundigen und einen darauffolgenden breiten schwarz übermalten Reifen begrenzt; alle Schuppen mit gezirkelten Ritzlinien doppelt konturiert (die meisten Einstechpunkte durch aufgemalte Tupfen verdeckt); die Schuppen der 1., 3. und 5. Reihe von oben haben rote, die übrigen weiße

Tupfen (die roten Tupfen der Rückseite verblaßt). — Schulter: hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben um das Mündungsloch eine Kreislinie, darum Zungenblätterkranz; auf dem Vertikalrand Punkte. — Außenseite des Henkels: fünf klecksige parallele Querstriche zwischen zwei Senkrechten. — Flüchtig.

Bis in frühkorinthische Zeit beibehaltener spätprotokorinthischer Typus. Zweite Hälfte des 7. Jahrh. Vgl. CVA. Karlsruhe (1) Taf. 38, 3, Copenhagen (2) Taf. 83, 4, Louvre (6) III C a Taf. 1 Nr. 5 (aus Theben, Böotien), Louvre (8) III C a Taf. 15, 7. 8–9 (Nr. 7 aus Rhodos), Cambridge (2), Ricketts and Shannon Collection Taf. 18, 4, Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 34. 37–39 (außer Nr. 39 sämtl. aus Kamiros, Rhodos), Providence (1) (USA 2) Taf. 5, 5, University of California (1) Taf. 3 Nr. 5, The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 14, 5 (aus Korinth); Albizzati, CatVaticano S. 32 Nr. 84 mit Fig. 9; Richter, HbMetrop Mus. Taf. 23, d, Text S. 183; JHS. 30, 1910, 349 Fig. 11, 3 (aus Rhitsona, Grab 13); ExplorDélös X, Taf. XXVIII Nr. 359, 360, 362 bis 368. (aus Delos, Heraion); CatToronto Nr. 145, 146, 150; Langlotz, Kat Würzburg Taf. 10 Nr. 87; Furtwängler, Aegina Taf. 126, 10 (aus Aegina); Blinkenberg, Lindos I Taf. 50 Nr. 1116, Text S. 319 (aus Lindos, Akropolis); weitere Beispiele nennt Payne, NC. S. 26f. (aus Syrakus, Grab 430 und 276; Caere; Formello bei Veji). Zur Gattung: Johansen, VS. Taf. 42, Text S. 162f.; Payne, NC. S. 23. 26. 286 (Cat.Nr. 478 A) und Fig. 8 A (S. 22).

5–6. LEKYTHOS T 320. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,093.

Birnenförmig. Schmäler, flacher konischer Ringfuß mit leicht konkaver Unterseite. Breiter, oben sich erweiternder Hals. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Breiter Bandhenkel.

Ringfuß bestoßen; sonst intakt. Heller bräunlicher Ton. Schwarzbraune Bemalung, stumpf. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung stellenweise (bes. auf der Rückseite) abgeblättert bzw. abgerieben. Ritzung.

Bemalung im wesentlichen wie bei Taf. 20, 3–4. — Die Schuppen nur mit einer gezirkelten Ritzlinie konturiert. — Um den Halsansatz breiter Reifen. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen breiter Reifen, oben entlang der oberen Außenkante Reihe feiner kurzer zentripetaler Striche, Vertikalrand schwarzbraun. — Außenseite des Henkels waagrecht schraffiert.

Italische Nachahmung des bis in frühkorinthische Zeit beibehaltenen spätprotokorinthischen Typus

Payne, NC. Nr. 487 A (s. Taf. 20, 3—4). Zweite Hälfte des 7. Jahrh. Vgl. CVA. Heidelberg, Universität (1) Taf. 20, 9, Copenhagen (2) Taf. 95, 8, Collections de Cracovie (Pologne 2), Mus. Czartoryski Taf. 3 Nr. 5; Albizatti, CatVaticano Taf. 15 Nr. 199, Text S. 63;

Siebeking-Hackl, KatMünchen. Taf. 28 Nr. 693; ferner NSc. 80, 1955, 68 Fig. 28 links, Text S. 68 Nr. 15 (aus Caere, Necropoli della Banditaccia, Kammergrab Nr. 8).

TAFEL 21

1—4 und Taf. 53, 1. LEKYTHOS T 2333. Aus Griechenland. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. bis zum Halsansatz 0,098, einschl. der modern ergänzten Teile 0,128.

Payne, NC. Cat. Nr. 60.

Eiförmig. Niedriger konischer Ringfuß. Breiter Bandhenkel.

Aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt; Hals, Mündungsteller und oberer Teil des Henkels modern. Weißgelber Ton. Schwarzbraune Bemalung, stumpf. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Ritzung. Am Fuß Sinter.

Über dem beiderseits tongrundigen Ringfuß stehende Zungenblätter zwischen zwei breiten Reifen. — Um den Mittelteil des Körpers zwei durch einen breiten Reifen getrennte Tierfriese: auf dem unteren drei

Hunde hintereinander, vor diesen ein Hase, der von den Hunden in ein Stellnetz gejagt wird; auf dem oberen von links nach rechts Löwe, Stier, Schwan (oder Gans?), Nashorn und Bock (Reste karminroter Aufmalungen auf dem Hals des Löwen und des Bocks); auf beiden Friesen sämtliche Tiere n. r.; Punktrossetten. Schulter: von einem breiten Reifen umschlossene hängende Zungenblätter. — Außenseite des Henkels: breite parallele Querstriche, flüchtig.

Übergangsstil. Vgl. CVA. Karlsruhe (1) Taf. 38, 7—8 = Johansen, VS. Taf. 44, 2, Text S. 166 Nr. 5 = Payne, NC. Cat. Nr. 59. Nach Payne von derselben Hand wie die Alabastren Payne, NC. Cat. Nr. 72 (= AA. 1891, Sp. 16 Abb., dazu: AM. 22, 1897, 262; besser: AA. 1936, Sp. 346 Abb. 2, Text Sp. 348 Nr. 4; aus Aigina) und Nr. 73 (aus Theben).

TAFEL 22

1—2. LEKYTHOS T 47. Alter Besitz. H. 0,111; gr. Dm. 0,059.

Birnenförmig. Kleiner flacher Ringfuß. Niedriger, nach oben etwas sich erweiternder Hals. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Bandhenkel.

Ringfuß bestoßen; sonst intakt. Heller rötlichgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, in der untersten Zone hellbraun, z. T. metallisch glänzend. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Keine Ritzung.

Über dem Ringfuß (Unterseite tongrundig, Oberseite hellbraun) hellbraune, dann tongrundige Zone mit zwei schmalen Parallelreifen in der Mitte (der untere bis auf geringe Reste abgerieben). — In der Zone des größten Umfanges tongrundiges Band mit fünf Gruppen paralleler Schrägstriche zwischen zwei breiteren schwarzbraunen Bändern mit je einem aufgesetzten karminroten Reifen in der Mitte. — Schulter: hängende Zungenblätter, von zwei schmalen Parallelreifen umschlossen, ein etwas breiterer Reifen am Halsansatz. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen breiter Reifen, oben entlang der oberen Außenkante Reihe feiner kurzer zentripetaler Striche, Verti-

kalrand schwarzbraun. — Außenseite des Henkels: Schrägkreuz zwischen zwei Waagerechten, flüchtig.

Italische (etruskische ?) Nachahmung eines protokorinthischen Typus. Vgl. CVA. Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 21; Erlangen I 584 (W. Grünhagen, Archäologisches Institut der Universität Erlangen. Antike Originalarbeiten der Kunstsammlung des Instituts, Nürnberg 1948, S. 59); Wien, Kunsthistor. Mus. Inv. IV 38 (nicht publiziert). Mit Fischgrätenmuster: CVA. Karlsruhe (2) Taf. 53, 9 (von G. Hafner in die erste Hälfte des 6. Jahrh. datiert), Musée Scheurleer (La Haye) (1) IV C Taf. 1 Nr. 4, Collections de Cracovie (Pologne 2), Mus. Czartoryski Taf. 3 Nr. 6, Copenhagen (3) Taf. 94, 4, The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 15, 8 (aus Chiusi) mit weiteren Hinweisen; Albizatti, CatVaticano Taf. 15 Nr. 202, Text S. 63; Fairbanks, CatBoston Taf. XLII Nr. 407, Text S. 153; NSc. 49, 1924, Taf. XX Fig. c Mitte, Text S. 402 (aus Tarquinia, Grab III).

3. LEKYTHOS T 2367. Kunsthandel Rom. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,101; gr. Dm. 0,055.

Form wie Taf. 22, 1–2, nur etwas gedrungener.

Ringfuß bestoßen: sonst intakt. Heller rötlichgelber Ton. Kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stellenweise leicht metallisch glänzend und craquelierend. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung vollständig erhalten. Keine Ritzung.

Auf der Außenseite des Henkels drei breite parallele Querstriche. Dekoration sonst wie Taf. 22, 1–2.

Gleiche Gattung wie Taf. 22, 1–2. Gleiche Form mit Fischgrätenmuster: Albizzati, CatVaticano Taf. 15 Nr. 202, Text S. 63.

4. LEKYTHOS T 45. Alter Besitz. H. 0,115.

Birnenförmig. Schmäler Fuß mit leicht abgerundeter Außenseite; auf der ebenen Unterseite in der Mitte kleine konische Eindrehung. Niedriger, enger, oben und unten etwas sich erweiternder Hals. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Bandhenkel.

Intakt. Sehr heller bräunlicher Ton. Schwarzbraune Bemalung, leicht metallisch glänzend. Aufgesetztes Karminrot. Keine Ritzung.

Über dem beiderseits tongrundigen Fuß schwarzbraune, dann tongrundige Zone mit schmalen Reifen in der Mitte. — Um den Mittelteil des Körpers drei breite Bänder, zwischen diesen je ein roter Reifen. — Schulter: hängende Zungenblätter, darüber, am Halsansatz, ein Reifen. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen ein Reifen, auf die Oberseite übergreifend; oben breiter Kreisring mit aufgemaltem roten Reifen; auf dem Vertikalrand entlang der oberen Kante schmaler Reifen, auf die Oberseite übergreifend. — Außenseite des Henkels: vier parallele Querstreifen.

Etruskische Nachahmung des linear verzierten spätprotokorinthischen Typus Payne, NC.Cat.Nr.479 A, der bis in frühkorinthische Zeit beibehalten wurde. Vgl. Langlotz, KatWürzburg Taf. 225 Nr. 761; Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 28 Nr. 658; StEtr. 1, 1927, Taf. 27c links, Text S. 160 (aus Caere, Sepolcreto della Banditaccia, Tumulus II, Camera degli alari); Fairbanks, CatBoston Taf. XLIII Nr. 435, Text S. 159 (aus Vulci); Albizzati, CatVaticano Taf. 15 Nr. 206, Text S. 63; CVA. Collections de Cracovie (Pologne 2), Collection de l'Université Taf. 5 Nr. 8 (aus Capri ?). Nr. 9. Mus. Czartoryski Taf. 3 Nr. 7, Copenhagen (2) Taf. 93, 13. 94, 2, Mannheim (1) Taf. 40, 5 (aus Vulci), Cambridge (1) Taf. 4 Nr. 28, Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 24, Madrid (1) III C Taf. 1 Nr. 16 (aus der Kyrenaika), Providence (1) (USA 2) Taf. 5 Nr. 7. Zur Form: Payne, NC. S. 31.

5. LEKYTHOS T 3270. Geschenk der Erben von stud. phil. Lange, 1919. H. 0,087; gr. Dm. 0,056.

Flacher konischer Ringfuß mit leicht konkaver Unterseite. Boden eben. Der Körper besteht aus zwei mit dem größten Umfang einander zugekehrten Kegelstümpfen, die durch einen nach unten etwas sich erweiternden zylindrischen Zwischenteil von kleinerem Durchmesser getrennt sind; auf der Schulter vorn eine vor dem Brand entstandene flache Vertiefung. Niedriger Hals, mit einem kantigen Reifen gegen die Schulter abgesetzt. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Gerader, kantiger Henkel. Dickwandig.

Verschiedentlich bestoßen; sonst intakt. Gelbbrauner Ton. Rotbraune Bemalung, auf einer Seite grünlichbraun, stumpf. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise, an Hals, Mündungsteller und Henkel völlig abgerieben. Keine Ritzung.

Außenkante des Ringfußes rot- bis grünlichbraun. — Unterer Kegelstumpf: stehende Zungenblätter, darüber rot- bis grünlichbraunes Band; auf dem Horizontalrand Reihe kurzer senkrechter Striche. — Zylindrischer Zwischenteil rot- bis grünlichbraun. — Oberer Kegelstumpf: über einer Reihe kurzer senkrechter Striche rot- bis grünlichbraunes Band; unter dem Halsreifen hängende Zungenblätter, von zwei Parallelreifen umschlossen. — Rot: schmale Parallelreifen auf dem zylindrischen Zwischenteil und den Bändern der beiden Kegelstümpfe. — Flüchtig.

Italisch-korinthisierend. Zur Dekoration vgl. die verwandten Stücke CVA. Collections de Cracovie (Pologne 2), Musée technique et industriel Taf. 1 Nr. 7 und Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 29 Nr. 725.

6–7. LEKYTHOS T 3265. Erworben im April 1917 von Dr. Ludwig Pollak, Wien. H. 0,068; gr. Dm. 0,064.

Niedriger konischer Ringfuß. Der Körper besteht aus zwei kegelstumpfförmigen Hälften, die mit ihrem größten Umfang in einer scharfen Kante zusammenlaufen. Niedriger, nach oben sich erweiternder Hals, mit einer Wulst gegen die Schulter abgesetzt. Platter Mündungsteller. Bandhenkel.

Intakt. Heller grünlichgelber Ton. Schwarzbraune Bemalung, z. T. grünlichbraun, stumpf. Pastos aufgesetztes Karminrot. Keine Ritzung. Sinter.

Außenseite des Ringfußes schwarzbraun (Bemalung greift auf den Ansatz des Körpers über), darüber drei Gruppen stehender Zungenblätter. — Unter der Bauchkante zwei rot gedeckte Bänder, darüber drei Bänder (das mittlere rot gedeckt, auf dem oberen schmaler roter Reifen). — Schulter: hängende Zungenblätter, unten von zwei schmalen Parallelreifen umschlossen. — Um die Halswulst flüchtiger Reifen. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen breiter Reifen, auf die Oberseite übergreifend; oben entlang der Außen-

kante Reihe feiner kurzer zentripetaler Striche; Außenkante schwarzbraun. — Außenseite des Henkels: vier breite Querstreifen. — Flüchtig.

Italisch-korinthisierend. Gleiche Dekoration auf

Aryballen mit Standing: CVA. Sèvres Taf. 14 Nr. 16, Copenhagen (2) Taf. 95, 1, Providence (1) (USA 2) Taf. 5 Nr. 8. Vgl. auch die schlanke Form Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 29 Nr. 726, 727.

TAFEL 23

1–3. ALABASTRON T 2292. Aus Theben. Aus der großen Schenkung von E. P. Warren und J. Marshall, 1908. H. 0,078.

Beutelförmig. Boden leicht abgeplattet. Enger, in den Körper überleitender Hals. Wenig unterkehelter Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand; um das Mündungsloch eine Abdringung. Ösenhenkel.

Intakt. Durch den Brand hat der gelbe Ton in den äußeren Schichten der Wandung größtenteils eine schwache rötlichbraune Färbung erhalten; mehrere sehr kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Hellrotbraune Bemalung, leicht glänzend, stellenweise abgeblättert. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot, bei dem Schwan völlig, am Hals des Löwen stellenweise abgeblättert. Ritzung.

Bildzone: **A)** Löwe n. r., **B)** Schwan n. r.; rot: Mähne und Streifen auf Bauch und Hinterschapel des Löwen, beim Schwan Flügelpunktzone (abgeblättert) und Spuren auf den Schwungfedern; weiß: Punkte auf dem Schulterblatt des Löwen und auf Hals und Brust des Schwanes; Klecksrosetten. — Boden: Zungenblätterrosette. — Hals: hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben radial angeordnete Zungenblätter, auf dem Vertikalrand Punkte. — „Rücken“ des Henkels und anschließender Teil des Vertikalrandes rotbraun.

Frühkorinthisch. „Lion group“ (Payne). Vgl. Langlotz, KatWürzburg Taf. 10 Nr. 93 (von Langlotz in den Anfang des 6. Jahrh. datiert); CVA. Mannheim (1) Taf. 6, 4 (aus Vulci), University of California Taf. 5 Nr. 6 a–b, Hoppin Collection (USA 1) Taf. 1 Nr. 8

(in Athen gekauft), Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 60, Taf. 2 Nr. 16 = Payne, NC. Cat. Nr. 234 (aus Kamiros); Hesperia 17, 1948, Taf. LXXIX D 17, Text S. 219 (aus Korinth).

4–6. ALABASTRON T 2337. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,086.

Beutelförmig. Boden konvex. Enger, in den Körper überleitender Hals. Wenig unterkehelter Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand. Ösenhenkel.

Aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt. Gelber Ton; Oberfläche vielfach korrodiert. Hellbraune bis grünlichbraune Bemalung, stellenweise schwarzbraun, ungleichmäßig aufgetragen, leicht glänzend. Aufgesetztes Karminrot, z. T. abgeblättert. Flotte Ritzung. Sinter.

Bildzone: in der linken Hälfte Hahn n. r., in der rechten Hälfte ein gleicher n. l., zwischen beiden vorn zwei Klecksrosetten untereinander; rot: bei beiden Tieren Kamm, Lappen und Flügelpunktzone; eingritzte Wellenlinie auf dem Mittelstreifen des Flügels; Klecksrosetten. — Boden: Zungenblätterrosette. — Hals: lange hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben radial angeordnete Zungenblätter, auf dem Vertikalrand Tupfen (meist tropfenförmig). — Henkel und anschließender Teil des Vertikalrandes braun.

Frühkorinthisch. Vgl. Payne, NC. Cat. Nr. 267 bis 272 (268 = CVA. Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 61); CVA. University of California Taf. 5, 1. 4, Mannheim (1) Taf. 6 Nr. 6–7 u. 8–9.

TAFEL 24

1. ALABASTRON T 3269. Geschenk der Erben von stud. phil. Lange, 1919. H. 0,095.

Birnenförmig. Boden leicht abgeplattet (in der Mitte kleine linsenförmige Eindrehung). Schulter zu einem wulstförmigen Teil erweitert. Niedriger, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals. Mündungsteller mit leicht konvexer Oberseite und schmalem Vertikalrand. Bandhenkel.

Intakt. Weißgelber Ton; sehr kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Rotbraune Bemalung, stellenweise grünlichbraun. Aufgesetztes Karminrot. Keine Ritzung. Außen und an der Innenseite des Halses stellenweise matte schwarze Flecken. Sinter.

Um den größten Teil des Körpers vier durch je eine Punktreihe getrennte Bänder (in der Mitte jedes Bandes ein roter Reifen aufgemalt). — Schulter: hängende

Zungenblätter, darüber, am Halsansatz, ein Reifen. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen ein Reifen, auf die Oberseite übergreifend; oben rot gedeckter Kreisring; Vertikalrand rotbraun, Bemalung greift auf die Oberseite über. — Außenseite des Henkels: zwei parallele Querbänder. — Flüchtig.

Etruskische Nachahmung frühkorinthischer Alabastren. Kleine Alabastren mit sehr ähnlicher Dekoration: Langlotz, KatWürzburg Taf. 225 Nr. 766; Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 28 Nr. 713; CVA. University of Michigan (1) Taf. 21, 5 (angeblich aus einem Grab bei Fidenae), Collections de Cracovie (Pologne 2), Collection de l'Université Taf. 5 Nr. 14, Cambridge (1) Taf. 4 Nr. 31, Copenhagen (2) Taf. 94, 10, Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 29 (aus der Umgegend von Tivoli). Vgl. Beazley-Magi, RaccGuglielmi I, S. 73 Nr. 83 (Beispiele).

2. ALABASTRON T 44. Alter Besitz. H. 0,098.

Birnenförmig. Boden konvex (in der Mitte kleine linsenförmige Eindrehung). Sehr niedriger, in den Mündungsteller überleitender Hals, wulstartig gegen die Schulter abgesetzt. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Bandhenkel, unter diesem ein Stück starken, versinterten antiken Eisendrahts.

Intakt. Weißgelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung bräunlich. Braune bis schwarzbraune Bemalung, leicht glänzend. Pastos aufgesetztes Karminrot. Bemalung nur wenig abgerieben. Keine Ritzung. Sinter.

Unter dem Halsansatz schwarzbraunes Band. — Auf dem Mündungsteller oben zwei konzentrische Kreise, der äußere rot gedeckt; Vertikalrand braun. — Dekoration sonst wie Taf. 24, 3.

Gleiche Gattung wie Taf. 24, 1. Vgl. besonders Beazley-Magi, RaccGuglielmi I, Taf. 27 Nr. 83, Text S. 73; CVA. Copenhagen (2) Taf. 94, 15, Providence (1) (USA 2) Taf. 5 Nr. 6; NSc. 49, 1924, Taf. XX Fig. c (erstes Gefäß von links), Text S. 402 (aus Tarquinia, Grab III). Mit Fischgrätenmuster: Albizzati, CatVaticano Taf. 14 Nr. 192, Text S. 62. Mit Punktbändern: CVA. Mannheim (1) Taf. 40, 6 und die dort genannten Comparanda.

3. ALABASTRON T 321. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,102.

Birnenförmig. Boden konvex. Enger, nach oben etwas sich erweiternder Hals. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Bandhenkel.

Schulter, Hals und Henkel gebrochen; unter dem unteren Henkelansatz bestoßen; sonst intakt. Weißgelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung

bräunlichgelb; Oberfläche am Boden korrodiert. Grünlichbraune Bemalung, stumpf. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung nur wenig abgeblättert bzw. abgerieben. Keine Ritzung.

Um den Mittelteil des Körpers fünf abwechselnd braune und rote Bänder. — Schulter: lange hängende Zungenblätter, flüchtig. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen ein Reifen, wenig auf die Oberseite übergreifend; oben breiter Kreisring mit aufgemaltem roten Reifen; auf dem Vertikalrand entlang der oberen Kante schmaler Reifen, auf die Oberseite übergreifend. — Außenseite des Henkels: parallele Querstreifen, flüchtig.

Gleiche Gattung wie Taf. 24, 1. 2. Vgl. CVA. Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 17 (aus Capua), The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 14, 6 (aus Chiusi); Fairbanks, CatBoston Taf. XLII Nr. 409, Text S. 153.

4. ALABASTRON T 37. Alter Besitz. H. 0,12.

Birnenförmig. Boden leicht abgeplattet (in der Mitte kleine linsenförmige Eindrehung). Enger, in den Körper überleitender Hals. Wenig unterkehelter Mündungsteller mit platter Oberseite und Vertikalrand. Ösenhenkel.

Intakt. Weißgelber Ton. Schwarzbraune Bemalung, ungleichmäßig aufgetragen, metallisch glänzend. Pastos aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Keine Ritzung.

Bauch: zwischen drei breiten Bändern (in der Mitte jedes Bandes ein aufgemalter roter Reifen) zwei Tierfriese mit n. r. laufenden Hunden in Silhouette. — Schulter: lange hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen breiter Reifen, wenig auf die Oberseite übergreifend; oben zwei konzentrische Kreise (der äußere rot gedeckt); Vertikalrand schwarzbraun. — Auf dem „Rücken“ des Henkels vier Tupfen untereinander. — Flüchtig.

Italisch-korinthisierend. Vgl. CVA. Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 15, University of Michigan Taf. 20, 11 (angeblich aus Chiusi); Schaal, Frankfurter Sign. Taf. 3 d (aus S. Maria di Capua); Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 28 Nr. 703 (mit Hasenjagd). Kleinere Alabastren mit ähnlichen Tierfriesen und breiten Bändern: Potier, VasesLouvre I, Taf. 40 E 396, (aus Caere); CVA. Wien (1), Slg. Matsch Taf. 2, 2, Madrid (1) III C Taf. 1 Nr. 15, Paris, Bibl. Nat. (1) Taf. 8 Nr. 10 (aus Kamiros, Rhodos). Vorbilder sind spätprotokorinthische Alabastren wie Payne, NC. Cat. Nr. 30, Taf. 9, 7.

5. Siehe Taf. 18, 1–2.

6. Siehe Taf. 16, 1–3.

TAFEL 25

1–3 und Taf. 53, 2. ALABASTRON T 322. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,155.

Payne, NC. Cat. Nr. 448.

Beutelförmig. Boden konvex. Enger, in den Körper überleitender Hals. Mündungsteller mit konkaver Oberseite und Vertikalrand. Sehr kleiner Ösenhenkel.

Größere Hälfte des Mündungstellers weggebrochen; sonst intakt. Graugelber Ton. Grünlich-braunschwarze Bemalung, metallisch glänzend. Pastos aufgesetztes Hellbraun und Violett. Bemalung vielfach abgeblättert. Sorgfältige und schwungvolle Ritzung. Sinter.

Zwischen je zwei Parallelreifen Bildzone: **A)** sitzen der Flügelpanther n.r. (Flügel aufgerollt), **B)** Schwan (oder Gans ?) n.r.; violett: Stirn, Hals, Brust und Streifen auf den Flügeln des Panthers, beim Schwan Tupfen auf Hals und Brust und Details auf dem Flügel; Blatt- und Klecksrosetten, traubenförmige Klecksmuster. — Boden: Zungenblätterrosette. — Hals: lange hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben Zungenblätterrosette (Blätter abwechselnd hellbraun gedeckt und violett) zwischen zwei konzentrischen Kreislinien, auf dem Vertikalrand Punkte. — Henkel schwarzbraun.

Frühkorinthisch. „Gorgon-bird group“ (Payne, NC. Cat. Nr. 440–456). Vgl. ferner NSc. 50, 1925, 200 Fig. 34. Zum Flügelpanther: Payne, NC. S. 90 Anm. 9.

4–6. ALABASTRON T 4829. H. 0,228.

Payne, NC. Cat. Nr. 798.

Gedrückt-schlauchförmig. Boden leicht abgeplattet (in der Mitte eine vor dem Brand entstandene flache

Vertiefung). Ohne eigentlichen Hals. Trichterförmiger Mündungsteller mit Vertikalrand. Ösenhenkel.

Obere Außenkante des Mündungstellers bestoßen; sonst intakt. Weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stumpf. Aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Sorgfältige Ritzung.

Bildzone: großer sitzender Flügellöwe n.r.; rot: Tupfen hinter dem Auge, Schulterblatt, Spuren auf dem Hinterschapel und Streifen auf den Flügeln; weiß: Punktreihen entlang der roten Flügelstreifen, auf der Mähne und den Vorderbeinen; Mähne durch gekreuzte Ritzlinien dargestellt; Blüten, Blatt- und Klecksrosetten, Tupfen. Zwischen Mähne und linkem Flügel Papyrusstengel. Unter dem Henkel, zwischen den Flügeln des Löwen, untereinander, ohne Ritzung, zwei Klecksrosetten und ein traubenförmiges Füllornament. Oben hängende Zungenblätter. — Boden: Zungenblätterrosette. — Mündungsteller: oben Zungenblätterrosette, auf dem Vertikalrand Ringe (flüchtig). — „Rücken“ des Henkels und anschließender Teil des Vertikalrandes schwarzbraun.

Mittelkorinthisch. Stilgruppe Payne, NC. Cat. Nr. 794 bis 800 (794 = CVA. Louvre (6) III C a Taf. 3 Nr. 7 bis 11). Dieser Gruppe sind hinzuzufügen: CVA. Cambridge (1) Taf. 5 Nr. 13 (in Athen gekauft) und University of California Taf. 8, 2 a–c. Sehr ähnlich: CVA. Heidelberg, Universität (1) Taf. 10, 5–6 (in Athen erworben). Zur Technik: H. R. W. Smith, CVA. University of California S. 18 (Text zu Taf. 8, 2). Zur Form: Payne, NC. S. 303 Fig. 138 und Anm. 4.

TAFEL 26

1–3. ALABASTRON T 947. Aus Trianti (Rhodos). In Athen gekauft. Aus der Schenkung von E. P. Warren, November 1901. H. 0,21.

Payne, NC. Cat. Nr. 1224.

Beutelförmig. Ebene Standfläche (in der Mitte ringförmige Eindrehung). Enger, in den Körper überleitender Hals. Unterkehlter Mündungsteller mit konkaver Oberseite und Vertikalrand. Ösenhenkel.

Mündungsteller bestoßen, sonst intakt. Weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stellenweise rotbraun, stumpf, an Hals und Mündung größtenteils abgerieben. Aufgesetztes Karminrot. Sorgfältige Ritzung.

Zwischen zwei Streifenbördüren Bildzone: **A)** Palmettenkreuz vom Typus Payne, NC. S. 152 Fig. 59 B, **B)** großer ruhig stehender Vogel n.r. (nach Payne:

Adler!); rot: Details des Palmettenkreuzes, bei dem Vogel Tupfen auf Hals und Brust und Streifen am Flügelpunkt; verschieden große Blattrosetten und Tupfen. — Boden: konzentrische Kreislinien. — Hals: lange hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben konzentrische Kreise, auf dem Vertikalrand Punkte. — Henkel und anschließender Teil des Vertikalrandes schwarzbraun.

Spätkorinthisch I.

4–6. ALABASTRON T 2336. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,21.

Payne, NC. Cat. Nr. 1225 A.

Beutelförmig. Leicht konkave Standfläche. Enger, in den Körper überleitender Hals. Mündungsteller mit konkaver Oberseite und Vertikalrand. Ösenhenkel.

Hals und Mündungsteller gebrochen; sonst intakt. Weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stumpf, stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Reste aufgesetzten Karminrots (?). Sorgfältige Ritzung.

Über einer Streifenbordüre Bildzone: in der linken Hälfte großer stehender Hahn n. r., in der rechten Hälfte ein gleicher n. l., zwischen beiden vorn oben und unten je eine große Blüte; rot: bei beiden Tieren Kamm, Lappen und Flügelpunktzone; die Spitzfedern

des Halses durch Reihen schräger Ritzlinien dargestellt; große Blüten, Blattrosetten und Tupfen. — Boden: konzentrische Kreise. — Schulter: vier Parallelreifen. — Hals: lange hängende Zungenblätter, flüchtig. — Mündungsteller: oben breiter Kreisring zwischen zwei konzentrischen Kreislinien, auf dem Vertikalrand Tupfen. — Henkel und anschließender Teil des Vertikalrandes schwarzbraun.

Spätkorinthisch I. Gleiche Stilgruppe: Payne, NC. Cat. Nr. 1225–1227.

TAFEL 27

1–4. ALABASTRON T 38. Alter Besitz. H. 0,246.

Schlauchförmig. Boden konvex (in der Mitte kleine konische Eindrehung). Trichterförmiger Mündungsteller mit leicht abgerundetem Vertikalrand. Ohne Henkel.

Bis auf einen spiralig den Körper durchziehenden Sprung intakt. Grünlichgelber Ton; viele feine Oberflächenrisse. Grünlichschwarze Bemalung, leicht glänzend, vielfach abgeblättert. Ritzung. Sinter.

In der Bildzone fünf Tierfriese (jeder Fries zwischen je drei Parallelreifen), von oben nach unten: 1. zwei gegeneinander stehende bärtige Sirenen (Flügel aufgerollt), zwischen beiden vorn und hinten je ein Lotos-Palmetten-Ornament; 2. äsender Bock n. l., hinter

ihm Panther n. l.; 3. Panther n. l., hinter ihm Wasservogel n. r. gegen äsenden Bock n. l.; 4. Panther n. l., vor ihm äsender Bock n. l. gegen Panther n. r.; 5. Panther n. r., vor ihm äsender Bock n. r. gegen Panther n. l.; Blatt- und Klecksrosetten, Tupfen und traubenförmige Klecksmuster. — Boden: Rosette. — Hals: dicht gereihte Stäbe. — Mündungsteller: auf der Oberseite Zungenblätterkranz, auf der Unterseite am Ansatz des Mündungstellers Reste von drei schmalen konzentrischen Kreisringen. — Sorgfältige Zeichnung.

Italisch-korinthisierend. Erstes Viertel des 6. Jahrh. Vgl. Fairbanks, CatBoston Taf. XLVII Nr. 489–491, Text S. 172f.; CVA. Firenze (1) III C e Taf. 2 Nr. 5 (aus Vetulonia, Grab II), Sèvres Taf. 14, 12.

TAFEL 28

1–2. ARYBALLOS T 33. Alter Besitz. H. 0,069; gr. Dm. 0,057.

Rundbauchig. Boden eben. Standring. Niedriger schmaler Hals. Oberseite des Mündungstellers konkav. Vom Mündungsteller zur Schulter dünner Bandhenkel.

Größter Teil des Mündungstellers und Henkels sind in Gips ergänzt, der jedoch am Mündungsteller teilweise wieder abgebrochen ist. Standring bestoßen; sonst intakt. Rötlicher Ton, in den äußeren Schichten der Wandung weißlichgelb. Gelbbraune bis schwarzbraune Bemalung, stellenweise schwach glänzend. Sinter.

Bauch: um den untersten Teil zwei breite umlaufende Bänder, darüber feine Parallelreifen; am Übergang zur Schulterzone zwischen zwei Parallelreifen dicke schräge umlaufende Parallelstriche (hierzu vgl. BCH. 76, 1952, 332 Fig. 6 links). — Schulter: vier Gruppen von je zwei beiderseits einer Senkrechten angeordneten Voluten, flüchtig. — Hals: oben und unten je ein Reifen. — Mündungsteller: auf der Oberseite feine Parallelreifen. — Außenseite des Henkels: kurze parallele Querstriche.

Frühprotokorinthisch. Am Beginn der orientalisierenden Stilstufe entstanden, dabei noch stark in spätgeometrischer Tradition stehend. Nach Villard zwischen 720 und 690. Vgl. Payne, PV. Taf. 5, 4 = MonAnt. XXII, Taf. 44, 1 (aus Cumae) und die sehr ähnlichen Stücke aus der Nekropole von Fusco: BCH. 76, 1952, 330 Fig. 3 (Grab 466), Fig. 4 (Grab 337). Noch spätgeometrisch: CVA. Wien (1), Slg. Matsch Taf. 2, 1 mit Comparanda, Heidelberg, Universität (1) Taf. 7 Nr. 15. Zur Datierung: G. Vallet-F. Villard, BCH. 76, 1952, 344; FA. 4, 1949, 135 (Nr. 1362).

3–6. KUGELARYBALLOS T 2171. Aus Theben. Aus der großen Schenkung von E. P. Warren und J. Marshall, 1908. H. 0,075.

F. Studniczka, LeipzWBl. 1908, Taf. III, 10. Ders., Festschrift z. 500jährigen Jubiläum der Universität Leipzig Bd. IV. 1, Leipzig 1909, Taf. V, 2, Text S. 53. Payne, NC. Cat. Nr. 496 A, Taf. 21, 11.

Kugelförmig. Boden konvex (in der Mitte kleine linsenförmige Eindrehung). Niedriger, enger Hals.

Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand. Bandhenkel.

Bauch an einer Stelle durchstoßen; aus vier Bruchstücken zusammengesetzt. Heller grünlichgrauer Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stellenweise metallisch glänzend. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Reiche Ritzung.

Zwischen je drei Parallelreifen Bildzone: vorn zwei gegeneinander kämpfende Krieger (der linke nackt, der rechte im kurzen Chiton; beide: heruntergezogener korinthischer Helm, Rundschild am linken Arm, rechter Arm zum Stoß erhoben; auf dem Schild des rechten Kriegers als Schildzeichen ein fliegender Adler; Lanzenkampf), hinter beiden je ein Pferd in Richtung auf den vor ihm Kämpfenden; rot: Helm, Innenseite des Schildes und Brustwarzen des linken Kriegers, Spuren auf Helm und Schildrand des rechten Kriegers, bei den Pferden Hals, Brust und Streifen auf dem Hinterschenkel (beim rechten Pferd nur noch die Streifen auf dem Hinterschenkel erhalten); dichte Füllornamentik: große Blüten, Blatt- und Klecksrosetten, Punkte und kleine traubenförmige Klecksmuster. — Boden: Sichel-

rosette. — Schulter: lange hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben Zungenblätterkranz zwischen je zwei konzentrischen Kreislinien, auf dem Vertikalrand Punkte. — Außenseite des Henkels waagrecht schraffiert.

Frühkorinthisch. Miniaturstil (Payne, PV. S. 13). „Warrior group“ (Payne, NC. S. 99, Cat. Nr. 488 bis 503 C.). Vgl. bes. Payne, NC. Cat. Nr. 495 ff. (496 B = Langlotz, Kat Würzburg Taf. 12 Nr. 106. 499 = CVA. Louvre (6) III C a Taf. 6 Nr. 9–12), dazu: CVA. Rodi (2) III C Taf. 6, 2 = CIRh. 4, 1931, 315 Fig. 350 rechts oben (aus Mareri Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 118). Zur Bildtradition der Zweikampfgruppe in der korinthischen Vasenmalerei: protokorinthisch: CVA. Louvre (8) III C a Taf. 14, 10–13 = Payne, PV. Taf. 22, 3–4. 23, 4 = Payne, NC. S. 95 Fig. 29 A, Taf. 1 Nr. 8–11. 47, 4–5 = Buschor, GV. S. 30 Abb. 34 (aus Theben; um 650); frühkorinthisch: siehe oben; mittelkorinthisch: Payne, NC. Cat. Nr. 951 (Taf. 33, 11). 988 (Taf. 32, 3). 991 (Taf. 32, 2); spätkorinthisch: Payne, NC. Cat. Nr. 1373 (Taf. 38, 4). 1456 (Taf. 41, 4). Zu den Pferden: Payne, NC. S. 72 Fig. 18 B.

TAFEL 29

1–6. KUGELARYBALLOS T 317. Aus Capua. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,14; gr. Dm. 0,125. Payne, NC. Cat. Nr. 604.

Kugelförmig. Boden leicht abgeplattet (in der Mitte kreisförmige Eintiefung). Niedriger, enger, oben etwas sich erweiternder Hals. Mündungsteller mit konkaver Oberseite und Vertikalrand. Breiter Bandhenkel.

Intakt. Gelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung bräunlich. Rot- bis schwarzbraune Bemalung, ungleichmäßig aufgetragen, schwach glänzend. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Elegante Ritzung.

Bildzone: in der linken Hälfte großer Löwe n. r., in der rechten Hälfte ein gleicher n. l., zwischen beiden vorn Schwan n. r., hinten drei große Blüten untereinander; rot: bei beiden Löwen Schulterblatt, Tupfen hinter diesem, Rippen, Bauchlinie, Streifen auf dem

Hinterschenkel, Ohr, Augenbrauenwulst und Streifen hinter dem Auge, beim Schwan Flügelpunktzone, Mittelstreifen des Flügels und Tupfen auf Hals und Brust; weiß: Punktreihen an Schulterblatt, Bauch und Hinterschenkel der Löwen, an den Flügelteilen des Schwanes und um einzelne Füllornamente; Mähnen der Löwen durch gekreuzte Ritzlinien dargestellt; große Blüten, Tupfen, ovale und traubenförmige Klecksmuster. — Boden: kreisförmige Eintiefung schwarzbraun, darum Zungenblätterrosette. — Mündungsteller: oben Zungenblätterrosette, auf dem Vertikalrand Punkte. — Außenseite des Henkels: breite, beiderseits punktierte Schlange zwischen zwei Senkrechten.

Frühkorinthisch. „White-dot style“ (Payne, NC. Cat. Nr. 600–608 B).

TAFEL 30

1–3. KUGELARYBALLOS T 2338. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,102; gr. Dm. 0,10.

Gedrückt-kugelförmig. Boden konvex (in der Mitte kleine konische Eindrehung). Niedriger, enger, nach oben etwas sich erweiternder Hals. Mündungsteller

mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand. Breiter Bandhenkel.

Obere Außenkante des Mündungstellers leicht be-
stoßen; sonst intakt. Weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, fast

stumpf. Pastos aufgesetztes Karminrot. Flotte Ritzung. Sinter.

Zwischen je drei Parallelreifen Bildzone: in der linken Hälfte bärtige Sirene n. r., in der rechten Hälfte Löwe n. l., zwischen ihnen vorn u. a. drei große Blattrosetten untereinander; rot: Hals, Brust und Mittelstreifen auf dem Flügel der Sirene, beim Löwen Tupfen auf dem Hinterschenkel, Bauchlinie, Streifen hinter dem Schulterblatt und Mähne; Blatt- und Klecksrosetten, Punkte und traubenförmige Klecksmuster; hinten keine Dekoration. — Boden: konzentrische Kreislinien. — Schulter: hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen ein Reifen, oben Zungenblätterkranz zwischen zwei konzentrischen Kreislinien, auf dem Vertikalrand Punkte. — Außenseite des Henkels: parallele Querstriche.

Frühkorinthisch. Um 600. „Panther-bird group“ (Payne, NC. Cat. Nr. 609–621 A).

4–7. KUGELARYBALLOS T 39. Erworben 1848 von L. Roß, Halle. H. 0,071.

Gedrückt-kugelförmig. Boden leicht abgeplattet.

Nach oben etwas sich erweiternder Hals. Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand. Breiter Bandhenkel.

Intakt. Weißgelber Ton, glimmerhaltig; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, größtenteils abgerieben. Reste aufgesetzten Karminrots. Ritzung.

Bildzone: zwei durch einen Reifen getrennte umlaufende Friese mit Panther n. r.; rot: Details auf den Körpern der Tiere; Rosetten; Zeichnung im wesentlichen nur noch durch die Ritzung erhalten. — Boden: Zungenblätterrosette. — Schulter: hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben Zungenblätterkranz zwischen zwei konzentrischen Kreislinien, auf dem Vertikalrand Punkte. — Außenseite des Henkels: zwei parallele Querstreifen. — Flüchtig.

Italische Nachahmung frühkorinthischer Aryballen. Um 600. Frühkorinthische Vorbilder für die Dekoration waren Gefäße wie z. B. CVA. Louvre (6) III C a Taf. 5 Nr. 17–20. Zur Form vgl. CVA. Copenhagen (2) Taf. 95, 14, Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 27.

TAFEL 31

1–2. KUGELARYBALLOS T 318. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,075.

Gedrückt-kugelförmig. Boden konvex (in der Mitte kleine konische Eindrehung). Niedriger, enger Hals. Mündungsteller mit konkaver Oberseite und Vertikalrand. Bandhenkel.

Intakt. Weißgelber Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Hellbraune bis schwarzbraune Bemalung, die schwarzbraunen Stellen leicht glänzend. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Ritzung.

Das gesamte Gefäß außen hellbraun bis schwarzbraun. Die Wandung durch Ritzlinien in parallele gewölbte Außenflächen (in regelmäßiger Folge weiß, braun, rot, braun) von Kugelausschnitten gegliedert (vgl. die Struktur einer Orange!). Auf der Oberseite des Mündungstellers entsprechende Dekoration mit radial verlaufenden Ritzlinien und unregelmäßiger Folge weißer und roter Kreisausschnitte.

Frühkorinthisch. „Black-polychrome style“ (Payne, NC. Cat. Nr. 638). Vgl. ferner: ClRh. 4, 1931, 372 Fig. 418 oben rechts, Text S. 371 Nr. 3 (aus der Nekropole von Cheeraci im Gebiet von Kamiros, Grab 214); Langlotz, KatWürzburg Taf. 9 Nr. 102 (aus Italien); ExplorDélös X, Taf. XXII Nr. 172–174 (aus Delos, Heraion); Ure, Rhitsona Taf. IV Nr. 13. 12 (aus Rhitsona, Grab 13); ClRh. 3, 1929, 81 Fig. 71 (aus Ialysos,

Grab 380); Fairbanks, CatBoston Taf. XLII Nr. 413, Text S. 154; Hesperia 17, 1948, Taf. LXXX D 26, Text S. 220 (aus Korinth); CVA. Copenhagen (2) Taf. 83, 6 (aus Griechenland), Louvre (6) III C a Taf. 5 Nr. 5–6 (aus Theben, Böotien), Louvre (8) III C a Taf. 28, 5 (aus Ägypten). Madrid (1) III C Taf. 3 Nr. 8, Oxford (2) III C Taf. 2 Nr. 4. Zur Dekoration: Ure, Rhitsona S. 23f. Zum Typus: Payne, NC. S. 291 („football aryballo“).

3. KUGELARYBALLOS T 46. Alter Besitz. H. 0,07.

Gedrückt-kugelförmig. Boden konvex. Niedriger, enger Hals. Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite und Vertikalrand. Bandhenkel.

Etwa ein Drittel des Mündungstellers modern ergänzt; sonst intakt. Hartgebrannter weißgelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung grünlichgelb. Schwarzbraune Bemalung, stumpf, fast gänzlich mit moderner grünlichschwarzer Farbe übermalt. Aufgesetztes Karminrot. Keine Ritzung. Die Dekoration mit Ausnahme des Mündungstellers durch die moderne Übermalung in ihrem Aufbau nicht verändert.

Um den Mittelteil des Körpers Streifenbordüre (auf dem oberen und unteren Streifen je ein roter Reifen). — Schulter: lange hängende Zungenblätter, dicht gereiht. — Mündungsteller: ursprünglich oben

drei (?) konzentrische Kreisringe, Vertikalrand tongrundig (?). Außenseite des Henkels: vier breite parallele Querstreifen.

Gleiche Gattung wie Taf. 31, 4. Vgl. besonders CVA. Copenhagen (2) Taf. 95, 3; Albizzati, Cat. Vaticano Taf. 14 Nr. 209, Text S. 64.

4. KUGELARYBALLOS T 319. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,074.

Gedrückt-kugelförmig. Boden konvex. Niedriger, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals. Platter Mündungsteller mit Vertikalrand. Bandhenkel.

Henkel bestoßen; sonst intakt. Heller rötlicher Ton, in den äußeren Schichten der Wandung bräunlich-gelb, stellenweise (besonders am Boden) braun; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Hellrotbraune, stellenweise schwarzbraune Bemalung, stumpf. Pastos aufgesetztes Karminrot. Keine Ritzung. Sinter.

Um den Mittelteil des Körpers fünf verschieden breite, abwechselnd hellrotbraune und rote Bänder. — Schulter: hängende Zungenblätter, flüchtig. — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen ein Reifen, auf die Oberseite übergreifend; oben breiter rot gedeckter Kreisring, um diesen Kreislinie; Vertikalrand tongrundig. — Außenseite des Henkels: zwei Querstreifen, flüchtig.

Italische Nachahmung des frühkorinthischen Typus Payne, NC. Cat. Nr. 642. Vgl. CVA. Madrid (1) III C Taf. 3, 2. 3, Copenhagen (2) Taf. 95, 2; Sieveking-Hackl, Kat. München Taf. 29 Nr. 746; Langlotz, Kat. Würzburg Taf. 225 Nr. 763; NSc. 49, 1924, Taf. XX Fig. c (zweites Gefäß von rechts), Text S. 402 (aus Tarquinia, Grab III). 80, 1955, 56 Fig. 13 Nr. 15, Text S. 55 (aus Caere, Necropoli della Banditaccia, Kammergrab Nr. 4).

5–7. ARYBALLOS T 4830. Aus Theben. Wahrscheinlich aus dem Besitz von P. Wolters. H. 0,113; gr. Dm. 0,11.

Rundbauchig. Boden eben. Flacher Ringfuß mit leicht konkaver Unterseite. Niedriger, enger, nach oben etwas sich erweiternder Hals. Unterkehrter Mündungsteller mit konkaver Oberseite und Vertikalrand. Breiter Bandhenkel.

Ein Stück des Bodens ausgebrochen; Außenkanten des Mündungstellers bestoßen; sonst intakt. Gelber Ton; mehrere größere Ausplatzungen derberer Sandteile. Hellrotbraune, z. T. schwarzbraune Bemalung, stumpf, stellenweise abgeblättert. Aufgesetztes Karminrot. Sorgfältige Ritzung.

Über zwei Parallelreifen Bildzone: bärtiger Boreade im Knielauf n. r. (fast rechtwinklig gebeugte Beine; linker Arm vorwärtsgestreckt, rechter Arm abwärts nach hinten gebeugt; aufgerollte Flügel; Kopf n. l.; Schnurr- und Kinnbart, langes Nackenhaar; kurzer, gegürteter Chiton; Band im Haar), beiderseits von ihm je ein springender Delphin; rot: Chiton, Tupfen am Hals, Kinnbart (abgeblättert), Schnurrbart und Streifen auf den Flügeln des Boreaden; sechs große Blattrosetten (auf der über dem rechten Delphin befindlichen rote Punkte); hinten keine Dekoration. — Außenseite des Ringfußes hellrot- bis schwarzbraun, Bemalung greift auf den Ansatz des Körpers über. — Auf dem Boden entlang der Innenkante des Ringfußes ein Kreisring. — Schulter: hängende Zungenblätter. — Mündungsteller: oben um das Mündungsloch eine Kreislinie, darum Zungenblätterkranz zwischen zwei konzentrischen Kreislinien; auf dem Vertikalrand Punkte. — Außenseite des Henkels: senkrechte Zickzacklinie, flüchtig.

Spätkorinthisch I. Vgl. Athen, Nat. Mus. 333 (CVA. Athènes (MusNat.) (2) III C Taf. 1 Nr. 6–8 = Collignon-Couve, Cat. Athènes (MusNat.) Taf. XXII No. 490). Gleiche Form und Technik: Payne, NC. Cat. Nr. 1264 ff.; CVA. Wien (1), Slg. Matsch Taf. 3 Nr. 7–9; Langlotz, Kat. Würzburg Taf. 11 Nr. 110. Zum Boreaden: W. v. Massow, AM. 41, 1916, 50; Payne, NC. S. 78 mit Anm. 4, Taf. 28, 10; weitere Beispiele: CVA. Taranto (2) III C Taf. 2 Nr. 5 (aus Tarent, Grab in der Via Regina Elena), University of California Taf. 8, 1 a–c (Alabastron, angeblich aus Böotien); Pottier, Vases Louvre I, Taf. 43 E 586 (Alabastron aus Caere) und Taf. 46 E 629 = Perrot-Chipiez, Histoire Bd. IX, S. 613 Fig. 325 = Payne, NC. Cat. Nr. 1186 (Stangenhenkelkrater aus Caere); AA. 1936, Sp. 356 Abb. 13, Text Sp. 356 Nr. 10 (mit Doppelflügeln).

TAFEL 32

1–3. KUGELARYBALLOS T 315. Aus Gela. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,072.

Gedrückt-kugelförmig. Boden konvex. Niedriger, enger, nach oben etwas sich erweiternder Hals. Stark unterkehrter Mündungsteller mit breitem Vertikal-

rand (obere Außenkante überhöht). Breiter, kurzer Bandhenkel.

Außenkanten des Mündungstellers bestoßen; sonst intakt. Weißgelber Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, leicht glänzend,

am Mündungsteller z. T. abgerieben. Reste aufgesetzten Karminrots. Keine Ritzung. Sinter.

Fast die gesamte Oberfläche des Körpers bedeckt ein Vier-Knospen-Kreuz vom Typus Payne, NC. S. 147 Fig. 54 E (vgl. auch ExplorDélös X, Taf. LXIV Nr. 206); der die Schulter berührende Rand der beiden oberen Knospen ist punktiert; rot: Füllung der Knospen und ein Klecks unter dem unteren Henkelansatz (nach links unten verwischt). — Mündungsteller: um das Mündungsloch innen ein flüchtiger Reifen, z. T. auf die Oberseite übergreifend; oben breiter Kreisring zwischen zwei konzentrischen Kreislinien; auf dem Vertikalrand zwei Parallelreifen. — Außenseite des Henkels tongrundig.

Spätkorinthisch I. Vgl. Payne, NC. S. 320 Fig. 161; Langlotz, KatWürzburg Taf. 10 Nr. 103. 104 (aus Griechenland); ExplorDélös X, Taf. XXII, E. F. G. XXIII, A. B. (sämtl. aus dem Heraion von Delos); Ure, Rhitsona Taf. IX f.; CVA. Wien (1), Slg. Matsch Taf. 2 Nr. 4. 5, Braunschweig Taf. 2 Nr. 15 (aus Aigina), Karlsruhe (1) Taf. 42, 5–7, Heidelberg, Universität (1) Taf. 13, 1–4. 7, Madrid (1) III C Taf. 3 Nr. 7 a–b (aus den Grabungen des Prinzen von Canino in Rom), Rodi (2) III C Taf. 6, 6, Musée Scheurleer (La Haye) (1) III C Taf. 5 Nr. 12 (aus Griechenland). 13 (aus Athen), Paris, Bibl. Nat. (1) Taf. 13 Nr. 1. 3. 12 (aus Kamiros, Rhodos), Louvre (6) III C a Taf. 27, 24–25 (aus Myrina, Kleinasien). Taf. 28, 11. 12. 14–24. 27 (sämtl. aus Ägypten). Vier-Knospen-Kreuz gleicher Art auch auf Alabastren: vgl. CVA. Rodi (2) III C

Taf. 5 Nr. 6 = CIRh. 4, 1931, 317 Fig. 346 (aus Macri Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 118). Zur Dekoration der Rückseite: CVA. Louvre (8) III C a Taf. 28, 14. 17. 27. Zur Gattung: Payne, NC. S. 320f. Nr. 1263; R. J. Hopper, BSA. 44, 1949, 201.

4–6. KUGELARYBALLOS T 4763. Geschenk von Prof. Dr. A. Körte, 1944. H. 0,068.

Gedrückt-kugelförmig. Boden abgeblättert. Niedriger, nach oben etwas sich erweiternder Hals. Unterkehelter Mündungsteller mit konkaver Oberseite und breitem Vertikalrand. Breiter, kurzer Bandhenkel.

Eine Hälfte des Mündungstellers fehlt; sonst intakt. Heller bräunlichgelber Ton, hart gebrannt, Oberfläche speckig glänzend. Schwarzbraune Bemalung. Aufgesetztes Karminrot, stellenweise abgeblättert. Keine Ritzung.

Dekoration vom gleichen Typus wie Taf. 32, 1–3.

Gleiche Gattung wie Taf. 32, 1–3. Ähnliche Dekoration der Rückseite: CVA. Mannheim (1) Taf. 6 Nr. 15.

7–9. KUGELARYBALLOS T 316. Aus Gela. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,065.

Form wie Taf. 32, 4–6.

Intakt. Weicher weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, vielfach abgeblättert bzw. abgerieben. Rest aufgesetzten Karminrots. Keine Ritzung. Sinter.

Dekoration vom gleichen Typus wie Taf. 32, 1–3.

Gleiche Gattung wie Taf. 32, 1–3.

TAFEL 33

1–2. FIGÜRLICHES SALBGEFÄSS T 306. Kunsthandel Rom. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,057; L. 0,092.

Payne, NC. S. 177.

Liegender Löwe. Maul geöffnet, Ohren, Zähne und auf den Rücken gelegter Schwanz plastisch. Oben im Kopf das Mündungsloch. An der Mähne beiderseits je eine schräge Durchbohrung zum Durchziehen einer Schnur.

Rechte Vorderpranke fehlt; über dem linken Hinterbein ein Stück ausgebrochen; aus drei Bruchstücken zusammengesetzt. Heller bräunlicher Ton, in den äußeren Schichten der Wandung gelbbraun. Schwarzbraune bis schwarze Bemalung, stumpf, stellenweise Spuren metallischen Glanzes. Aufgesetztes Karminrot, stellenweise abgeblättert. Keine Ritzung.

Auf der Unterseite drei Parallelstreifen. Körper, Gesicht und Beine punktiert. Mähne vorn schraffiert, hinten spitz geschuppt. Rot: Ohren, Maul, Streifen

am Ansatz der Mähne und Details am Schwanzende, auf der Unterseite mittlerer Parallelstreifen und Beine.

Frühkorinthische Zeit. Vgl. Brit. Mus. A 1136 (Maximova, VP. II, Taf. XLI, 153 = Payne, NC. S. 178 Fig. 81 A; aus Kamiros) und das bedeutendste Stück dieser Gattung aus Syrakus (Payne, NC. S. 173 Fig. 76). Die Dekoration der Unterseite ist kennzeichnend für die plastischen Gefäße der korinthischen Keramik. Zur Gattung: Maximova, VP. I, S. 111ff; Payne, NC. S. 177.

3. FIGÜRLICHES SALBGEFÄSS T 3267. Erworben im April 1917 vermutlich von Dr. Ludwig Pollak, Wien. H. 0,048; L. 0,07.

Sitzender Hase. Oben im Kopf das Mündungsloch. Unter den Löffeln waagerechte Durchbohrung zum Durchziehen einer Schnur.

Intakt. Heller grünlichgelber Ton. Braune Bemalung, dünn aufgetragen, stumpf, wenig abgerieben.

Auf der Unterseite Wellenlinie. Das Fell auf dem Körper durch parallele senkrechte Punktreihen wiedergegeben. Läufe, Blume und Details an Augen, Nase und Löffeln braun.

Nach Payne um 600. Vgl. CVA. Cambridge (1), Fitzwilliam Mus. Taf. 6, 1, Oxford (2) III C Taf. 8, 4, Heidelberg, Universität (1) Taf. 5 Nr. 7–8 (mit Hinweisen); ZBK. N. F. 19, 1908, Taf. 1 Nr. 6 (Slg. Vogell); MonAnt. XVII, 716 Abb. 549. XXII, Taf. 71, 6. Ähnlich: CVA. Oxford (2) III C Taf. 8, 5. 6. Ionisch: Maximova, VP. II, Taf. XXII, 87. Zur Gattung: Maximova, VP. I, S. 109; Payne, NC. S. 177 mit Anm. 1.

4. FIGÜRLICHES SALBGEFÄSS T 3261. Geschenk von Dr. Volkmann, März 1914. Einst im Besitz von Rudolf Hackl. H. 0,05; L. 0,083.

Igel. Schnauze gesenkt. Augen und Ohren plastisch. Auf der Kehle entlang des Unterkiefers eine tief eingeritzte Linie. Auf dem Rücken Mündungsstück.

Mündungsrand bestoßen; sonst intakt. Heller grünlichgelber Ton. Bemalung außer den Resten aufgesetzten Karminrots an den Ohren und in der Ritzlinie auf der Kehle völlig abgerieben.

Unterseite und Schnauze tongrundig. Die Stacheln einst durch braune Punkte dargestellt.

Mittel- bis spätkorinthische Zeit. Vgl. Payne, NC. S. 176 Fig. 79; CVA. Genova-Pegli (1) (Italia 19) III C a Taf. 1 Nr. 8, Gołuchów (Pologne 1) Taf. 7, 3; Louvre (8) III C c Taf. 5 Nr. 14. 16 (aus Kleinasien). Ähnlich: Maximova, VP. II, Taf. XIII, 50. XXXIX, 147. XL, 148; Fairbanks, CatBoston Taf. 51 Nr. 508; Langlotz, KatWürzburg Taf. 18 Nr. 157 (von Langlotz für italisch gehalten). Zur Gattung: Maximova, VP. I,

101ff.; Payne, NC. S. 176. Der in der korinthischen Keramik allgemein vorkommende Typus nach Payne (NC. S. 176) wahrscheinlich aus Ionien entlehnt. Dagegen hält R. A. Higgins (vgl. Cat. of Terr. Brit. Mus. I, London 1954, Taf. 9 Nr. 56, Text S. 47f.) diese Gattung für rhodisch und datiert sie um die Mitte des 6. Jahrh.

5–6. FIGÜRLICHES SALBGEFÄSS T 3259. H. 0,068; L. 0,094.

Mit untergeschlagenen Beinen liegende Stute. Ohren, Mähne und Schweif plastisch. Oben im Kopf das Mündungsloch.

Vorderteil des Kopfes fehlt; Vorderbeine bestoßen; sonst intakt. Heller bräunlichgelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung braunrot. Aufgesetztes Schwarz und Karminrot, stumpf. Sinter.

Augen, Mähne, Schweif und Hufe schwarz. Zügel, Brustband und Ohren rot.

Erste Hälfte des 6. Jahrh. Um ohne Verwendung eines Malmittels die erforderliche dunklere Oberfläche zu erhalten, wurde der helle Ton scharf gebrannt. Dieses Verfahren war den korinthischen Töpfern bekannt (vgl. Payne, NC. Cat. Nr. 1444). Der Stil verbindet unser Stück mit den korinthischen Pferdeprotomen (Payne, NC. S. 178). Zur Konturführung vgl. Payne, NC. S. 173 Fig. 76. Ob die Angabe des Geschlechtsmerkmals (vgl. Taf. 33, 5) in diesem Falle als Hinweis auf eine (vorgriechische?) Muttergöttin in Pferdegestalt aufgefaßt werden darf, ist nicht zu belegen; mythologische und religionsgeschichtliche Bemerkungen zu diesem Sachverhalt bei O. Keller, Die antike Tierwelt, I. Bd., Leipzig 1909, S. 246 und L. Malten, JdI. 29, 1914, 181. 197.

TAFEL 34

1–2. STÜLPDECKEL EINER PYXIS T 304. Aus Gela. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,031; ob. und unt. Dm. 0,065.

Oberseite eben. Der niedrige zylindrische Teil oben und unten gegen je einen fein geriefelten überstehenden Rand abgesetzt.

In der senkrechten Wandung fehlt ein dreieckiges Stück. Aus acht Bruchstücken zusammengesetzt. Ränder leicht bestoßen. Rötlichgelber Ton, glimmerhaltig; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stumpf. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. leicht abgerieben.

Außen: im Zentrum der Oberseite kleiner brauner Kreis, darum radial angeordnete Stäbe zwischen zwei

konzentrischen Kreislinien, ein karminroter Kreisring und um diesen wiederum radial angeordnete Stäbe zwischen zwei konzentrischen Kreislinien; auf der Wandung des zylindrischen Teils Gruppen paralleler vertikaler Zickzacklinien, jeweils fünf braune mit zwei karminroten abwechselnd; auf den beiden überstehenden Rändern Reste aufgesetzten Karminrots. (Wo die Farbenbezeichnungen fehlen, ist die Dekoration in Braun ausgeführt.) – Innen tongrundig.

Spätprotokorinthisch. Drittes Viertel des 7. Jahrh. Die Wandung ist verhältnismäßig stark, das Dekorationsgefüge noch nicht so sehr gelockert wie bei späteren Exemplaren. Pyxiden von diesem Typus (Payne: „Powder Pyxides“) wurden in der gesamten zweiten Hälfte des 7. Jahrh. hergestellt. Ausführliche Be-

handlung der Gattung bei Payne, NC. Cat. Nr. 672 (zu Oxford 4450 vgl. auch CVA. Oxford (2) III C Taf. 2 Nr. 36 u. Taf. 3 Nr. 16). Den bei Payne genannten Comparanda sind hinzuzufügen: AJA. 46, 1942, 37 Fig. 22 Nr. 71. 2 C, Text S. 40 (aus der Phaleron-Nekropole, Grab 71); StEtr. 1, 1927, Taf. 27, c (zweite Abb. von links), Text S. 160 (spätprotokorinthisch oder Übergangsstil; aus Caere, Sepolcreto della Banditaccia, Tumulus II, Camera degli alari), CVA. Copenhagen (2) Taf. 84, 4 Paris, Bibl. Nat. (1) III C Taf. 8, 3 (aus Kamiros, Rhodos) und Taf. 8, 4, Hesperia 1, 1932, 65 Fig. 10 links (aus Korinth). Zur Form: Wilisch, Thonindustrie Taf. I, 4.

3—4. PYXIS T 823. Alter Besitz. H. mit Deckel samt Griff 0,075, ohne Griff 0,041; ob. Dm. mit Henkel 0,082, ohne 0,069; Dm. des Deckels 0,073.

Boden eben. Zylindrischer Körper mit leicht konkaver Wandung. Zwei eng anliegende horizontale Rundhenkel. Zugehöriger flach gewölbter Deckel mit einem aus kurzem konischem Schaft und kegelförmigem Knauf bestehenden Griff und einem Falz auf der Unterseite.

Stellenweise bestoßen; sonst intakt. Heller graugelber Ton. Schwarzbraune Bemalung, stumpf, auf der Oberseite des Deckels und am Griff gut erhalten, am Körper innen größtenteils, außen bis auf wenige Spuren abgeblättert bzw. abgerieben.

Außen: schmale und breite Parallelreifen; Außen- und Innen- der Henkel schwarzbraun. — Innen: schwarzbraun; knapp unter dem Mündungsrand schmaler tongrundiger Reifen. — Deckel: Unterseite mit Falz tongrundig; auf der Oberseite breite konzentrische Kreislagen zwischen feinen konzentrischen Kreislinien; um den Schaft des Griffes schwarzbrauner Reifen, Knauf schwarzbraun (oben und unten je ein schmaler tongrundiger Reifen).

Spätprotokorinthisch. Drittes Viertel des 7. Jahrh. Gleiche Zeitstufe: AJA. 46, 1942, 41 Fig. 23 Nr. 74. 2 (mit zugehörigem Deckel), Text S. 40 (aus der Phaleron-Nekropole, Grab 74); Richter, HbMetropMus. Taf. 16, h; CVA. University of California Taf. 3 Nr. 8, Bruxelles, Musée du Cinquantenaire (1) III C Taf. 1 Nr. 6 (aus Veji); StEtr. 1, 1927, Taf. 27, c (dritte Abb. von links), Text S. 160 (aus Caere, Sepolcreto della Banditaccia, Tumulus II, Camera degli alari); Hesperia 17, 1948, Taf. LXXV C 14, Text S. 212 (aus Korinth); mit figürlicher Dekoration: CVA. Copenhagen (2) Taf. 89, 2, Musée Scheurleer (La Haye) (1) III C Taf. 2 Nr. 8. Etwas älter (mittelprotokorinthisch) ist der Typus mit gerader Wandung, flachem Deckel und feiner Parallelreifendekoration, der bis in spätprotokorinthische Zeit hinein vorkommt: vgl. AJA.

46, 1942, 29 Fig. 6 Nr. 27. 8 (mit zugehörigem Deckel), Text S. 28 (von R. S. Young in das erste Viertel des 7. Jahrh. datiert; aus der Phaleron-Nekropole, Grab 27); Johansen, VS. Taf. XVIII, 1 = Payne, PV. Taf. 10, 2 (nach Payne spätes 8. bis frühes 7. Jahrh.; aus Corneto); Johansen, VS. Taf. XVIII, 2 = CVA. Copenhagen (2) Taf. 82, 13); K. A. Neugebauer, Staatl. Museen zu Berlin. Führer durch das Antiquarium, II: Vasen, Berlin 1932, Taf. 3 oben (F 322), Text S. 11 (aus Tarquinia). Dem Übergangsstil und der frühkorinthischen Periode gehört der Typus Payne, NC. S. 292 Fig. 129 (vgl. auch Wilisch, Thonindustrie Taf. I, 3) an (Wandung stärker konkav als bei dem Leipziger Stück, Deckel meist gewölbt: Beispiele mit linearer Dekoration bei Payne, NC. Cat. Nr. 665, Hesperia 1, 1932, 65 Fig. 10 rechts (aus Korinth) mit Comparanda, AJA. 46, 1942, 41 Fig. 26 Nr. 36. 2, Text S. 42 (aus der Phaleron-Nekropole, Grab 36). 44 Fig. 29 Nr. 33.5 (aus der Phaleron-Nekropole, Grab 33), CVA. Musée Scheurleer (La Haye) (1) III C Taf. 2 Nr. 3; mit figürlicher Dekoration: Payne, NC. Cat. Nr. 205 (Übergangsstil), Hesperia 17, 1948, Taf. LXXXIII D 63, Text S. 226 (aus Korinth), CVA. Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 55 (spätes 7. Jahrh.; aus Cumae), Copenhagen (2) Taf. 89, 3, Musée Scheurleer (La Haye) (1) III C Taf. 2 Nr. 7. Zur Formentwicklung der konkavwandigen Pyxiden: Payne, NC. S. 292 (Text vor Nr. 646 und zu Nr. 665 mit Anm. 2); Lucy T. Shoe, Hesperia 1, 1932, 65; S. S. Weinberg, Hesperia 17, 1948, 212 (Text zu C 14). 226 (Text zu D 63). Die gleiche Bemalung wie das Leipziger Stück zeigt eine nach Payne bereits frühkorinthische Pyxis in Frankfurt a. M. (Schaal, FrankfurterSlgn. Taf. 2 c). Seit mittelprotokorinthischer Zeit treten in diesem Dekorationsschema an die Stelle der feineren Parallelreifen in vielen Fällen Schachbrettmuster (vgl. AJA. 46, 1942, 41 Fig. 24 Nr. 78. 2, Text S. 40, spätprotokorinthisch; aus der Phaleron-Nekropole, Grab 78) und doppeltes Punktband (vgl. AJA. 46, 1942, 34 Fig. 17 Nr. 18. 3, Text S. 35, mittelkorinthisch; aus der Phaleron-Nekropole, Grab 18) und werden im letzten Viertel des 7. Jahrh. herrschend.

5—7. UNTERTEIL (?) EINER STÜLPDECKEL-PYXIS T 824. Alter Besitz. H. 0,024; ob. Dm. 0,05/0,052, unt. Dm. 0,061.

Ebene, in einen überstehenden und auf der Unterseite durch eine Abdrückung abgesetzten Rand auslaufende Standfläche. Der zylindrische Teil verengert sich etwas nach oben.

Aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt. Ränder bestoßen. Rötlichgelber Ton, glimmerhaltig; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Braune Bemalung,

stumpf; aufgesetztes Karminrot. Bemalung innen gut erhalten, außen stellenweise abgerieben.

Beiderseits braune Parallelreifen bzw. konzentrische Kreise verschiedener Breite. Auf dem überstehenden Rand karminrote Reifen.

Wahrscheinlich mittelkorinthisch. Vgl. Mingazzini,

CatCastellani Taf. XXIX Nr. 14, Text S. 148f. Nr. 383. Eine sehr ähnliche Form zeigen zwei (allerdings später zu datierende) Holzdosen aus der Sammlung Merle de Massoneau (AA. 1940, Sp. 625f. Abb. 6 Mitte, Text Sp. 620. 623; Grabfunde aus Südrussland). Zur Gattung siehe Text zu Taf. 34, 1–2.

TAFEL 35

1–2. PYXISDECKEL T 311. Aus Gela. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. ohne Griff 0,012; Dm. 0,073.

Leicht gewölbter Deckel mit hohem Griff und einem Falz auf der Unterseite. Vermutlich von einer Pyxis mit konkaver Wandung wie Papyne, NC. S. 292 Fig. 129.

Griff fehlt; Falz bestoßen; sonst intakt. Heller grünlichgelber Ton. Grünlich-schwarzbraune Bemalung, fast stumpf. Pastos aufgesetztes Karminrot, stellenweise abgeblättert. Ritzung.

Unterseite mit Falz tongrundig. — Oberseite: um den Ansatz des Griffes ein von zwei feinen konzentrischen Kreislinien (durchweg leicht abgerieben) umschlossener Strahlenkranz, darum zweireihiges Knotenband zwischen zwei konzentrischen roten Kreisringen; auf dem Rand eine Kreislinie; Kante schwarzbraun.

Spätprotokorinthisch. Vgl. AJA. 46, 1942, 41 Fig. 24 Nr. 78.2 (auf zugehöriger Pyxis), Text S. 40 (aus der Phaleron-Nekropole, Grab 78); CVA. University of California Taf. 3 Nr. 8 (auf zugehöriger Pyxis), Musée Scheurleer (La Haye) (2) III C Taf. 7, 2 (aus Tarent); Wien, Kunsthistor. Mus. Inv. IV 3543 (auf zugehöriger konkavwandiger Pyxis; grünlichbrauner Ton; nicht publiziert) und ein Exemplar in Bonn, Akad. Kunstmuseum Inv. 2645 (grünlichgelber Ton; nicht publiziert). Genau dieselbe Form und Dekoration hat auch der von Langlotz für korinthisierend gehaltene Deckel in Würzburg: Langlotz, KatWürzburg Taf. 9 Nr. 122 (gelbrosa Ton; aus Athen). Das Dekorationsschema tritt bereits auf Deckeln mittelprotokorinthischer Pyxiden auf (vgl. AJA. 46, 1942, 34 Fig. 17 Nr. 18. 3, Text S. 35; aus der Phaleron-Nekropole, Grab 18) und findet sich noch auf solchen gedrückt-kugelförmiger Pyxiden mittelkorinthischer Zeit (vgl. CVA. Sèvres Taf. 14, 11. 13). Zum Typus: Payne, NC. Cat. Nr. 55 und 665.

3–4. PYXISDECKEL T 312. Aus Gela. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. mit Griff 0,051; Dm. 0,102.

Leicht gewölbter Deckel mit einem hohen, aus konischem Schaft und trichterartig profiliertem Knauf bestehenden Griff und einem Falz auf der Unterseite.

Vermutlich von einer Pyxis mit konkaver Wandung wie Payne, NC. S. 292 Fig. 129.

Griff am Ansatz gebrochen, am Schaft und am Knauf bestoßen; sonst intakt. Harter, heller grau-gelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung bräunlichgelb. Schwarzbraune Bemalung, stumpf, vielfach Spuren metallischen Glanzes. Pastos aufgesetztes Karminrot. Keine Ritzung. Sinter.

Unterseite mit Falz tongrundig. — Oberseite: um den Ansatz des Griffes ein von zwei konzentrischen Kreislinien umschlossener Zungenblätterkranz, darum zweireihiges Knotenband zwischen zwei breiten roten konzentrischen Kreisringen; auf dem Rand konzentrische Kreislinien; Kante schwarzbraun. — Griff: um den Schaft Parallelreifen, Knauf beiderseits schwarzbraun (die abgeschrägte Kante tongrundig).

Bis in frühkorinthische Zeit beibehaltener spätprotokorinthischer Typus. Vgl. CVA. Oxford (2) III C Taf. 3 Nr. 7, Madrid (1) III C Tafel 1 Nr. 18 (aus Attika); AJA. 46, 1942, 44 Fig. 29 Nr. 33. 5 (auf zugehöriger Pyxis), Text S. 43 (von R. S. Young um 600 datiert; aus der Phaleron-Nekropole, Grab 33). Zur Form: CVA. Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 44. Zur Datierung: Payne, NC. S. 292 Anm. 2; CVA. Oxford (2) S. 62 (Text zu Nr. 44).

5–6. PYXIS T 4758. Angeblich bei der Anlage des Kanals von Korinth in einem Grabe gefunden. Geschenk von Prof. Dr. A. Körte. H. mit Henkel 0,065, ohne 0,055; Dm. der Standfläche 0,132.

Antiken in deutschem Privatbesitz (Festschrift zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der Vereinigung der Freunde antiker Kunst), hrsg. von K. A. Neugebauer, Berlin 1938, Taf. 61 Nr. 146, Text S. 36 (das für die Höhe angegebene Maß ist falsch).

Leicht konkave, überstehende Standfläche. Niedrige vertikale Wandung, oben durch einen Wulstring abgeschlossen; schräg aufwärts gerichteter Auflagerand, durch eine Abdrehung gegen den ihn außen umgebenden Wulstring abgesetzt. Drei hochstehende doppelbogenförmige Rundhenkel, leicht nach außen geneigt.

Deckel und die Hälfte eines Henkels fehlen; der am Ansatz der Wandung weggebrochene Boden wieder

angefügt; Kante des Auflagerandes bestoßen. Weißgelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung dunkelgelb. Schwarzbraune bis schwarze Bemalung, stumpf. Pastos aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise abgerieben. Keine Ritzung. Gesamte Standfläche gleichmäßig versintert.

Außen: Kante der Standfläche rot; auf der Wandung metopenartige Dekoration, bestehend aus jeweils beiderseits einer senkrechten roten Zickzacklinie angeordneten Gruppen paralleler senkrechter Wellenlinien, oben zwei, unten drei Parallelreifen (der mitt-

lere rot); auf der Vorderseite des Wulstringes und auf dem „Rücken“ der Henkel schwarze Tupfen, die rückwärtige Seite des Wulstringes und der Henkel rot; Kante des Auflagerandes schwarz. — Innen: breite schwarze Kreislänge (auf dem Boden der mittlere rot gedeckt), im Mittelpunkt kleiner tongrundiger Kreis.

Sehr ähnliche Dekoration auf frühkorinthischen Stülpedekelpyriden: Payne, NC. Cat. Nr. 672; CVA. Karlsruhe (1) Taf. 39, 2, Copenhagen (2) Taf. 84, 4, Paris, Bibl. Nat. (1) Taf. 8, 3 (aus Kamiros, Rhodos). 4.

TAFEL 36

1–3. DREIFUSSPYXIS T 3257. Aus Caere. Aus der Schenkung von E. P. Warren, 1911. H. 0,051; Dm. der Mündung 0,11.

Flaches Becken mit drei Füßen in der Form von Zylindersegmenten und geriefeltem Rand. Dickwandig.

Deckel fehlt; sonst intakt. Weißgelber Ton. Schwarzbraune Bemalung, stumpf. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung vielfach abgeblättert. Ritzung.

Außen: auf den Füßen je eine Sirene n. l. (ausgebreitete Flügel mit rotem Mittelstreifen; Polos) vor punktiertem Hintergrund; Unterseite der Füße schwarzbraun; der geriefelte Rand rot gedeckt. — Innen schwarzbraun.

Spätmittelkorinthisch. Vgl. Payne, NC. Cat. Nr. 921–927 B; CVA. Louvre (8) III C a Taf. 23, 10 (aus Rhodos), The Robinson Collection, Baltimore, Md. (1) Taf. 14, 14 f. (aus Tanagra), Hoppin Collection (1) (USA 1) Taf. 1 Nr. 3 (mit Deckel; Replik in Bologna: Pellegrini, Cat. Bologna S. 13 Fig. 15), Rhodi (2) III C Taf. 4, 1 (= CIRh. 4, 1931, 356 Fig. 397; aus Checraci im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 7). Taf. 4, 2 (= CIRh. 4, 1931, 317 Fig. 352; mit Deckel; aus Macrì Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 118); Sieveking-Hackl, Kat. München Nr. 337. Zur Form: Payne, NC. S. 308 Fig. 149.

4–6 und Taf. 10, 4 und Taf. 53, 3. PYXIS T 2335. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. 0,115; gr. Dm. 0,146, Dm. der Mündung 0,099.

Niedriger Ringfuß mit leicht konkaver Unterseite, durch eine breite Abdrehung entlang der Innenkante von dem ebenen Boden abgesetzt. Gedrückt-kugelförmiger Körper. Breiter horizontaler Mündungsring mit schrägem Innen- und vertikalem Außenrand, profiliert abgesetzt.

Deckel fehlt; Standring bestoßen; sonst intakt. Hartgebrannter weißgelber Ton, Oberfläche an einer größeren Stelle des Bauches korrodiert (vgl. den Damhirsch des Tierfrieses); Ausplatzungen derberer Sandteile. Rot- bis schwarzbraune Bemalung. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung stellenweise leicht abgerieben, wenig abgeblättert. Ritzung.

Boden: auf der Unterseite in der Mitte drei konzentrische Kreise, Abdrehung schwarzbraun. — Außen- seite des Ringfußes schwarzbraun. — Bauch: in der untersten Zone Strahlen; um die Bauchmitte ein unten von drei und oben von zwei Parallelreifen umschlossenes Tierfries: Panther n. r., vor ihm Widder n. r. gegen Panther n. l., hinter ihm Damhirsch n. l. gegen Panther n. r.; rot: bei allen Tieren Streifen auf dem Hinterschapel, Bauchlinie, Schulterblatt und Hals; Blüten, Blatt- und Klecksrosetten, Tupfen und traubenförmige Klecksmuster. — Schulter: Reihe schmaler hängender Zungenblätter zwischen je zwei Parallelreifen, darunter zweireihiges Knotenband. — Mündungsring: oben zwei konzentrische Kreislänge, auf dem Außenrand ein Reifen, Innenrand tongrundig. — Saubere Zeichnung.

Spätmittelkorinthisch. Etwa zwischen 580 und 570. Sehr eng verwandt mit Payne, NC. Cat. Nr. 896 und CVA. University of California (1) Taf. 9, 5 a–d, vielleicht gleiche Werkstatt. Ähnlich: CVA. Oxford (2) III C Taf. 5 Nr. 2, 4, 6; Payne, NC. Cat. Nr. 888–891 (888 = CVA. Oxford (2) III C Taf. 5 Nr. 8, 10, 12). Etwas älter (um 590) ist die Dodwell-Pyxis in München: Sieveking-Hackl, Kat. München Taf. 10 Nr. 327; Payne, NC. Cat. Nr. 681; Deckel: Sieveking-Hackl, Kat. München S. 26 Abb. 37 und Pfuhl, MuZ. III Abb. 192 (aus Mertese bei Korinth). Ornamental: Payne, NC. Cat. Nr. 875 A. Zur Form: Payne, NC. S. 306 Fig. 141.

TAFEL 37

1–2. KOTYLE T 305. Aus Gela. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,048; ob. Dm. mit Henkel 0,092, ohne 0,061/0,062.

Boden konvex. Niedriger Standring. Wandung des Körpers im unteren Teil straff eingezogen. Zwei horizontale bogenförmige Rundhenkel. Dünnwandig und leicht.

Mündung bestoßen; sonst intakt. Weißgelber Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Rot- bis schwarzbraune Bemalung, stumpf, stellenweise abgeblättert.

Außen: auf dem Boden flüchtige konzentrische Kreisringe, Standring bemalt, darüber Strahlenkranz; in der Mittelzone der Gefäßwandung, die unten von zwei und oben von drei Parallelreifen begrenzt wird, fünf nach rechts laufende Hunde in Silhouette; in der Henkelzone beiderseits je drei Gruppen von vier kurzen parallelen vertikalen Wellenlinien; um die Mündung beiderseits schmaler Reifen; auf den Henkeln außen Längsstreifen. — Innen rot- bis schwarzbraun.

Spätprotokorinthisch. Vasen dieses Typus kommen in der gesamten zweiten Hälfte des 7. Jahrh. vor. Vgl. Payne, NC. Cat. Nr. 191 und S. 341; CVA. Musée Scheurleer (La Haye) (1) III C Taf. 1 Nr. 10, Oxford (2) III C Tafel 1 Nr. 53 (nach Payne drittes Viertel des 7. Jahrh., aus Cumae), Karlsruhe (1) Taf. 38, 6 (von G. Hafner in das Ende des 7. Jahrh. datiert); ClRh. 4, 1931, 69 Fig. 44, Text S. 65 Nr. 7 (aus Macrì Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 8); in Form und Dekoration gröber als das Leipziger Stück: Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 6 Nr. 220 a.

3–4. KOTYLE T 3272. Alter Besitz. H. 0,055; ob. Dm. mit Henkeln 0,128, ohne 0,08/0,083.

Boden eben. Konischer Ringfuß. Breiter Körper, dessen Kontur nur geringe Spannungen aufweist. Zwei horizontale bogenförmige Rundhenkel. Dünnwandig und sehr leicht.

Ringfuß und Mündung gering bestoßen; sonst intakt. Weißgelber Ton, fein geschlämmt. Schwarzbraune und karminrote Bemalung, stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben, die schwarzbraune Dekoration an verschiedenen Stellen leicht metallisch glänzend und craquelierend, sonst stumpf. Keine Ritzung. Sinter.

Außen: auf dem Boden konzentrische Kreise; Ringfuß beiderseits karminrot; auf dem unteren Teil des Körpers umlaufende dünne senkrechte Parallelstriche, darüber doppeltes Punktband zwischen zwei

karminroten Reifen und über diesem eine das Gefäß geschlossen umziehende Reihe von neunzehn n. r. schreitenden weiblichen Figuren in Silhouetten, die sich — was durch eine die Gestalten in Brusthöhe verbindende waagerechte Linie angedeutet wird — an den Händen fassen (Frauenreigen); um die Mündung schwarzbrauner Reifen; auf der Außenseite der Henkel große Tupfen. — Innen schwarzbraun. — (Wo die Farbenbezeichnungen fehlen, ist die Dekoration in Schwarzbraun ausgeführt.)

Lokale Nachahmung mittelkorinthischer Kotylen vom Typus Payne, NC. Cat. Nr. 928 ff. Die an Subgeometrisches erinnernde Silhouettenzeichnung ohne Ritzung läßt am ehesten an böotische Herkunft denken. Frühes 6. Jahrh. Ähnlicher Figurenfries, jedoch mit Ritzung, auf mittelkorinthischen Pyxiden in München (CVA. München (3) Taf. 144, 5–6. 145, 1–2; vgl. hierzu Payne, NC. S. 307 und R. J. Hopper, BSA. 44, 1949, 211 ff.) und Paris (CVA. Paris, Bibl. Nat. (1) Taf. 15 Nr. 19 und 22 Taf. 16, 1 = Payne, NC. Cat. Nr. 944). Spätprotokorinthisch: Frauenreigen auf den Fragmenten einer Oinochoe aus Aigina (Kraiker, Aigina Taf. 27 Nr. 342). Zur Form: Payne, NC. Cat. Nr. 928 ff.; CVA. Karlsruhe (1) Taf. 40, 8; vgl. auch die (allerdings später entstandene) Kotyle des Dodwell-Malers, die R. Lullies (Eine Sammlung griechischer Kleinkunst, München 1955, Taf. 13 Nr. 37, Text S. 19 f.) veröffentlicht hat. Zur Bedeutung des Frauenreigens als Chor bei Heroenkult und Leichenfeier vgl. W. Hahland, Corolla Curtius S. 125 und E. Hinrichs, Annales Universitatis Saraviensis (Philosophie-Lettres) 4, 1955, 141 f.

5–6. KOTYLE T 41. Aus Korinth. Erworben 1848 von L. Roß, Halle. H. 0,082; Dm. der Mündung 0,112.

Ebener Boden. Niedriger konischer Ringfuß, Unterseite konkav. Wandung im unteren Teil des Körpers straff eingezogen. Zwei horizontale bogenförmige Rundhenkel. Dünnwandig.

Intakt. Der sehr helle grünliche Ton hat im Brand z. T. eine leicht rötliche Färbung erhalten; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Rotbraune, stellenweise schwarzbraune Bemalung, stumpf, nur wenig abgerieben. Keine Ritzung. Sinter.

Außen: auf dem Boden zwei konzentrische Kreise; Ringfuß (einschließlich der Unterseite) rotbraun, darüber Strahlenkranz; in der Mittelzone der Gefäßwandung über zwei Parallelreifen ein Tierfries; drei Löwen n. l. (stark in die Länge gezogener Leib; Tupfen, traubenförmige und größere, kaum mehr

rosettenähnliche Klecksmuster); um die Mündung parallele kurze senkrechte Wellenlinien zwischen zwei Reifen; von den jetzt stark versinterten Henkeln war der eine ursprünglich rot-, der andere mehr schwarzbraun. — Innen rotbraun. — Die Dekoration ist typisch für Massenware.

Mittelkorinthisch. Stilgruppe Payne, NC. Cat. Nr. 928–940; vgl. dazu ferner: *Hesperia* 17, 1948, Taf.

LXXXI D 41–43, Text S. 222 (von S. S. Weinberg als frühkorinthisch bezeichnet; aus Korinth); CVA. Wien (1), Universität Taf. 4 Nr. 7, Copenhagen (2) Taf. 91, 3 (aus Unteritalien). 4, Braunschweig Taf. 5, 2–3 (aus Athen), etwas sorgfältiger: CVA. Louvre (6) III C a Taf. 7, 1–3 (aus Korinth), Genova-Pegli (1) (Italia 19) III C a Taf. 1, 1–4.

TAFEL 38

1–2. SCHALE T 1933. Aus der Umgegend von Syrakus. Kunsthandel Syrakus. Erworben 1907 durch Dr. Walter Müller. H. 0,05; ob. Dm. 0,115, gr. Dm. mit Henkeln 0,152, ohne 0,116.

Konischer Ringfuß (Unterseite eben, in der Mitte konische Eintiefung). Flaches Becken mit schmaler eingezogener Schulter. Ausladender Mündungsrand, abgesetzt. Am Umbruch des Beckens setzen zweileicht schräg nach oben verlaufende bogenförmige Rundhenkel an.

Aus mehreren Scherben zusammengesetzt; Mündungsrand, Ringfuß und einige der zusammengefügteten Scherben bestoßen. Weißgelber Ton; Ausplattungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stumpf, vielfach abgeblättert bzw. abgerieben. Sinter.

Außen entlang der Innenkante des Ringfußes ein Kreisring, die Oberseite schwarzbraun; auf der ansteigenden Wandung des Beckens Strahlenkranz, darum breiter Kreisring, der bis zum Umbruch reicht; auf der Schulter fortlaufende senkrechte Parallelstriche; Mündungsrand beiderseits bemalt, entlang der Kante beiderseits umlaufender tongrundiger Streifen; auf den Henkeln außen Längsstreifen. — Innen schwarzbraun.

Spätprotokorinthisch. Nach Villard letztes Drittel des 7. Jahrh. Vgl. Payne, NC. S. 23 Fig. 9 B; Albizzati, *Cat. Vaticano* Taf. 1 Nr. 17, Text S. 5 (aus Caere, Tomba Giulimondi); CVA. Collections de Cracovie (Pologne 2) III C Taf. 1 Nr. 4, Oxford (2) III C Taf. 1 Nr. 23, Karlsruhe (1) Taf. 38, 2. Diese Schalenform gehört wie auch die Gruppe der protokorinthischen Lekythen Payne, NC. S. 22 Fig. 8 A–B und die der Kotylen Payne, NC. S. 23 Fig. 9 A. C zu den spätprotokorinthischen Typen, die, den protokorinthischen Stil überlebend, noch bis gegen das Ende der frühkorinthischen Periode anzutreffen sind. Comparanda zu der Leipziger Schale finden sich daher in dem Inventar folgender Gräber, die bereits frühkorinthische Keramik enthalten: Grab 276 in Syrakus (NSc. 20, 1895, 143f.), Grab 632 in Megara Hyblaea, Grab 313 in Gela (MonAnt. XVII, 153, 4) und Grab 486 ebenda (MonAnt. XVII, 202, 3). Zur Gattung: Payne, NC. S. 26. 55f.

3–5. SCHALE T 42. Aus Korinth. Erworben 1848 von L. Roß, Halle. H. 0,064; Dm. der Mündung 0,153.

Konischer Ringfuß, Gedrückt-kegelstumpfförmiges Becken. Ausladender Mündungsrand, abgesetzt. Zwei horizontale bogenförmige Rundhenkel.

Ein Henkel fehlt; aus drei Bruchstücken zusammengesetzt. Weißgelber Ton. Grünlich- bis schwarzbraune Bemalung, leicht glänzend. Pastos aufgesetztes Karminrot. Bemalung auf der Lippe größtenteils abgerieben, in der Bildzone stellenweise abgeblättert. Flotte Ritzung. Sinter.

Außen: Ringfuß schwarzbraun (Unter- und Innen-seite tongrundig); um den unteren Teil des Beckens konzentrische Kreise und -linien, darüber beiderseits zwischen den Henkeln je zwei der Mitte zugewandte greifenköpfige Vögel (Flügel aufgerollt), zwischen beiden je ein sein Gefieder ordnender Vogel n. l.; über der Bildzone und auf der tongrundigen Lippe je ein Reifen; Henkel schwarzbraun (Innenseite tongrundig). — Innen: grünlich- bis schwarzbraun; tongrundig die mit zwei Paaren konzentrischer Kreise verzierte Basis des Beckens und ein Reifen in etwa der halben Höhe desselben. — Rot: Details an den Tieren und Reifen im Innern. — Grobe, flüchtige Zeichnung.

Spätkorinthisch I. Vgl. Payne, NC. Cat. Nr. 134ff. Den dort aufgeführten Stücken sind hinzuzufügen: CVA. Madrid (1) III C Taf. 2 Nr. 13 (aus Aigina), Rodi (2) III C Taf. 5, 3 = ClRh. 4, 1931, 317 Fig. 351 (aus Macri Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 118), Taranto (2) III C Taf. 1 Nr. 2 = NSc. 61, 1936, 133 Fig. 21 unten Mitte (aus Tarent, Grab in der Via Nettuno). Gleiche Dekoration auch auf der ihrer Form nach älteren Schale CVA. Copenhagen (2) Taf. 90, 2 = Payne, NC. Cat. Nr. 1343. Zum Vogel mit Greifenkopf: G. Karo, *Strena Helbigiana*, Leipzig 1900, S. 149–154. Zur Gattung vgl. CVA. Heidelberg, Universität (1) Hinweis bei Taf. 16, 12.

6. Siehe Taf. 39, 1–4.

TAFEL 39

1–4 und Taf. 38, 6. SCHALE T 314. Aus S. Maria di Capua. Slg. Hauser. Erworben 1897. H. 0,107; Dm. der Mündung 0,225/0,227.

F. Hauser, JdI. 11, 1896, 178 Nr. 4.

Breiter gestielter, in eine ebene Standfläche auslaufender Fuß (innerhalb der Höhlung des Stieles, an der Basis des Beckens, ein Dorn, vgl. Taf. 39, 3). Becken in Form eines Kugelsegmentes, über den Henkeln eingezogen. Ausladender Mündungsrand, abgesetzt. Zwei horizontale bogenförmige Rundhenkel.

Aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt und stellenweise in Gips ergänzt. Heller rötlichgelber Ton. Schwarze Bemalung, außen stellenweise rot- bis grünlichbraun und grünlichschwarz, leicht glänzend. Aufgesetztes Karminrot. Ritzung. Sinter.

Außen: Fuß beiderseits und Spitze des Dorns schwarz, Standfläche einschließlich der Außenkante tongrundig mit drei konzentrischen Kreislinien (die mittlere sehr fein); Becken bis knapp zur Höhe der Henkelansätze schwarz, stellenweise grünlichschwarz und rotbraun mit umlaufenden tongrundigen Streifen, die schwarzen Zonen gegen die tongrundigen durch rote Linien abgesetzt; horizontale Henkelzone und Außenseite des Mündungsrandes tongrundig, ober- und unterhalb der Henkel je ein schwarzbrauner Reifen;

Außenseite der Henkel schwarz, horizontale Henkelpalmetten. — Innen tongrundiges Rundbild: Krieger in Rüstung (Panzer, korinthischer Helm, Lanze; auf der Auflageschiene für den Helmbusch und am unteren Rand des Panzers auf schwarzem Grund eingeritzter Zinnenmäander) auf Pferd n. r. (rot: Gesicht, Hals, Helm und Panzer des Kriegers; Kopf, Hals, Schwanz, Hufe und Bauchstreifen des Pferdes), darum Zungenmusterrahmen (die Zungen abwechselnd schwarz und rot) zwischen je drei konzentrischen Kreislinien (die äußerste rot, die beiden anderen schwarzbraun); die übrige Innenfläche des Beckens einschließlich der Innenseite des Mündungsrandes schwarz, auf der letzteren oben und unten je ein schmaler Reifen.

Noch mittelkorinthisch. Etwa zwischen 580 und 560. Gehört zu Paynes Gruppe C (Payne, NC. Cat. Nr. 994ff.). Vgl. AA. 1891, Sp. 17 Abb., Text Sp. 16f. = Payne, NC. Cat. Nr. 997 (aus Korinth. Zur Form: CVA. Cambridge, Fitzwilliam Mus. (1) Taf. 5 Nr. 21. Die ältere korinthische Schalenform auf dem Eurytos-Krater (Louvre E 635; frühes 6. Jahrh.) dargestellt (Abbildungszitate am Schluß des Textes zu Taf. 47/48). Der Form nach älter als die Leipziger Schale ist auch Richter, HbMetropMus. Taf. 37, b.

TAFEL 40

1–2. OLPE T 1927. Aus Morlupo (nördl. von Rom). Erworben 1907 durch Dr. Walter Müller (Kunsthandel Rom). H. mit Rotellen 0,248, ohne 0,242; Dm. der Mündung 0,116.

Niedriger Ringfuß. Boden eben. Der gedrückt-schlauchförmige Körper leitet in eine Trompetenmündung (im Brand gekrümmt; nach außen abge-schrägte Lippe) über; der Übergang außen durch einen kantigen Reifen markiert. Leicht geriefelter Bandhenkel; Rotellen.

Am Bauch bestoßen; sonst intakt. Weicher, glimmerhaltiger, heller rötlichgelber Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Hellrotbraune, auf einer Seite streifig-grünlichbraune Bemalung, leicht glänzend. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung nur an wenigen Stellen abgeblättert. Ritzung. Sinter.

Außer der Unterseite des Ringfußes, dem Boden, der untersten Bauchzone und der Lippe das gesamte Gefäß außen und die Innenseite der Mündung hellrotbraun. — Boden: auf der Unterseite in der Mitte ein Kreis, entlang der Innenkante des Ringfußes breiter Kreisring. — Bauch: in der untersten Zone breite,

niedrige Strahlen, darüber rote Parallelreifen, von vier weißen in Gruppen aufgeteilt. — Auf den vorderen drei Vierteln der Schulter in weißer Umrahmung vierreihiges Schuppenmuster: alle Schuppen mit gezirkelten Ritzlinien doppelt konturiert (Einstechpunkte erkennbar); die Schuppen der ersten und dritten Reihe von oben rot gedeckt; in den Zwischenräumen der untersten Schuppenreihe eingeritzte λ . — Auf dem kantigen Reifen Reste eines weißen Streifens. — Auf den Rotellen je ein flüchtiges weißes Radornament. — Weiße Punktrosetten: drei zwischen dem kantigen Reifen und dem Schuppenfeld, je drei untereinander beiderseits zwischen Henkel und Schuppenfeld, fünf an den entsprechenden Stellen über dem kantigen Reifen und eine zwischen den Rotellen.

Etruskische Nachahmung spätprotokorinthischer Ware. Zweite Hälfte des 7. Jahrh. Vgl. CVA. Copenhagen (2) Taf. 83, 7; Albizzati, CatVaticano Taf. 15 Nr. 161. 162. 165. 166, Text S. 58f.; P. Ducati, Storia dell'arte Etrusca II, Florenz 1927, Taf. 32 Nr. 109; Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 27 Nr. 625. 626; Mingazzini, CatCastellani Taf. XXII Nr. 3, 4, 5, 8,

Text S. 121f. Nr. 345 (von P. Mingazzini um 600 datiert). Ähnlich: CVA. Bruxelles (2) III C b Taf. 1 Nr. 5 (aus Cumae). Spätprotokorinthische Vorbilder: Payne, NC. S. 20f. 27. 272 (Cat. Nr. 42f.), Taf. 8, 1–6 (aus der Umgegend von Knossos, Kammergrab an der Westseite des Zafer Papoura); Payne, PV. Taf. 26, 1. 5 = NSc. 55, 1930, Taf. II b = AA. 1930, Sp. 322 Abb. 7 b (aus einem bereits im Altertum erbrochenen Kammergrab in Veji, Contrada Quarantana Rubbie); zur Form: Payne, NC. S. 272.

3–4. KLEEBLATTKANNE T 2368. Kunsthandel Rom. Erworben 1908 durch Dr. Walter Müller. H. mit Henkel 0,235, ohne 0,202.

Niedriger konischer Ringfuß mit konkaver Unterseite. Boden eben. Weitbauchiger Körper. Niedriger, nach oben sich verengender Hals, mit einem plastischen Reifen gegen die Schulter abgesetzt. Kleeblattmündung. Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel. — Sorgfältig gedreht.

Größter Teil der Mündung mit einem Stück des oberen Henkelansatzes fehlt; aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt. Weicher, glimmerhaltiger, heller rötlichgelber Ton, außen gut geglättet. Ziegelrote, z. T. streifig-grünlichbraune Bemalung, stumpf. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Keine Ritzung.

Außer der Unterseite des Ringfußes, dem Boden, der unteren Bauchhälfte, den vorderen zwei Dritteln der Schulter und der Innenseite des Henkels das gesamte Gefäß außen und die Innenseite der Mündung ziegelrot. — Bauch: auf der unteren Hälfte breite, hohe Strahlen, darüber drei Paare schmaler weißer Parallelreifen, zwischen diesen je ein breiter karminroter Reifen. — Auf den vorderen zwei Dritteln der Schulter lange hängende Zungenblätter, flüchtig. — Über dem Halsreifen einige kurze, waagerechte weiße Striche. — Große weiße Punktrosetten: auf der Schulter beiderseits des Henkels je eine, auf dem Hals fünf.

Freiere italische Nachahmung spätprotokorinthischer Ware. Zweite Hälfte des 7. Jahrh. Sehr ähnlich: Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 26 Nr. 617 (aus Italien). Spätprotokorinthische Vorbilder: Payne, NC. Cat. Nr. 35 A; zur Form: Payne, NC. S. 32. 33 Fig. 10 B.

5–6. KLEEBLATTKANNE T 4762. Geschenk von Prof. Dr. A. Körte, 1944. H. mit Henkel 0,186, ohne 0,17; gr. Dm. 0,154, Dm. der Standfläche 0,149.

Ebene, in einen überstehenden Rand auslaufende

Standfläche mit einer Abdrehung; der überstehende Rand oben wulstähnlich gebildet. Leicht gewölbt; gedrückt-kuppelförmiger Körper; horizontale Schulter, gewölbt in den Bauch überleitend. Enger Hals, durch einen flachen plastischen Ring gegen die Schulter abgesetzt, in halber Höhe ein gleicher Ring, der hier wie ein Kragen wirkt. Scharf profilierte Kleeblattmündung, abgesetzt; eingezogene Lippe. Sehr breiter, über die Mündung hochgezogener Bandhenkel. Dünnwandig.

Bauch an einer Stelle angebrochen; wulstähnlicher Rand, Mündung und Henkel leicht bestoßen; sonst intakt. Heller bräunlichgelber Ton. Grünlichschwarze Bemalung, z. T. (besonders am Hals) metallisch glänzend. Pastos aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung nur wenig abgeblättert bzw. abgerieben. Ritzung. Sinter.

Außer der Standfläche und der untersten Bauchzone das gesamte Gefäß außen, obere Hälfte des Halses, Mündung und Lippe auch auf der Innenseite, grünlichschwarz. — Der wulstähnliche Rand am Ansatz des Körpers rot gedeckt. — Bauch: in der untersten Zone Strahlen, darüber drei Parallelreifen (der untere rot, die beiden oberen weiß), in der Mitte zwei rote Parallelreifen. — Schulter: geritzter, von weißen und roten Parallelreifen umschlossener Zungenblätterkranz (in nicht ganz regelmäßiger Folge ein weißes, ein rotes und zwei schwarze Zungenblätter). — Hals: der gegen die Schulter absetzende Ring und die Oberseite des „Kragens“ rot gedeckt, über beiden je ein um den Hals laufender roter Reifen; unterhalb des „Kragens“ und der Mündung je eine umlaufende Ritzlinie.

Früh- bis mittelkorinthisch. „Black-polychrome style“ (Payne, NC. S. 299). Vgl. auch AA. 1930, Sp. 21 Abb. 5. Die gedrückt-kuppelförmige Kleeblattkanne mit dem „Kragen“ am Hals entstammt der spätprotokorinthischen Keramik. Ungefähr gleiche Schulterdekoration auf einer Kanne des späten Übergangsstils: Payne, NC. Cat. Nr. 138 = Payne, PV. Taf. 31, 1. In der nachfolgenden Zeit wird die schräge Schulter zunehmend horizontal und somit die zylindrische Form des Körpers verstärkt. Zur Form vgl. die folgenden von Payne, NC. S. 63 in der Mehrzahl dem Dodwell-Maler (Anfang des 6. Jahrh.) zugeschriebenen mittelkorinthischen Beispiele: Payne, NC. Cat. Nr. 1114 (= CVA. Cambridge (1) Taf. 5 Nr. 17 a–b). 1118 (= CVA. Copenhagen (2) Taf. 88, 5). 1121 (aus Korinth). 1124 (= CVA. Louvre (8) III C a Taf. 24, 3–4; aus Kamiros, Rhodos). 1128; ferner CVA. Providence (1) (USA 2) Taf. 6, 2, Madrid (1) III C Taf. 4 Nr. 5.

TAFEL 41 und 42

KLEEBLATTKANNE T 48. Alter Besitz. H. mit Henkel 0,285, ohne 0,261.

Boden eben. Konischer Ringfuß. Weitbauchiger Körper; schräge, wenig gewölbte Schulter, leicht gegen den Bauch abgesetzt. Niedriger, nach oben sich verengender Hals, durch je einen plastischen Reifen gegen die Schulter und die kleeblattförmige Mündung abgesetzt. Über die Mündung hochgezogener zweiteiliger Henkel.

Aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt und verschiedentlich modern ergänzt. Weißgelber Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Grünlichbraune, stellenweise rot- bis schwarzbraune Bemalung, vielfach mit moderner dunkelbrauner bis grünlich-schwarzer Farbe übermalt. Aufgesetztes Weiß und Karminrot. Ritzung. Der Aufbau der Dekoration durch die moderne Übermalung nicht wesentlich verändert.

Außenseite des Ringfußes grünlichbraun, darüber Strahlen, über diesen grünlichbraune Zone mit aufgemalten roten Parallelreifen. — Um Bauch und Schulter je ein Tierfries, beide durch ein grünlich-braunes Band mit aufgemalten roten Parallelreifen getrennt. Bauchfries: äsender Steinbock n. r. (Hinterteil, Schwanz und linkes Hinterbein modern) gegen Löwen n. l., hinter dem Löwen hockende bärtige Flügelsphinx n. r. (Flügel aufgerollt; Polos), vor ihr Panther n. r. (stark in die Länge gezogener Körper), der eine vor ihm äsende Damhirschkuh (?) in den rechten Hinterschenkel beißt, hinter dem Steinbock Löwe n. r. (Kopf, Hals und Brust modern); rot: bei allen Tieren Hals und Brust, bei der Sphinx Flügelstreifen und Polos; Punktrossetten. Schulterfries: in

der Mitte des Frieses Flügelsphinx n. r. (Flügel aufgerollt) gegen bärtige Flügelsphinx (wie oben) n. l., hinter dem Flügelsphinx großer Eber n. r., hinter diesem hockende bärtige Flügelsphinx (wie oben) n. r., hinter der Flügelsphinx der Mittelgruppe eine gleiche n. r. gegen hockenden Flügelsphinx n. l.; rot: Details wie bei den Tieren des Bauchfrieses; Punktrossetten. — Hals und Henkel auf der Außenseite, Mündung beiderseits grünlich-braun. Weiße Punktrossetten: sechs um den Hals, auf der Außenseite der Mündung nur noch eine erhalten.

Etruskisch-korinthisierend. Drittes Viertel des 7. Jahrh. Vermutlich aus derselben Werkstatt (Benson: „bearded Sphinx Painter“) wie eine in deutschem Privatbesitz befindliche Olpe (vgl. C. Blümel, *Antike Kunstwerke*, Berlin 1953, Taf. 4, Text S. 11 Nr. 4, dazu: Benson, *GKV*. S. 30 Nr. 36) und die bei Payne, *NC*. S. 206, 1–7 genannten Olpen. Korinthische Vorbilder: (a) Payne, *NC*. Cat. Nr. 31, Taf. 11, 3 = Payne, *PV*. Taf. 30, 5 (spätprotokorinthisch); (b) Payne, *NC*. Cat. Nr. 130, Taf. 13, 4 (Übergangsstil). Zur Formentwicklung der Kleeblattkanne in der korinthischen Keramik: Payne, *NC*. S. 32 f. Der Kopf des n. l. laufenden Löwen auf dem Bauchfries (vor Steinbock n. r.), den der Maler vermutlich so ausführen wollte wie CVA. Paris, *Bibl. Nat.* (1) III C Taf. 11, 2 oder Taf. 11, 7 unten Mitte (Umrisszeichnung bei Payne, *NC*. S. 208 Fig. 94 A links), ist durch die falsche Konturführung der Stirn und der Nase mißlungen. Weitere Beispiele für die auf Vasen dieser Gattung übliche, von Payne (*NC*. S. 207) als ungriechisch charakterisierte Zeichnung des Löwenkopfes zeigen die oben angeführten, mit der Leipziger Kleeblattkanne wohl derselben Werkstatt zuzuschreibenden Stücke.

TAFEL 43 und 44 und 53,4

KLEEBLATTKANNE T 3256. Aus Caere. Aus der Schenkung von E. P. Warren (1911), vorher in der Sammlung Ruspoli (Inv. 122). H. mit Henkel 0,45, ohne 0,4/0,42; gr. Dm. 0,292.

Payne, *NC*. Cat. Nr. 729, Taf. 23, 4.

Boden konvex. Konischer Ringfuß. Weitbauchiger Körper, bemerkenswert die Straffung im unteren Teil. Niedriger, breiter, zylindrischer, nach oben und unten sich erweiternder Hals, gegen die Schulter und die breit ausladende Kleeblattmündung abgesetzt. Über die Mündung hochgezogener dreiteiliger Henkel; Rotellen.

Ringfuß, Mündung und eine Rotelle stellenweise leicht bestoßen; sonst intakt. Rötlichgelber Ton. Grün-

lich- bis schwarzbraune Bemalung, große Teile hellrotbraun, stumpf. Aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung vielfach abgeblättert, so daß, besonders an den hellrotbraunen Stellen, das Bild nur noch an der Ritzung zu erkennen ist. Sinter.

Außenseite des Ringfußes rot- bis grünlichbraun, darüber Strahlenkranz, über diesem rot- bis grünlich-braunes Band. — Um die Schulter ein, um den Bauch zwei Tierfriese, durch je ein rot- bis grünlich-braunes Band getrennt. Bauchfriese (von unten nach oben): 1. Panther n. l. und folgende Tiere n. r. (hinter dem Panther beginnend): Stier, Schwan, Löwe, Stier, Panther, äsender Hirsch; 2. gegenüber dem Henkel Schwan n. r. mit angehobenen Flügeln zwischen zwei antitheti-

schen Flügelsphingen, hinter jeder Sphinx je ein Löwe in Richtung auf jene, in der Henkelachse ein sich umblickender Panther n. r. zwischen zwei äsenden Hirschen n. r. Schulterfries: Stier n. r. zwischen zwei antithetischen Panthern, beiderseits des unteren Henkelansatzes je ein Schwan n. r. Details an den Tieren in aufgesetztem Karminrot. Blattrosetten, Blüten, Tupfen und traubenförmige Klecksmuster. — Hals, Mündung, Henkel und Rotellen beiderseits rot- bis grünlich- und schwarzbraun. Hals und Mündung durch eine tongrundige Rille gegeneinander abgesetzt. Weiße Punktrosetten: auf der Außenseite des Halses oben in einer Reihe fünfzehn, unten in einer Reihe vierzehn, größtenteils erhalten, auf der Außenseite der Mündung, beiderseits des Ausgusses, Reste von je einer Punktrosette; auf der Außenseite der Rotellen je eine große. Auf der Kante der Mündung und der Rotellen Reste kurzer weißer Querstriche. — Auf der Außenseite des Ringfußes und den Bändern über dem Strahlenkranz und zwischen den Tierfriesen in der Mitte je ein von zwei schmalen weißen Parallelreifen eingefasster karminroter Streifen. — Sorgfältige Zeichnung.

Frühkorinthisch. Vgl. K. Masner, Die Sammlung antiker Vasen und Terrakotten im K. K. Oesterreich. Museum, Wien 1892, Taf. I Nr. 128, Text S. 12 = Payne, NC. Cat. Nr. 737; CVA. University of California

(1) Taf. 6, 1; Furtwängler, KatBerlin(Antiquarium) S. 125 Nr. 1113 = Payne, NC. Cat. Nr. 734 (aus Nola); CVA. Paris, Bibl. Nat. (1) Taf. 9, 6–7 (=Payne, NC. Cat. Nr. 730 A; aus Caere, Monte Abatone). Taf. 10, 5–6 und Taf. 16, 3. 5 (= Payne, NC. Cat. Nr. 734 A; aus Caere). Weitere Comparanda bei Payne, NC. Cat. Nr. 730 ff. (ohne Nr. 739). Zur Form: Payne, NC. S. 33 Fig. 10 D, Text S. 32 und 298. Später Übergangsstil: Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 7 Nr. 234 = Payne, NC. Cat. Nr. 122, zur Form: Payne, NC. S. 33 Fig. 10 C. Bereits frühkorinthische Dekoration zeigt bei einer noch der Übergangszeit entstammenden Form die Kleeblattkanne CVA. Rodi (1) III C Taf. 1 Nr. 4 = ClRh. 4, 1930, 56 Fig. 27, Text S. 54 (aus Macrì Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 5). Den umgekehrten Fall bieten die beiden in Caere gefundenen Stücke CVA. Paris, Bibl. Nat. (1) Taf. 8 Nr. 12 mit Taf. 9, 1 (= Payne, NC. Cat. Nr. 129) und Taf. 11, 5–8 (etruskische Nachahmung; hierzu vgl. Payne, NC. S. 207 f.), die bereits die neue frühkorinthische Oinochoenform (wie die Leipziger Kleeblattkanne) vertreten, aber in der Bemalung noch dem Übergangsstil angehören. Mittelkorinthisch: Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 7 Nr. 237 = Payne, NC. Cat. Nr. 1100.

TAFEL 45 und 46

STANGENHENKELKRATER T 3296. Aus Caere. Aus der Schenkung von E. P. Warren, 1911. H. 0,305; Dm. der Mündung mit Henkelplatten 0,399, ohne 0,287. Payne, NC. Cat. Nr. 1171.

Boden konvex. Konischer Ringfuß. Weitbauchiger Körper, nach unten sich verjüngend, gewölbt in die sehr schmale Schulter überleitend. Niedriger Hals. Breiter, flacher, außen profiliert abgesetzter Mündungsring mit zwei Henkelplatten gleicher Stärke. Zwei Stangenhenkel. Dickwandig.

Auf der Rückseite ein Loch mit davon ausgehendem Sprung; sonst intakt. Weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile. Bemalung grünlichschwarz bis schwarz, stellenweise rot- bis schwarzbraun, stumpf. Aufgesetztes Weiß und Karminrot. Bemalung stellenweise, auf der Rückseite größtenteils abgeblättert. Ritzung. Sinter.

Außen: Außenseite des Ringfußes schwarz mit weißen und roten Parallelreifen, darüber auf dem unteren Teil des Körpers Strahlenkranz, über diesem breites schwarzes Band mit weißen und roten Parallelreifen. Bauch und Schulter (von unten nach oben): 1. umlaufender Tierfries: dreimal je ein Panther n. r.

gegen einen Bock n. l., ferner ein einzelner Panther n. l. (rot: Hals, Brust, Bauchstreifen, Details auf den Hinterschenkeln), darüber breiter roter Reifen; 2. A) zwei Zweikampfszenen: links zwei gegeneinander kämpfende Hopliten (rechter Krieger schwarz; Vogel mit rotem Flügelstreifen als Schildzeichen), rechts Kampf zweier Hopliten über einem geduckt n. l. fliehenden dritten (rechter Krieger mit Rundschild, dessen Außenseite durch eine Sichelrosette aus abwechselnd schwarzen und roten Sichel verziert ist), rot: Helme, Beinschienen, Innenseite der Schilde, Details auf den Schultern und, bei dem Fliehenden, auf dem Rücken, Punktrosetten; 2. B) drei n. l. reitende Krieger, unter den Henkeln je eine Sirene n. r. (rot: Hals, Brust, Streifen auf den Flügeln), Dekoration bis auf wenige Spuren abgeblättert. Hals und Außenseite der Henkel schwarz. Mündungsring: oben Treppenband; Kante schwarzbraun. Auf den Henkelplatten je ein Vogel mit Greifenkopf (rot: Streifen auf Brust und Flügeln). — Innen: schwarz; auf der Innenseite des Halses roter Reifen.

Nach Payne mittelkorinthisch. Zugehörigkeit zur italisch-korinthisierenden Keramik scheint jedoch

nicht ausgeschlossen. Vgl. CVA. University of California (1) Taf. 7, 1 a—e; Richter, HbMetropMus. Taf. 25, b; Fairbanks, CatBoston Taf. XLVIII Nr. 496, Text S. 174 (nach Fairbanks italisch-korinthisierend); Payne, NC.Cat. Nr. 1169 (aus Caere). Ähnlich: Albi-

zatti, CatVaticano Taf. 10 Nr. 88, Text S. 34f. Zum Vogel mit Greifenkopf vgl. Text zu Taf. 38, 3—5. Zum archaischen Gebrauch der Punktrossetten vgl. Payne, NC.Cat. Nr. 805, 876, 1073.

TAFEL 47 und 48

BÜGELHENKELKRATER T 4849. Aus Caere. H. mit ergänztem Fuß 0,435; Dm. der Mündung 0,30/0,31.

A. Rumpf, AA. 1923/24, Sp. 75—78 Abb. 14. 15; Payne, NC.Cat. Nr. 1483, Taf. 41, 2; Inschriften: Payne, NC. S. 169, 70 mit Anm. 1.

Konischer Ringfuß. Weitbauchiger Körper, nach unten sich stark verjüngend, gewölbt in die schmale Schulter überleitend. Breiter, hoher Hals, durch einen plastischen Ring gegen die Schulter abgesetzt. Breiter, außen profiliert abgesetzter Mündungsrand mit geschweiften Henkelplatten. Einst zwei starke Bügelhenkel. Dickwandig.

Mehrere Bruchstücke in die gesicherte Ergänzung eingefügt; seit Rumpfs Veröffentlichung (AA. 1923/24) ist auf Anregung von F. Studniczka ein weiteres, bestehend aus zwei anpassenden Scherben, hinzugekommen (Taf. 47, 3). Weicher weißgelber Ton; Ausplatzungen derberer Sandteile; Oberfläche stellenweise korrodiert. Orangefarbener Überzug. Schwarze Bemalung, stellenweise rotbraun bis grünlichschwarz, stumpf. Pastos aufgesetztes Weiß (ohne Untermalung) und Karminrot (auf Untermalung). Inschriften aufgemalt. Bemalung stellenweise abgeblättert bzw. abgerieben. Ritzung.

Außen: Über dem in Gips ergänzten Ringfuß, auf dem unteren Teil des Körpers, schwarzbrauner Strahlenkranz, darüber umlaufendes breites schwarzes Band mit drei aufgemalten roten Parallelreifen und über diesem ein umlaufendes Netzband (vgl. Taf. 47, 1 und 48, 1; auf den Kreuzungsstellen der Diagonalen in der untersten und obersten Reihe schwarzbraune bis schwarze, in der mittleren Reihe rote Tupfen, in den Feldern weiße Punkte), das oben von zwei roten Parallelreifen begrenzt wird. — Auf dem Bauch Bildzone: A) (Taf. 47, 1.) Viergespann n. r. mit drei Paaren kämpfender Hopliten. Das auf Taf. 47, 2 abgebildete Bruchstück zeigt die Pferde und zwei Hopliten: Das vorderste Pferd (ἹΠΟΥΓΕΩΜ = Ἱπούπιος, links-läufig) weiß, Mähne rot, auf dem Brustband Reste weißer Punkte, auf der Kruppe die Reste der Buchstaben AM = $\alpha\varsigma$ (zu Rumpfs Zeit war noch mehr erhalten, nämlich $\dots/\Delta\text{AM}$ = $\dots\text{id}\alpha\varsigma$, wahrscheinlich das Ende vom Namen eines Kämpfers, vielleicht $\Lambda\acute{\alpha}\delta\alpha\varsigma$). Über dem Rücken des Ἱπούπιος der Hals

des vorderen Deichselpferdes (schwarz mit weißer Mähne) und Kopf und Schulter eines kämpfenden Kriegers n. l. (roter Helm mit weißem Busch, roter Schild, links neben dem Kopf der Name $\Delta\text{ΑΣΥΓΩΜ}$ = $\Delta\alpha\acute{\iota}\pi\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ links-läufig), der mit der Rechten die Lanze in Richtung auf seinen Gegner schwingt. Vor dem galoppierenden Viergespann ein nackter Krieger, n. l. zurücksinkend (Innenseite des Schildes rot mit weißem Rand, Namensbeischrift wiederum $\Delta\text{ΑΣΥΓΩΜ}$); von der Gestalt seines Gegners nur ein Teil des Schildes (Außenseite mit schwarzem Stierkopf en face auf weißem Grund) erhalten. Von dem zweiten Deichselpferd sind nur Reste der Vorderbeine (weiß) sichtbar. Das zweite Handpferd ($\sigma\epsilon\iota\rho\eta\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$) war schwarz. Auf einem anderen Bruchstück (bestehend aus zwei anpassenden Scherben) (Taf. 47, 3) die Hinterhufe der Pferde und der Rest eines Gefallenen (weiß), der unter den Pferden liegt. Hinter dem Viergespann zwei Krieger im Nahkampf (Taf. 47, 3): der linke ΒΥΡΥΤΩΝ = Εὐρυτίων) stürmt mit der Lanze in der Rechten auf seinen nackten Gegner ΦΙΛΙΠΠΟΣ = Φίλιππος (zu dieser Namensbeischrift vgl. den Exkurs am Schluß des Textes zu Taf. 47/48) ein, der einen ovalen Schild (Außenseite geschuppt) trägt und von dem Kopf und rechter Unterarm fehlen; weiß: Schuppenmuster auf dem Schild des rechten Kriegers, rot: bei beiden Kriegern die Beinschienen und bei dem linken die Innenseite des Rundschildes. Der Helmbusch und die mit der Lanze erhobene rechte Faust des linken Kriegers überschneiden das Ornamentband der Schulter (vgl. Taf. 47, 1); dieses Bruchstück bestimmt die Lage des auf Taf. 47, 3 abgebildeten. Zwischen dem Εὐρυτίων und dem noch erhaltenen linken unteren Henkelansatz Reste einer Sirene n. r. (Hinterleib, schwarzer Flügel mit rotem Streifen; vgl. Taf. 48, 2). B) (Taf. 48, 1—2.) Drei Reiterpaare (Hopliten links, Knappe rechts) n. l. Beim ersten und dritten Paar das Pferd des Hopliten weiß, das des Knappen schwarz, beim mittleren umgekehrt (Rot auf dem linken Hinterschenkel der Hoplitenpferde). Die Mähnen aller Pferde rot. Die Rundschilder des ersten und dritten Hopliten rot (Rand und Kreis in der Mitte schwarz), der des mittleren mit Sichelrosette aus abwechselnd schwarzen und roten Sicheln auf weißem Grund (Rand schwarz

mit eingeritzten Kreisen). Beim ersten und dritten Hopliten der Helm rot mit schwarzem Busch, beim mittleren rot mit rotem Busch. Hinter jedem Reiterpaar ein n. l. fliegender schwarzer Vogel (rot: Flügelstreifen, Tupfen auf dem Körper). — Schulter: Zungenband (abwechselnd rote und schwarze Zungen, weiß umrahmt); der plastische Ring zwischen Schulter und Hals rot. — Hals (vgl. Taf. 48, 1–2): schwarz mit beiderseits je fünf roten, von weißen Punkten umrahmten Kreisen; über dem plastischen Ring ein roter Reifen. — Mündungsrand: Außenseite (vgl. Taf. 48, 1) tongrundig, darauf linksläufiger Hakenmäander mit weißer Füllung (von dieser nur Reste erhalten); Oberseite schwarz. — Henkelplatten: oben schwarz, an den Stirnseiten rot (auf Tongrund). Innen: schwarz; auf der Innenseite der Mündung drei breite rote Parallelreifen.

Spätkorinthisch I. Die Form in der chalkidischen und lakonischen Keramik üblich, in der attischen und korinthischen selten (vgl. Payne, NC. S. 330 Fig. 174). Die kleine Gruppe von sechs korinthischen Kratern, die diesem Typus angehören, stammt wahrscheinlich aus einer Werkstatt (vgl. A. Rumpf, AA. 1923/24, Sp. 78). Comparanda: Payne, NC. Cat. Nr. 1477, 1478, 1480 bis 1482 (1482 = CVA. Madrid (1) III C Taf. 6, 2 a–c).

Exkurs zu der Namensbeischrift $F\phi\psi\tau\omicron\mu$ = $\mathcal{F}\iota\phi(\iota)\tau\omicron\varsigma$ (Taf. 47, 3): Die Inschrift zwischen den Speichen des Rades haben H. G. G. Payne und T. B. L. Webster wie folgt gelesen: $A\phi\psi\tau\omicron\wedge$ (vgl. Payne, NC. S. 169, 70 Anm. 1). Dabei ist das nach dem F folgende ψ übersehen (oder beim Druck vergessen?)

worden. Eine erneute Überprüfung am Original ergab, daß das an erster Stelle angesetzte A aus dem unverständlichen Wort ausgelassen werden kann: Es steht in einer ganz anderen Richtung und unterscheidet sich durch seine rotbraune Farbe von den übrigen Buchstaben, die in kräftigem Schwarzbraun aufgemalt sind; ferner ist es nach dem Befund sehr wahrscheinlich, daß das vermeintliche A zu dem vom Rad überschnittenen (von den Ritzlinien unterbrochenen) Gepinsel gehört. Der letzte Buchstabe ist ein zur Hälfte erhaltenes μ = ς . Wenn man annimmt, daß hinter dem ϕ ein ι folgen sollte, das jedoch wegen der Radspeiche ausgelassen wurde, so ergibt sich der durchaus mögliche Name $F\phi\psi\tau\omicron\mu$ = $\mathcal{F}\iota\phi(\iota)\tau\omicron\varsigma$. Dieser begegnet, wiederum zusammen mit dem Namen $BVPV\tau\epsilon\omicron\mu$ = $E\upsilon\rho\upsilon\tau\iota\omicron\varsigma$, auf dem ebenfalls in Caere gefundenen Eurytos-Krater Louvre E 635 (Pottier, Vases Louvre I Taf. 48 f., Text S. 56 f.; Payne, NC. Cat. Nr. 780, Taf. 26, 8–9. 27, Fig. 34 A auf S. 100 und 62 B auf S. 154; Pfuhl, MuZ. III Abb. 176; Buschor, GV. S. 64 f. Abb. 74 f.; zu den Inschriften: Payne, NC. S. 162, 8). Daß dieselben Namen auf dem Leipziger Krater kämpfenden Kriegern beigezeichnet sind, braucht kein Gegenargument zu sein: Die Vasenmaler wählten willkürlich ihnen geläufige Namen. — Zu dem Wechsel der Endungen bei Eurytos-Eurytios-Eurytion vgl. H. Usener, Götternamen, Bonn 1896, S. 18. — (Wesentliche Hilfe bei der hier vorgeschlagenen Korrektur der Lesung von Payne/Webster verdankt der Bearbeiter den Herren Univ.-Professoren Dr. F. Eichler und Dr. F. Schachermeyr in Wien.)

OSTGRIECHISCH

(II D)

TAFEL 49–52

Literatur: Zu den entsprechenden Abschnitten bei Pfuhl, MuZ. I (ältere Literatur) vgl. A. Rumpf, *Gnomon* 1, 1925, 328 ff. / E. R. Price, *JHS.* 44, 1924, 184 ff. / C. Albizzati, *Vasi antichi dipinti del Vaticano*, Rom 1925, Taf. 19 f. 25, Text S. 75 f. 87–91. / E. R. Price, *Classification XIII* (Paris 1927). / A. Fairbanks, *Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek and Etruscan Vases I*, Cambridge, Mass. 1928, Taf. XXVI ff., Text S. 88 ff. / R. M. Cook, *BSA.* 34, 1933/34, 1–98. / E. Kunze, *AM.* 59, 1934, 81–122, Taf. VI–IX, Beil. VI–XI. / A. Greifenhagen, *AA.* 1936, Sp. 372–384 (Nr. 22–34), Abb. 25–37. / E. Buschor, *Griechische Vasen*, München 1940, S. 50–61. 87 ff. / H. Bloesch, *Antike Kunst in der Schweiz*, Erlenbach, Zürich 1943, S. 37–39. 157–159, Taf. 9. / R. M. Cook, *JHS.* 66, 1946, 67–98, bes. 82 ff. / G. Ricci, *ASAtene* 24/26, 1946/48, 48–57 mit Taf. / K. Schefold, *Orient, Hellas und Rom in der archäologischen Forschung seit 1939* (Wiss. Forschungsberichte, Geisteswissenschaftl. Reihe, Bd. 15), Bern 1949, S. 142 f. / F. Matz, *Geschichte der griechischen Kunst I*, Frankfurt a. M. 1950, Textbd. S. 274–284, Tafelbd. Taf. 183. 185 f. / G. Ricci, *Antichità* 2, 1950, P. 1, 2–20. / P. C. Sestieri, *ArchClass.* 2, 1950, 1–6. / N. M. Verdélis, *BCH.* 75, 1951, 10 Anm. 2 u. 5. / R. M. Cook, *BSA.* 47, 1952, 123–152 mit 5 Taf. / Chr. Kardara, *AJA.* 57, 1953, 277–280, Taf. 77–79. / W. Schiering, *Werkstätten orientalisierender Keramik auf Rhodos* (Phil. Diss. Tübingen 1952), Berlin 1957, dazu: R. M. Cook, *Gnomon* 30, 1958, 71 f. / *Methodik:* A. Rumpf, *JdI.* 48, 1933, 55–83 (mit relativer Chronologie der rhodischen Kannen; zu den Ausführungen über die klazomenischen Sarkophage vgl. nunmehr A. W. Byvanck, *AntCl.* 17, 1948, 93 ff. und R. M. Cook, *CVA. Brit. Mus.* (8), zu letzterem F. Brommer, *Gnomon* 27, 1955, 593); E. Homann-Wedeking, *AM.* 65, 1940, 28–35 (mit grundlegenden Erörterungen zur Datierung der Fikellurvasen); K. Schefold, *JdI.* 57, 1942, 124–142 (Überblick über die ostgriechischen Tierfriesvasen). / *Figürliche Salbgefäße:* Pfuhl, *MuZ.* I, S. 159 (§ 154); Maximova, *VP.* I S. 167–181, II Taf. XII–XXXVIII; P. Knoblauch, *Studien zur archaisch-griechischen Tonbildnerei in Kreta, Rhodos, Athen und Böotien* (Phil. Diss. Halle 1937), Bleicherode 1937, passim; C. M. Robertson, *JHS.* 58, 1938, 41 ff.; *CVA. Danemark II; Deutschland V, IX, X; France X, XV; Great Britain VI, IX, XI; Italia X; Pays-Bas II; Pologne II; USA. I, V.* / *Vasenornamentik:* E. Homann-Wedeking, *Archaische Vasenornamentik in Attika, Lakonien und Ostgriechenland* (Phil. Diss. München 1938), Athen 1938; W. Schiering in: *Neue Beiträge zur Klassischen Altertumswissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Bernhard Schweitzer*, Stuttgart, Köln 1954, S. 59 ff. *) / *Ausgrabungen:* Einen Überblick über die wichtigsten Fundberichte gibt A. Rumpf, *JdI.* 48, 1933, 56 f.; hinzuzufügen sind: *Larisa* (J. Bochlau-K. Schefold, *Larisa am Hermos III*, Berlin 1942, S. 58 ff., Taf. 13 ff., dazu: E. Homann-Wedeking, *Gnomon* 21, 1949, 146–148), *Sardes* (s. K. Schefold, *Orient, Hellas und Rom in der archäologischen Forschung seit 1939*, S. 142), *Al Mina* (M. Robertson, *JHS.* 60, 1940, 8–16, Taf. I–III und *JHS.* 66, 1946, 125), *Tell en-Nasbeh* (D. v. Bothmer in: J. C. Wampler-C. C. McCown, *Tell en Nasbeh*, Vol. 2, Berkeley, New Haven 1947, S. 175 f.), *Bayraklı* (E. Akurgal, *Ankara Üniv. Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi* 8, 1950, 63 ff. 72 ff.). / *CVA.* (figürliche Salbgefäße s. o.): *Danemark I; II. Deutschland IV; VIII; X. Espagne I. France I; III; VI; VII; XIII. Great Britain VI; IX; XI–XIII. Italia III; IV; IX; X. Pays-Bas I; II. Pologne II. USA. IV.*

*) Vgl. ferner Chr. Kardara, *AJA.* 59, 1955, 49–54, Taf. 32.

TAFEL 49

1–4. TELLER T 2331. Aus Lartos (Rhodos). Erworben 1908 durch Dr. Kurt Müller. H. 0,133/0,143; Dm. 0,35.

Kinch, Vroulia Sp. 253.

Großer Teller, flach gewölbt mit horizontalem, oben abgesetztem Rand; hoher, breitgeschweiffter Hohlfuß. — Beim Abnehmen von der Scheibe verdrückt.

Aus zwölf Scherben zusammengesetzt und teilweise in Gips ergänzt. Horizontalrand bestoßen. Brauner glimmerhaltiger Ton, auf der Oberseite des Tellers stellenweise korrodiert; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Weißgelber Überzug. Schwarzbraune Bemalung, stumpf. Aufgesetztes Karminrot. Bemalung auf dem Fuß völlig, auf beiden Seiten des Tellers in größeren Stellen abgerieben. Keine Ritzung.

(Auf der Oberseite des Fußes ursprünglich wahrscheinlich konzentrische Kreislinien). — Unterseite des Tellers: in bestimmten Abständen vier Gruppen von je zwei konzentrischen Kreislinien. — Oberseite des Tellers: im Zentrum große Zungenblättermalung (bis auf einige Reste abgerieben), darum lineares Mäanderband zwischen je zwei breiten konzentrischen Kreisringen, in deren Mitte je ein schmaler karminroter Streifen aufgesetzt ist; die darauf folgende, gegen den Horizontalrand hin durch einen breiten Kreisring mit aufgesetztem schmalen karminroten Streifen in

der Mitte begrenzte breite Zone wird durch sechs Gruppen paralleler hängender Strahlen in metopenartige Felder aufgeteilt, in den Feldern zwischen den Strahlengruppen Protomen des Steinbocks (*capra aegagrus* Pall.) und Rosetten, jeweils von bestimmten Füllmustern umgeben. Kopf der Steinböcke in Konturmanier. Auf dem Horizontalrand oben drei schmale konzentrische Kreislinien (die beiden äußeren rot gedeckt).

Rhodisch. Sog. Kamirosattung. Zweite Hälfte des 7. Jahrh. Vgl. Kinch, Vroulia Taf. 17, 3 a–b und Taf. 3, 1 a–b (beide Stücke aus Vroulia); CVA. Louvre (1) II D c Taf. 1 Nr. 7 (= Perrot-Chipiez, *Histoire* Bd. IX, S. 427 Fig. 215). Aufriß Taf. 2 Nr. 5 (aus Rhodos); AA. 1892, Sp. 170 Nr. 176, ohne Abb. (angeblich aus Ialysos). Zur Gattung: E. R. Price, *Classification XIII* (Paris 1927), S. 11 ff.; A. Rumpf, *JdI.* 48, 1933, 61 ff. 65 (Datierung); W. Schiering, *Werkstätten orientalisierender Keramik auf Rhodos* (Phil. Diss. Tübingen 1952), Berlin 1957. Zu den Steinbockprotomen: Zu unserer Taf. 49, 3 vgl. CVA. Paris, *Bibl. Nat.* (1) Taf. 4 Nr. 7 = Pfuhl, *MuZ.* III Abb. 112 = Kinch, Vroulia Sp. 251 Fig. 124 (aus Kamiros, Rhodos); zur Identifikation vgl. Kinch, Vroulia Sp. 232 und 265 ff.

TAFEL 50

1–2. KUGELARYBALLOS T 4807. H. 0,065.

Gedrückt-kugelförmig. Boden konvex (in der Mitte geringe Vertiefung). Sehr niedriger Hals. Trichterartig profilierter Mündungsteller. Sehr breiter, kurzer Bandhenkel. Dickwandig.

Hals und Henkel gebrochen; sonst intakt. Rötlicher Ton; auf der Schulter Brandrisse. Silberweiße und türkisfarbene Glasur, letztere verschiedentlich abgeblättert und an einer Stelle des Mündungstellers weggeschmolzen, so daß deren Umgebung in eine kobaltblaue Färbung übergegangen ist.

Schulter, Hals, Mündungsteller und Henkel mit türkisfarbener, Bauch und Boden mit silberweißer Glasur überzogen. Auf der Schulter fünf dunkelbraune Tupfen. — Auf dem Bauch eingepreßtes Rautennetz. — Auf dem Boden ein Klecks der türkisfarbenen Glasur.

Ägyptisierende rhodische (?) Werkstatt. Zweite Hälfte des 6. Jahrh. Vgl. *CIRh.* 4, 1931, 287 Fig. 317 oben rechts (aus Macrì Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 150); CVA. Musée Scheurleer (La Haye) (1) I B c Taf. 1 Nr. 4. 5 (Provenienzangaben

unsicher; Nr. 5 vermutlich im griechischen Antikenhandel erworben und aus Rhodos stammend), Copenhagen (2) Taf. 80, 12 (angeblich aus Athen), Heidelberg, Universität (1) Taf. 4, 2. 3 mit Comparanda; Blinkenberg, *Lindos I* Taf. 57 Nr. 1311, Text S. 359 (aus Lindos, Akropolis). Langlotz, *KatWürzburg* Taf. 15 Nr. 137, Hinweise S. 19; *StEtr.* 5, 1931, Taf. XXVII, 3 a–b (aus Capena); *SBMünch.* 1941, Bd. II. 7, Taf. III, 3 (aus Etrurien); Fairbanks, *CatBoston* Taf. XLI Nr. 383, Text S. 136 (aus Assos). Zur Gattung: F. W. v. Bissing, *SBMünch.* 1941, Bd. II. 7, S. 12 ff. 79 ff. Die meisten glasierten Kugelaryballen wurden in Etrurien gefunden und sind in den *Stud. Etruschi* veröffentlicht, Hinweise: F. W. v. Bissingi *SBMünch.* 1941, Bd. II. 7 passim.

3. Bauchige LEKYTHOS T 4840. H. 0,17; gr. Dm. 0,12.

Boden fast eben. Standring. Gedrückt-kugelförmiger Körper. Enger Hals, durch einen dünnen plastischen Reifen von der Schulter abgesetzt. Trichterförmige

Mündung, beim Ansetzen des Henkels verdrückt. Breiter, senkrecht zur Schulter führender Bandhenkel.

Henkel am unteren Ansatz gebrochen; sonst intakt. Heller rötlichgelber Ton, weich; Ausplatzungen derberer Sandteile; Oberfläche korrodiert. Flüchtig angelegter dunkelgelb- bis rötlicher Überzug, strähnig ausgestrichen. Schwarzbraune Bemalung. Sinter.

Außenseite des Standrings schwarzbraun (Bemalung greift z. T. auf den Ansatz des Körpers über). — An der Stelle des Überganges vom Bauch zur Schulter breites umlaufendes Band zwischen zwei schmalen Reifen. — Mündung beiderseits schwarzbraun. — Auf der Außenseite des Henkels zwei parallele Querstriche.

Ionisch. Ende des 6. Jahrh. Vgl. CVA. Madrid (1) III Taf. 1 Nr. 12 (ebenfalls mit verdrückter Mündung); mit eiförmigem Körper: Langlotz, KatWürzburg Taf. 18 Nr. 135 (aus Cypern). Zur Dekoration vgl. CVA. Oxford (2) III C Taf. 4 Nr. 33 (aus Cumae) und Richter, HbMetropMus. Taf. 29, c. d.

4. HALSAMPHORA T 3305. Kunsthandel St. Petersburg. Erworben im Juni 1913. H. 0,155; gr. Dm. 0,118.

Boden leicht konvex. Konischer Ringfuß. Gedrückt-weitbauchiger Körper; schräge Schulter, leicht gegen den Bauch abgesetzt. Niedriger, nach der Mitte hin wenig sich verengender und oben sich erweiternder Hals, mit einem plastischen Reifen gegen die Schulter abgesetzt. Profilierte Mündung, deutlich abgesetzt; nach außen abgeschrägte Lippe. Starke, steile Bandhenkel.

Mündung z. T. stark beschädigt; sonst intakt. Rötlichgelber Ton, außen gut geglättet; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Rot- bis schwarzbraune Bemalung, an der Mündung und oben auf den Henkeln ins Grünliche übergehend und leicht metallisch glänzend.

Außenseite des Ringfußes rot- bis schwarzbraun, Bemalung greift auf den Ansatz des Körpers über. — Bauch: in der Mitte ein Reifen; unter den unteren Henkelansätzen, am größten Umfang, drei Parallelreifen. — Mündung beiderseits und Außenseite der Henkel oben grünlich-schwarzbraun.

Rhodisch. 5. Jahrh. Gleiche Gattung: CIRh. 4, 1931, 151 Fig. 149 unten rechts (aus Macrì Langoni im Gebiet der Nekropole von Kamiros, Grab 213). 3, 1929, 153, 2, Taf. III (aus Ialysos, Grab 138); 178 Fig. 172,

Taf. III (= CVA. Rodi (1) II D m Taf. 2, 2; aus Ialysos, Grab 231); 216, 7, Taf. III (aus Ialysos, Grab 320).

5–6. Weitbauchiges DECKELGEFÄSS T 1904. Aus Rhodos (?). Aus der Schenkung von Ed. Brockhaus, Dr. H. Credner und Dr. A. Giesecke (1907), vorher im Besitz von C. A. Lembessis. H. mit Henkel 0,135, ohne 0,13; Dm. der Mündung 0,069.

Boden leicht konvex. Niedriger konischer Ringfuß. Weitbauchiger Körper, untere Hälfte gestrafft; schräge, etwas gewölbte Schulter, leicht gegen den Bauch abgesetzt. Schmäler vertikaler Mündungsrand, leicht abgesetzt. Zwei hochstehende bogenförmige Rundhenkel.

Deckel fehlt; Standring und Lippe bestoßen; sonst intakt. Rosagelber Ton, in den äußeren Schichten der Wandung leicht bräunlich, gut geglättet; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, dick aufgetragen, stumpf, wenig abgerieben.

Außenseite des Ringfußes schwarzbraun. — Unter den Henkelansätzen zwei Parallelreifen. — Schulter: A) zwei Perlhühner n. r. (Gefieder durch vertikale Punkstreifen dargestellt; Punktauge; vor der Brust des rechten Perlhuhns eine Schlange, auf seinem Rücken Schlangenlinie), zwischen ihnen stehen auf einer Grundlinie drei mit je zwei Punkten gefüllte Spitzblätter; B) Lorbeerzweig n. r., Blätter getupft; über A) und B) in Höhe der Köpfe der Perlhühner zwei Parallelreifen, über B) zwischen diesen senkrechte Striche. — Mündungsrand beiderseits schwarzbraun. — Auf dem „Rücken“ der Henkel klecksige Querstriche.

Rhodische Lokalgattung. Spätes 5. bis frühes 4. Jahrh. Vgl. CVA. Karlsruhe (2) Taf. 47, 6–7 (mit zugehörigem Deckel; aus Siana, Hügel von Kimissala), Cambridge (2), Fitzwilliam Mus. Taf. 30, 17 und Taf. 30, 20 (mit Bandhenkeln); Auktion Helbing. Katalog antiker und byzantinischer Kleinkunst, München 1913, S. 9 Nr. 96, Taf. 6 (aus Rhodos); JdI. 1, 1886, 152 Nr. 2967 (aus der Nekropole von Siana); Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 16 Nr. 454 (mit zugehörigem Deckel); Fairbanks, CatBoston Taf. XXX Nr. 295 (mit zugehörigem Deckel) u. 296, Text S. 92 (beide aus Rhodos); Pottier, Vases Louvre I, Taf. 13 A 335, Text S. 15 (aus Kamiros); CIRh. 2, 1932, 151f. Fig. 32–34 (aus der Nekropole von Pontamo-Calchi, Grab 15 und 16); AA. 1936, Sp. 382 Abb. 37, Text S. 383f. Nr. 34; CVA. Copenhagen (2) Taf. 79, 6 (aus Rhodos). Zur Gattung: A. Furtwängler, JdI. 1, 1886, 152 ff.; Pfuhl, MuZ. I, S. 92f. (Literaturangaben).

TAFEL 51

1–2. Henkelloses SALBGEFÄSS (sog. Lydion) T 4799. H. 0,095; Dm. der Mündung 0,062.

Gestielter, in eine ebene Standfläche auslaufender Fuß, auf der Unterseite in der Mitte konische Eintiefung. Zwiebförmiger Körper. Weiter, nach der Mitte hin wenig sich verengender Hals, kantig gegen die Schulter abgesetzt und geschweift in den horizontalen Mündungsrand überleitend. Außenkante der Standfläche und des Mündungsrandes abgeschragt. Dickwandig.

Mündungsrand bestoßen; sonst intakt. Lederbrauner Ton. Schwarzbraune bis grünlichschwarze Bemalung, metallisch glänzend. Sinter.

Grünlichschwarz: Oberseite des Fußes, obere Bauchzone, Hals beiderseits, Unterseite des Mündungsrandes und breiter Kreisring auf der Oberseite des letzteren. — Auf den tongrundigen Flächen des Bauches und der Schulter Gruppen von je zwei schwarzbraunen, meist dünnen Parallelreifen. — Um den Kreisring auf dem Mündungsrand außen eine schwarzbraune, innen zwei gleichfarbige konzentrische Kreislinien. — Außenkanten der Standfläche und des Mündungsrandes tongrundig.

Ionische Nachahmung lydischer Salbgefäße. Zwischen 540 und 500. Wahrscheinlich aus der gleichen Werkstatt: Wien, Kunsthistor. Mus. Inv. IV 3586. 3587 (nicht publiziert); AA. 1936, Sp. 381. Abb. 36, Text Sp. 382f. Nr. 33 (aus Praeneste?); Langlotz, KatWürzburg Taf. 18 Nr. 134, besser: AM. 45, 1920, Taf. V, 2; Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 19 Nr. 532; RM. 38/39, 1923/24, 74 Abb. 2 links, Text S. 75 Nr. 6; Beazley-Magi, RaccGuglielmi I Taf. 1 Nr. 8, Text S. 18; NSc. 80, 1955, 56 Fig. 13 Nr. 21 (aus Caere, Necropoli della Banditaccia, Kammergrab Nr. 4); Amphora München (Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 17 Nr. 467). Vgl. ferner: CVA. Oxford (2) II D Taf. 1 Nr. 25; Albizzati, CatVaticano Taf. 25 Nr. 262, Text S. 90f.; E. Kunze, AM. 59, 1934, 100 Anm. 1; A. Blakeway, JRS. 25, 1935, 132 D 1; Musée Fol, Catalogue descriptif, I: Antiquité S. 51 Nr. 204f.; A. Rumpf, AM. 45, 1920, 168 Anm. 2; Beazley-Magi, RaccGuglielmi I, S. 18 Nr. 8 (Hinweise). Zur Gattung: E. Pfuhl, MuZ. I, S. 193–195 § 193f. (allgemein); A. Rumpf, AM. 45, 1920, 168f., Taf. V, 2. Echte lydische Salbgefäße: A. Rumpf, AM. 45, 1920, Taf. V, 1, Text S. 163ff.; AJA. 26, 1922, Taf. VI, Text S. 399 (aus Sardes); E. Kunze, AM. 59, 1934, 100 Anm. 1;

Beazley-Magi, RaccGuglielmi I, Taf. 27, 10–12, Text S. 21. Italische Nachahmungen: A. Rumpf, AM. 45, 1920, Taf. V, 3. 4, Text S. 169f.

3–4. Henkellose SCHALE mit Fuß T 3271. Geschenk der Erben von stud. phil. Lange, 1919. H. 0,074; ob. Dm. 0,125.

Kräftiger gestielter Fuß, in eine ebene Standfläche auslaufend, Unterseite konkav (in der Mitte konische Eintiefung). Breites, gedrücktes, nach oben geschweift ausladendes Becken mit scharfem Umbruch. Dickwandig.

Aus fünf Bruchstücken zusammengesetzt und teilweise in Gips ergänzt (zur Zeit der Erwerbung war das Gefäß intakt). Harter gelblichgrauer Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Schwarzbraune Bemalung, stumpf.

Außen: Fuß schwarzbraun (obere Hälfte des Stieles tongrundig); auf dem Becken zwei breite umlaufende Bänder zwischen je zwei Parallelreifen. — Innen: auf dem Boden des Beckens drei konzentrische Kreislinien; entlang der Mündung ein Reifen.

Ionisch. 6. Jahrh.

5–6. KLEEBLATTKANNE T 2146. Aus Klazomenai. Geschenk von Theodor Wiegand, 1908. H. mit Henkel 0,21, ohne 0,185.

Boden leicht konvex. Niedriger konischer Ringfuß. Ovaler Körper, in eine Kleeblattmündung mit außen leicht kantig abgesetzter Lippe überleitend. Über die Mündung hochgezogener Bandhenkel.

Ein Stück vom Ausguß weggebrochen; Standring und Lippe bestoßen; sonst intakt. Leicht rötlicher, glimmerhaltiger Ton; kleine Ausplatzungen derberer Sandteile. Rot- bis schwarzbraune Bemalung, ungleichmäßig aufgetragen, stumpf.

Außenseite des Ringfußes braun, Bemalung greift auf den Ansatz des Körpers über. — Bauch: um den unteren Teil und unter dem unteren Henkelansatz je ein breites Band. — Schulter: über zwei Parallelreifen aneinandergereihte U-förmige Bogen, über diesen ein Reifen. — Lippe: außen rot- bis schwarzbraun, Bemalung greift z. T. auf die Innenseite über. — Außenseite des Henkels: vereinzelte Querstriche. — Flüchtig.

Ionisch. 6. Jahrh. Vgl. Sieveking-Hackl, KatMünchen Taf. 17 Nr. 472.

TAFEL 52

1—4. FIGÜRLICHES SALBGEFÄß T 1936. Aus Girgenti. Erworben 1907 durch Dr. Walter Müller (Kunsthandel Syrakus). H. des erhaltenen Teils 0,15.

Stehende Frau vom Typus der archaischen Koren (langer Chiton mit Ärmeln, breiter, flacher, abgesetzter Mittelborte und einer gleichen Borte am oberen Saum, darüber gefaltetes und auf der rechten Schulter zusammengeknöpftes schräges Mäntelchen mit abgetrepptem unteren Saum und eleganten Rückenfallen.) Der linke Fuß war offenbar etwas vorgesetzt. Die Frau (Aphrodite ?) hebt mit der Hand des gesenkten rechten Armes die Mittelborte des Chitons an. Auf der Faust des angewinkelten linken Armes trägt sie einen Vogel (Tauben ?). Gewelltes Stirnhaar ohne Wiedergabe der Strähnen; über Schulter und Brust beiderseits zwei Bandsträhnen, die wie die Strähnen des langen Nackenhaares horizontal gewellt sind. Über dem Kopf ovaler Mündungsteller mit leicht konkaver Oberseite. — Aus zwei Matrizen gearbeitet. Die seitliche Naht mit dem Modellierstecken roh verschmiert. Mündung aus freier Hand angefügt.

Unterer Teil bis oberhalb der Knie weggebrochen; Mündungsteller bestoßen; Gesicht verscheuert. Rötlichbrauner Ton, glimmerhaltig. Matter weißgelber Überzug, stellenweise, besonders an den vorstehenden Teilen der Vorderseite, abgerieben. Keine Farbspuren. Auf der Rückseite Sinter.

In Nachahmung des weit verbreiteten ostionischen Typus wahrscheinlich in einer sizilischen (oder unteritalischen ?) Werkstatt entstanden. Drittes Viertel des 6. Jahrh. Aus dem gleichen Ton besteht ein in München aufbewahrtes größeres Stück aus Lokroi Epizephyrioi: CVA. München (3) Taf. 150, 3—4 = MüJb. 8, 1913, 76 Nr. 11 mit Abb. = AA. 1913, Sp. 438 Nr. 11 mit Abb. Aus der großen Anzahl der bei Winter (Typen I, S. 41. 42. 105) angegebenen Comparanda vgl. besonders: S. 41, 1 d (aus Ialysos) = Furtwängler, KatBerlin (Antiquarium) S. 149 Nr. 1298 = Köster, Terrakotten Taf. 14; S. 41, 1 h (aus Eleusis) = Buschor, AltsamStandb. II Abb. 134; S. 41, 1 a (aus Kamiros) = H. B. Walters, Cat. of Terr. Brit. Mus., London 1903, Taf. XVII (zweites Stück von links), Text S. 107 (B 205) = R. A. Higgins, Cat. of Terr.

Brit. Mus. I, London 1954, Taf. 13, Nr. 57, Text S. 48 (von Higgins in das späte 6. Jahrh. datiert); S. 42, 3 n und S. 105, 3 e (aus Gela) = CVA. Oxford (2) II D Taf. 9, 9. Vgl. ferner: Richter, HbMetropMus. Taf. 51, a, Text S. 69f. und S. 300 Anm. 27; Buschor, AltsamStandb. II Abb. 132 (aus Sizilien). 135 (aus Athen), Text S. 35ff.; N. Breitenstein, Cat. of Terr. Danish Nat. Mus., Kopenhagen 1941, Taf. 13 Nr. 128f., Text S. 14; H. Dragendorff, Thera II, Berlin 1903, S. 25 Nr. 6 Abb. 6 (aus Thera, Nekropole an der Sellada, Massenfund); in den Kreis dieses Typus gehören auch die Doppelstatuetten in Palermo (Albizatti, Antike Plastik S. 1ff. Fig. 1—5) und New York (Richter, HbMetropMus. Taf. 51, c, Text S. 69f. und S. 300 Anm. 26). Zur Technik: Maximova, VP. I S. 167f.; E. R. Price, Classification XIII (Paris 1927), S. 36; Köster, Terrakotten S. 17—25; J. Schneider-Lengyel, Griechische Terrakotten, München 1936, S. 11f.; P. Knoblauch, Tonbildnerei S. 105f.; B. Neutsch, JdI., 17. Ergänzungsheft (Berlin 1952), S. 1ff. Zum schrägen Mäntelchen: Nach W. Darsow (Festschrift Andreas Rumpf, Krefeld 1952, S. 43ff.) hatte diese Tracht ihre Heimat vermutlich auf einer der größeren ägäischen Inseln (Samos ?), wo sie schon für das 7. Jahrh. v. Chr. belegt ist, und kam in Attika nicht vor der Wende vom ersten zum zweiten Viertel des 6. Jahrh. v. Chr. in Mode. Zum Stil: Köster, Terrakotten S. 38ff.; Langlotz, Bildhauerschulen S. 120ff.; E. R. Price, CVA Oxford (2) S. 85. 87. Wenn auch bei der weiten Verbreitung der Gattung lokale Nachahmungen mit Recht anzunehmen sind, so ist trotz landschaftlicher Verschiedenheiten eine gewisse den Stil bestimmende Einheitlichkeit in den handwerklichen Zügen nicht zu übersehen; hierzu vgl. Köster, Terrakotten S. 40. Zur Gattung: Maximova, VP. I S. 168ff.; Richter, HbMetropMus. S. 70. Über die Lokalisierung dieser Gruppe figürlicher Salbgefäße sind die Meinungen geteilt (Samos oder Rhodos). Vgl. F. Winter, JdI. 14, 1899, 73ff. und Typen I, Einl. S. LII; L. Curtius, AM. 31, 1906, 171f.; Köster, Terrakotten S. 38; Langlotz, Bildhauerschulen S. 124 mit Anm. 7; Albizzati, Antike Plastik S. 1ff.; Buschor, AltsamStandb. II, S. 34; Knoblauch, Tonbildnerei S. 133ff. (Gruppe D).

TAFEL 53

1. Siehe Taf. 21, 1—4.

2. Siehe Taf. 25, 1—3.

3. Siehe Taf. 36, 4—6.

4. Siehe Taf. 43 und 44.

VERZEICHNISSE

Die Zahlen beziehen sich auf die Numerierung der Tafeln

I. DARSTELLUNGEN UND SACHEN

- Blumenblatt (lanzettförmig, gegittert) **15**, 1-3. **17**, 3-4
Blumenblatt (zungenförmig, gegittert) **18**, 5-6
Delphin, springender **31**, 5-7
Flügelgreif **41-42**
Flügellöwe **25**, 4-6
Flügelpanther **25**, 1-3
Flügelsphinx **41-42**. **43-44**
Frauenreigen **37**, 3-4
Greifenvogel s. Vogel mit Greifenkopf
Hängeornament **9**, 1-3
Hakenkreuz **10**, 1-3
Hakenmäander (schrägschraffiert) **15**, 4-6. **16**, 1-3.
4-6. **19**, 5-6
Hakenmäander (linear, mit weißer Füllung) **47-48**
Hase, sitzender (figürl. Gefäß) **33**, 3
Hasenjagd **21**, 1-4 und **53**, 1
Henkelpalmetten **39**, 1-4
Hopliten **28**, 3-6. **39**, 1-4. **45-46**. **47-48**
Igel (figürl. Gefäß) **33**, 4
Knotenband, zweireihiges **35**, 1-2. 3-4. **36**, 4-6
Löwe, liegender (figürl. Gefäß) **33**, 1-2
Malteserkreuz **9**, 1-3. 4-6
Metopen-Triglyphen-Dekoration **18**, 1-2. 3-4
Netzband **47-48**
Palmettenkreuz **26**, 1-3
Papyrusstengel **25**, 4-6
Perlhühner **50**, 5-6
Pferdeprotomen **33**, 5-6
Punktband, doppeltes **37**, 3-4
Quadriga s. Viergespann
Rad, laufendes s. Sichelrosette
Reiter **47-48**
Rotellen **40**, 1-2. **43-44**
Schachbrettmuster **15**, 4-6. **18**, 3-4
Schlange **20**, 1-2. **29**, 1-6. **50**, 5-6
Schrägbalken, doppeltes **16**, 1-3
Schuppenmuster **20**, 3-4. **40**, 1-2
Sichelrosette **28**, 3-6. **45-46**. **47-48**
Sirene **27**, 1-4. **47-48**
Spiralband, sog. falsches **16**, 4-6
Spitzblätter (schrägschraffiert) **13**, 1-2. **14**, 1-2
Steinbockprotomen **49**, 1-4
Strickleitermuster **5**, 1-3. 4-6
Stute, liegende (figürl. Gefäß) **33**, 5-6
Treppenband **45-46**
Vierblatt (schrägschraffiert) **16**, 1-3. **18**, 3-4
Viergespann **47-48**
Vier-Knospen-Kreuz **32**, 1-3. 4-6. 7-9
Vogel mit Greifenkopf **38**, 3-5. **45-46**
Vogelreihe **17**, 1-2
Wirbelrosette s. Sichelrosette
Zinnenmäander (schrägschraffiert) **13**, 1-2. **14**, 1-2
Zungenmuster **39**, 1-4. **47-48**
Zweikampf-Gruppe **28**, 3-6. **45-46**. **47-48**

II. STILGRUPPEN

- Base Ring Ware (kypr.) **4**, 1-2
Bearded Sphinx Painter (kor.) **41-42**
Bichrome II Ware (kypr.) **8**, 1-3. **9**, 1-3. 4-6
Bichrome III Ware (kypr.) **10**, 1-3
Bichrome IV Ware (kypr.) **7**, 1-3. 4-6. **11**, 1-2
Black-on-Red Ware (kypr.) **11**, 5-6. **12**, 3-4
Black-on-Red I (III) Ware (kypr.) **11**, 3-4. **12**, 1-2
Black-polychrome style (kor.) **31**, 1-2
Football aryballoi (kor.) **31**, 1-2
Black-polychrome style (kor.) **31**, 1-2
Football aryballoi (kor.) **31**, 1-2
Gorgon-bird group (kor.) **25**, 1-3
Kamirosgattung **49**, 1-4
Lion group (kor.) **23**, 1-3
Miniaturstil (kor.) **28**, 3-6
Panther-bird group (kor.) **30**, 1-3
Red Glazed Ware (frühe Kaiserzeit) **12**, 5-6
Red Lustrous Wheel-made Ware (kypr.) **6**, 1-2
„Rotfirisware“ (frühe Kaiserzeit) **12**, 5-6
Schwarzdipylonstil (att.-geom.) **13**, 1-2
Warrior group (kor.) **28**, 3-6
White-dot style (kor.) **29**, 1-6
White Painted Ware (kypr.) **6**, 3-4
White Painted III Ware (kypr.) **3**, 1-4
White Painted IV Ware (kypr.) **2**, 1-5
White Slip I Ware (kypr.) **4**, 3-4
White Slip II Ware (kypr.) **5**, 1-3. 4-6

III. INSCRIFTEN

φρούπιος	47-48	Εὐρυτίων	47-48
Λάδ]ας	47-48	Σίφ(ι)τος	47-48
Δαῖπυλος	47-48		

IV. HERKUNFTSANGABEN

(Fundorte ohne, Erwerbungsorte mit *)

Agrigent s. Girgenti	Korinth 35, 5-6. 37, 5-6. 38, 3-5
* Athen, Kunsthandel 16, 4-6	Korinth (?) 20, 1-2
* Athen, Kunsthandel (?) 26, 1-3	Kypros s. Cypern
Caere 36, 1-3. 43-44. 45-46. 47-48	Lartos (Rhodos) 49, 1-4
Capua 29, 1-6. 39, 1-4	Leningrad s. St. Petersburg
Cerveteri s. Caere	* London, Kunsthandel 2, 1-5. 7, 1-3. 10, 1-3
Cypern 3, 1-4	Morlupo (nördl. von Rom) 40, 1-2
Cypern, Ausgrabungen von M. Ohnefalsch-Richter	Rhodos (?) 50, 5-6
5, 4-6. 7, 4-6. 8, 1-3. 9, 1-3. 4-6. 11, 1-2. 3-4.	* Rom, Kunsthandel 22, 3. 33, 1-2. 40, 1-2. 3-4
12, 1-2	* St. Petersburg, Kunsthandel 50, 4
Gela 32, 1-3. 7-9. 34, 1-2. 35, 1-2. 3-4. 37, 1-2	* Syrakus, Kunsthandel 38, 1-2. 52, 1-4
Girgenti 52, 1-4	Syrakus, Umgegend von 38, 1-2
Griechenland 21, 1-4	Theben (Böotien?) 23, 1-3. 28, 3-6. 31, 5-7
Klazomenai 51, 5-6	Trianti (Rhodos) 26, 1-3

TAFELN



1

(S 420)



2



1

(2400)



2

(2400)



3



4

(2400)



5



1

(1907)



2



3

(1907)



4

(1907)



1



2

(809)



3



4

(841)



1 (840)



4 (3226)



2 (840)



5 (3226)



3 (840)



6 (3226)



1 (4749)



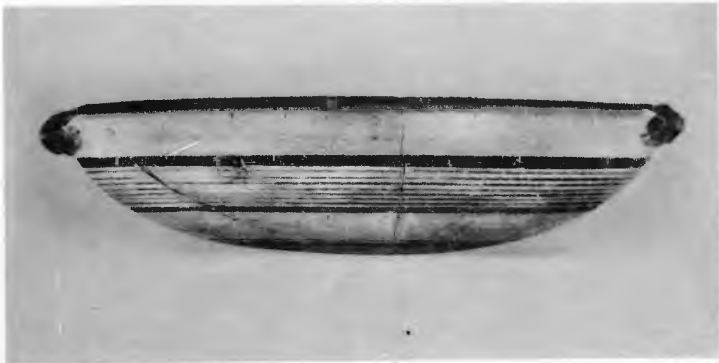
2 (4749)



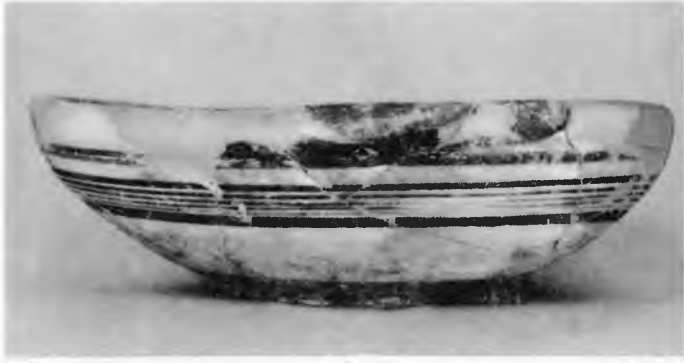
3 (839)



4 (839)



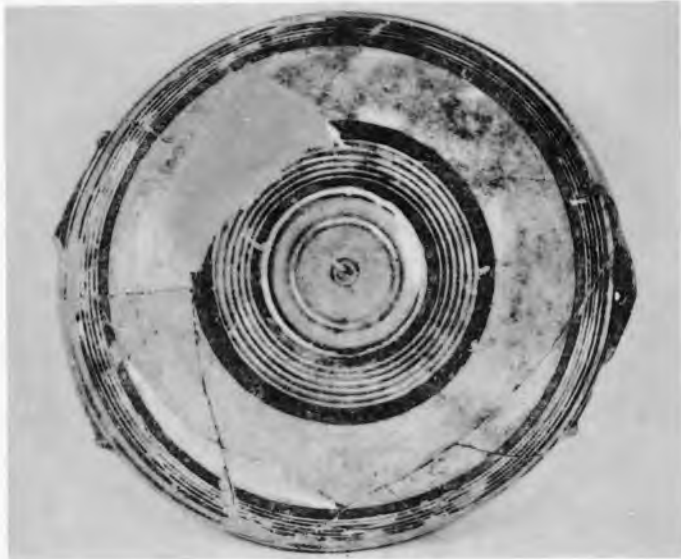
1 (2399)



4 (3242)



2 (2399)



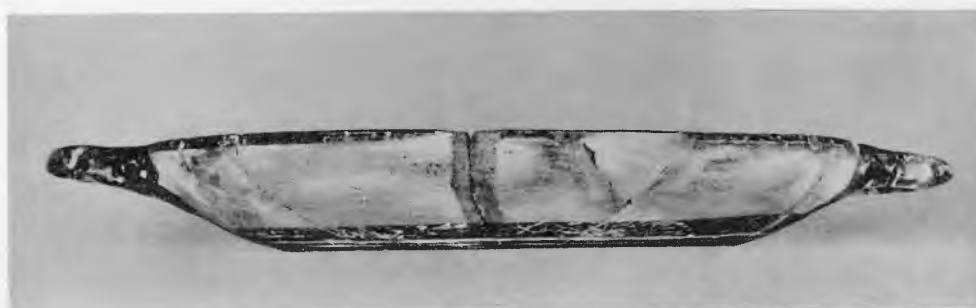
5 (3242)



3 (2399)



6 (3242)



1

(3244)



2

(3244)



3

(3244)



(3246)

3



2

(3246)



1

(3246)



(3245)

6



5

(3245)



4

(3245)

Kyprisch (Eisenzeit)



1

(2398)



2

(2398)



3

(2335)

1-3: Kyprisch (Eisenzeit). 4: Korinthisch



4

(2335)



(32)

5



(32)

6



2



4

Kyprisch (Eisenzeit)



(3235)

1



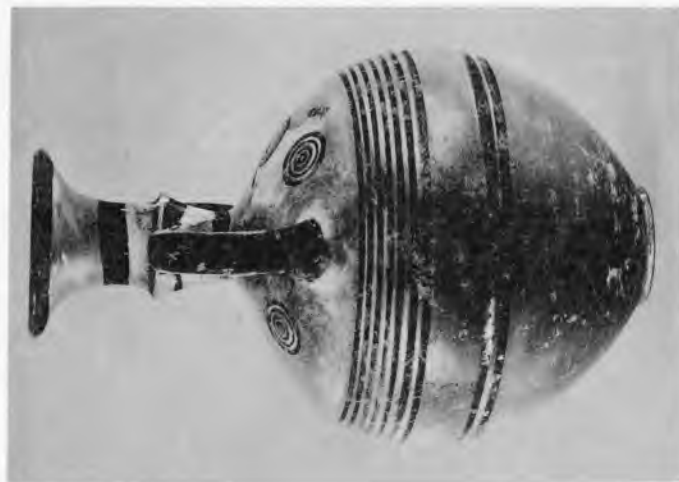
(3248)

3



1

(3249)



2



5

(4821)



3

(4782)



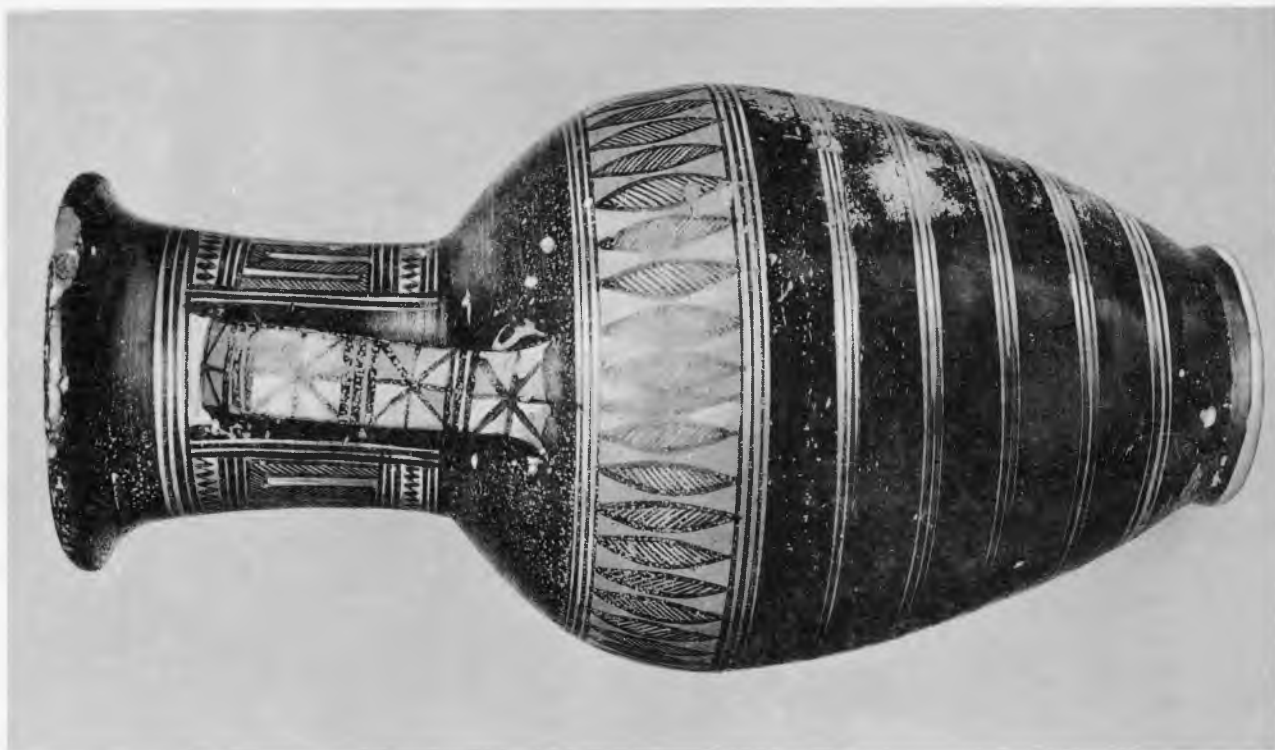
4



6

(4821)

1-4: Kyprisch (Eisenzeit). 5-6: Importware aus dem nordwestlichen Kleinasien (frühe Kaiserzeit)



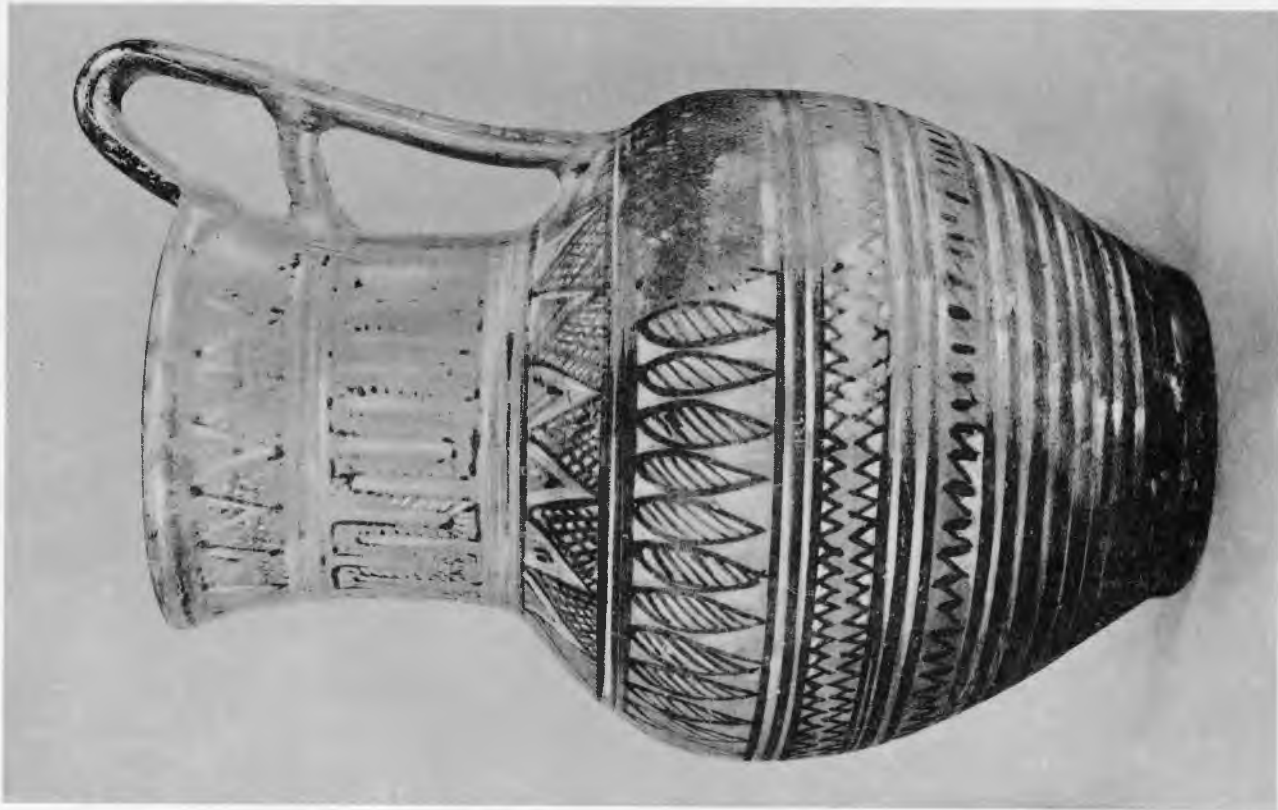
2

(2321)



1

Attisch-geometrisch



2



1

(4739)

Attisch-geometrisch